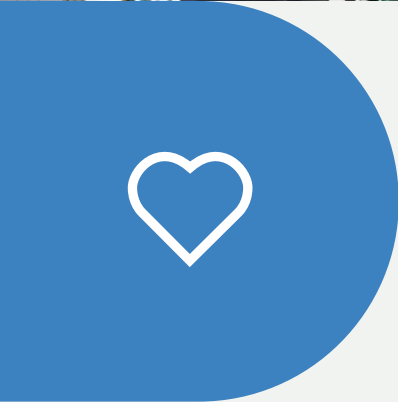
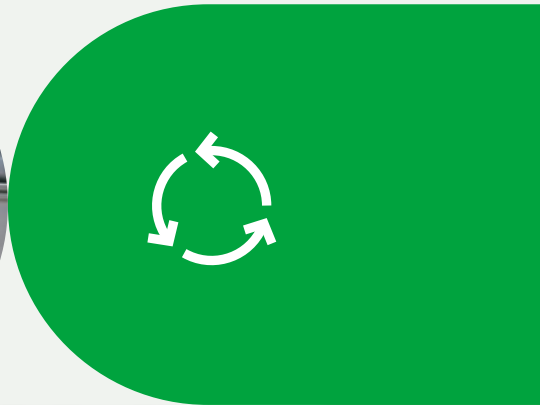
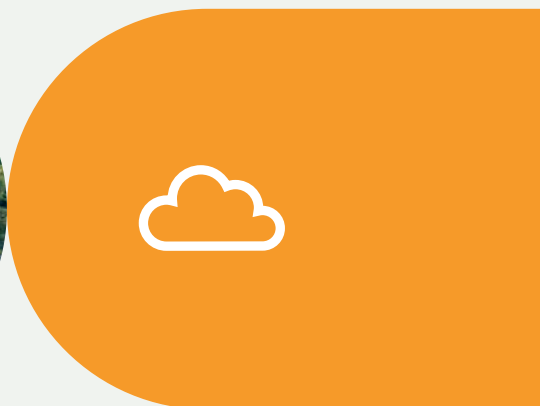




Drive Sustainability



Nachhaltigkeitsbericht 2025

Einleitung

- 2** Vorstandsvorwort
- 7** Das 3C-Framework von
Vorwerk Home – Unser
Beitrag zu nachhaltigem
Wachstum
- 12** Allgemeine Informationen

Umwelt

- 32** Klimawandel
- 56** Ressourcennutzung und
Kreislaufwirtschaft

Soziales

- 70** Arbeitskräfte des
 Unternehmens
- 90** Arbeitskräfte in der
 Wertschöpfungskette
- 102** Verbraucherinnen
 und Verbraucher und
 Endnutzerinnen und
 Endnutzer

Governance

- 116** Unternehmensführung
- 126** Anhang
- 140** Glossar
- 150** Impressum

Vorstandsvorwort



Dr. Thomas Stoffmehl
CEO



Hauke Paasch
CFO

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vorwerk ist ein besonderes Unternehmen – was uns seit jeher auszeichnet, ist die Nähe zu den Menschen, das Bekenntnis zu herausragender Qualität und die Überzeugung, dass gute Produkte ihre wahre Stärke erst dann entfalten, wenn sie erlebt werden. Das Kerngeschäft von Vorwerk umfasst die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb hochwertiger Haushaltsprodukte rund um die Ökosysteme Thermomix® und Kobold, das innovative Produkte mit persönlicher Beratung und einer starken Community verbindet. Vorwerk sucht dabei stets den direkten Kontakt zu seinen Kundinnen und Kunden. Im Mittelpunkt stehen die Beraterinnen und Berater, die als zentrale Ansprechpersonen eine entscheidende Rolle spielen. Zur Vorwerk Familie gehört außerdem die akf-Gruppe, die als Finanzierungspartnerin für familiengeführte und inhabergeführte mittelständische Unternehmen in Deutschland auf Basis fundierter Branchenkenntnisse maßgeschneiderte Lösungen für ihre Kundinnen und Kunden entwickelt.

Unsere hohe Wertschöpfungstiefe ist Teil unserer Identität als Familienunternehmen – und sie ist zugleich der Ausgangspunkt für unser Verständnis von Nachhaltigkeit: Verantwortung übernimmt nur, wer selbst gestaltet. Im Zentrum unseres Geschäfts im Bereich Home stehen Menschen: Die mehr als 129.400 selbstständigen Beraterinnen und Berater weltweit, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kundinnen und Kunden, die uns oft über Generationen verbunden sind. Diese stetig wachsende Vorwerk Community ist nicht nur unser stärkstes Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb, sondern auch der Grund, warum wir Nachhaltigkeit nicht abstrakt verstehen, sondern als gelebte Verantwortung gegenüber Menschen. Nachhaltigkeit ist für uns deshalb keine Pflichtaufgabe, sondern Teil unserer inneren Haltung, unserer Wachstumsstrategie – und damit Teil unseres Alltags: In der Produktentwicklung, in der Fertigung, im Vertrieb und im Service.

Mit unserer Strategie 2030 haben wir 2025 die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Unsere Vision: Vorwerk wird das attraktivste Direktvertriebsunternehmen der Welt. Nachhaltigkeit ist dabei einer von vier zentralen Wachstumsprioritäten dieser Strategie. Denn das Geschäftsmodell von Vorwerk – langlebige, reparierbare Produkte, persönliche Beratung, langfristige Beziehungen – ist im Kern mit den Grundaspekten von Nachhaltigkeit bereits vereinbar. Diese Stärke wollen wir ausbauen und systematisch weiterentwickeln.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2030 machen wir diesen Anspruch greifbar und bündeln ihn entlang von drei Schwerpunkten: Circularity, Community und Climate. Daran arbeiten wir aktuell: Circularity bedeutet für uns, Produkte so zu entwickeln, dass sie länger genutzt, repariert und in zweiten Lebenszyklen weiterverwendet werden können. Community rückt den Menschen in den Mittelpunkt: sichere und faire Arbeitsbedingungen sowie Entwicklungschancen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Wertschätzung und Unterstützung für unsere Beraterinnen und Berater weltweit sowie vertrauensvolle, langfristige Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden. Mit Climate übernehmen wir Verantwortung für die Emissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette und arbeiten an einem klaren Pfad zu deren Reduktion.

Dass diese Schwerpunkte für uns mehr als Bekenntnisse sind, zeigt sich in konkretem Handeln. Mit unserer aktiven Beteiligung an der Circular Valley Convention – deren Trägerstiftung wir als Mitbegründer und Sponsor unterstützen – bringen wir uns als Vorstand persönlich in den internationalen Dialog zur Kreislaufwirtschaft ein – ein Thema, das die Zukunft unserer Branche maßgeblich prägen wird. Unser neuer Hauptsitz in Wuppertal-Rauental wurde mit dem DGNB-Platin-Zertifikat ausgezeichnet – der höchsten Auszeichnungsstufe der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Damit haben wir einen Maßstab gesetzt, der zeigt: Wer das Beste für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Umwelt will, kann beides verbinden. Unser Engagement im UN Global Compact unterstreicht diesen Anspruch auch international: Wir bekennen uns zu dessen Prinzipien in Bezug auf Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

Mit dem vorliegenden Bericht legen wir erstmals einen strukturierten Nachhaltigkeitsbericht in Anlehnung an die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor. Damit knüpfen wir an unsere früheren Nachhaltigkeitsberichte nach GRI-Standard an und gehen zugleich einen entscheidenden Schritt weiter. Nur was man messen, einordnen und nachvollziehbar steuern kann, lässt sich auch wirksam weiterentwickeln. Genau das ist unser Anspruch.

Wir sind uns bewusst, dass wir auf diesem Weg noch eine Wegstrecke vor uns haben. Daten werden weiter geschärft, Ziele weiter justiert, Prozesse weiter professionalisiert. Wir freuen uns, dass wir diesen Bericht heute vorlegen können, und wissen zugleich, dass die kommenden Berichtsperioden uns weiter fordern werden. Diesen Weg gehen wir mit Überzeugung – denn Nachhaltigkeit ist für uns kein separates Ziel, sondern die Art, wie wir Verantwortung und unternehmerische Leistung in Einklang bringen und Wachstum mit Richtung versehen.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Beraterinnen und Beratern, unseren Kundinnen und Kunden – kurz: unserer Vorwerk Community weltweit. Ihr Engagement, ihr Vertrauen und ihre Leidenschaft sind die Grundlage dafür, dass wir Verantwortung nicht nur übernehmen, sondern auch wirksam tragen können.

Wuppertal, im Juli 2026

Für die Vorwerk SE & Co. KG



Dr. Thomas Stoffmehl
(CEO)



Hauke Paasch
(CFO)

Unser 3C-Ansatz



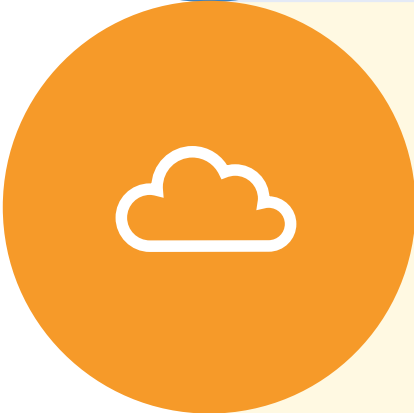
Langlebig gedacht, besser gemacht.

Wir schaffen mehr Wert mit weniger Ressourcen. Durch durchdachtes Produktdesign, effiziente Prozesse und umfassende After-Sales-Services – darunter Reparatur, Upgrade und Wiederaufbereitung – verlängern wir die Lebensdauer unserer Produkte und schaffen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden.



Menschen im Mittelpunkt.

Wir setzen uns für sichere und faire Arbeitsbedingungen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ein, fördern die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und machen nachhaltiges Handeln im Alltag einfach und praktikabel.



Emissionen senken, Resilienz stärken.

Wir reduzieren Emissionen in unseren eigenen Betriebsabläufen und arbeiten eng mit Partnern entlang unserer Lieferkette zusammen, um Effizienz zu steigern und regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Das 3C-Framework von Vorwerk Home – Unser Beitrag zu nachhaltigem Wachstum

Warum 3C – Und warum jetzt?

Vorwerk ist seit über 140 Jahren ein Familienunternehmen. Wer in solchen Zeiträumen denkt, denkt automatisch in Generationen – nicht in Quartalen. Diese Haltung prägt, wie wir Produkte entwickeln, wie wir mit Beraterinnen und Beratern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden umgehen und wie wir Verantwortung verstehen: Nicht als Pflicht, sondern als Teil unserer Identität.

Gleichzeitig hat sich die Welt um uns herum spürbar verändert. Klimawandel, knappere Ressourcen und steigende Komplexität globaler Lieferketten sind keine abstrakten Themen mehr – sie betreffen unsere Wertschöpfungskette, unsere Produkte und das Leben unserer Community ganz konkret. Darin sehen wir beides: Eine Verantwortung und eine Chance. Nachhaltige Geschäftsmodelle erschließen neue Wachstumsfelder. Effizientere Prozesse und resilientere Lieferketten machen Unternehmen widerstandsfähiger. Und Produkte, die durch Produktqualität und Langlebigkeit überzeugen, stärken das Vertrauen unserer Beraterinnen und Berater sowie unserer Kundinnen und Kunden – besonders bei jüngeren Generationen, für die nachhaltiges Handeln keine Option, sondern eine Erwartung ist. Unsere Stakeholder – von Beraterinnen und Beratern über Kundinnen und Kunden bis hin zu Politik und Gesellschaft – erwarten zu Recht, dass ein Unternehmen wie Vorwerk darauf eine klare Antwort gibt. Wir geben sie – nicht, weil wir müssen, sondern weil wir die Möglichkeiten sehen, die darin liegen.

Genau diese Chancen adressieren wir mit unserem 3C-Framework: Circularity, Community, Climate – proaktiv und aus Überzeugung. 3C ist der Kern unseres Nachhaltigkeitsprogramms 2030 und übersetzt die strategische Priorität „Drive Sustainability“ aus unserer Home-Strategie 2030 (S30) in drei konkrete Handlungsfelder. 3C ist dabei kein zusätzliches Projekt neben dem Geschäft, sondern ein integraler Bestandteil davon.

Von Prinzipien zu Strategie: Ein kurzer Rückblick

Verantwortung ist bei Vorwerk nichts Neues. Langlebigkeit, Reparierbarkeit und faire Arbeitsbedingungen sind seit vielen Jahren wichtige Elemente im Selbstverständnis unseres Familienunternehmens – heute würde man das „Circularity“ und „Community“ nennen. Seit 2016 verfolgen wir diesen Anspruch strukturiert: mit klaren Zuständigkeiten, regelmäßiger Berichterstattung, ersten Schritten zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen und mehr Transparenz in unseren Lieferketten. Mit der Strategie 2030 haben wir 2025 den nächsten Schritt gemacht: Nachhaltigkeit ist eine von vier Wachstumsprioritäten und direkt in die Strategie integriert – weil Verantwortung und unternehmerischer Erfolg für uns zusammengehören.

Eine Klammer für die Vorwerk Gruppe

Die Vorwerk Gruppe besteht im Kern aus zwei Säulen: Dem Home-Geschäft mit unseren Marken Thermomix®/Bimby® und Kobold/Folletto sowie der akf-Gruppe, unserem Finanzdienstleistungsbereich. Das 3C-Framework bildet für die gesamte Vorwerk Gruppe den gemeinsamen Rahmen – jede Säule trägt jedoch auf ihre Weise dazu bei.

Im Home-Bereich treibt 3C operativ unsere Produkte, Lieferketten und unsere Community-Arbeit. Die akf-Gruppe als Institutsgruppe bewegt sich in einem eigenen, streng regulierten Umfeld – mit Vorgaben aus Bafin, MaRisk, DORA und den spezifischen Erwartungen an Finanzdienstleistungen. Diese Anforderungen werden in der akf-Gruppe eigenständig adressiert und über die etablierten Risiko-, Geschäfts- und Compliance-Strategien gesteuert. Die akf-Gruppe ist somit eigenständig aufgestellt und steht zugleich in engem Zusammenhang mit dem 3C-Framework.

Double Value Creation – Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell

Unser Leitgedanke heißt Double Value Creation: Nachhaltigkeit soll Wert schaffen – für die Welt um uns herum, für unsere Community und für Vorwerk. Diese beiden Seiten lassen sich nicht trennen. Wir entwickeln unsere Produkte mit Fokus auf Langlebigkeit, Ressourcenschonung und faire Lieferketten weiter, um Kundinnen und Kunden bewusste Entscheidungen im Alltag zu erleichtern. Gleichzeitig nimmt die Relevanz dieser Aspekte für Beraterinnen und Berater sowie für Kundinnen und Kunden zu. Dazu zählen auch Initiativen wie Second Life, bei denen aufgearbeitete Geräte als zertifizierte Refurbished-Produkte angeboten werden.

Die 3Cs im Überblick

Die 3Cs sind keine abstrakten Konzepte, sondern Handlungsfelder, in denen wir den größten Unterschied machen können. Sie sind eng miteinander verbunden – und sie spiegeln einen Großteil der Themen wider, die wir in unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifiziert haben.



Circularity – Langlebig gedacht, besser gemacht

Vorwerk entwickelt seit Jahrzehnten Geräte mit Blick auf Innovation und Langlebigkeit – mit einer erwarteten Lebensdauer von zehn Jahren. Staubsauger, die in Familien über Generationen weitergegeben werden. Küchengeräte, die ganze Familiengeschichten begleiten. Damit diese Langlebigkeit im Alltag tatsächlich möglich bleibt, setzen wir auf eine hohe Reparierbarkeit – gestützt durch die Verfügbarkeit von Ersatzteilen über einen Zeitraum von zehn Jahren ab dem letzten Verkaufsjahr des jeweiligen Modells sowie ein breites Netz an Aftersales- und Service-Infrastruktur. Diese Langlebigkeit kann zu den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft beitragen und ist zugleich Ausdruck unseres Qualitätsanspruchs.

Wir gehen aber bewusst weiter. Circularity bedeutet für uns, Produkte von Anfang an mit weniger Ressourcen zu denken: Unser Bestreben ist der vermehrte Einsatz hochwertiger recycelter oder nachhaltigerer Materialien, effizientere Produktion, ressourcenschonende Verpackung und Logistik. Es bedeutet, dass unsere Geräte repariert, modernisiert und über viele Jahre genutzt werden können. Und es bedeutet, ihnen ein zweites Leben zu geben, wenn Kundinnen und Kunden sich für ein neues Modell entscheiden. Unser Second-Life-Programm ist dafür ein konkreter Schritt: Nach erfolgreichen Starts in Italien und Frankreich planen wir, das Programm auf weitere Länder auszuweiten.



Community – Menschen im Mittelpunkt.

Menschen stehen bei Vorwerk im Mittelpunkt – und das nicht nur als Anspruch, sondern als Leitlinie unseres Handelns. Community ist deshalb keine Säule unter mehreren, sondern der Kern dessen, wer wir sind. Wir schaffen Räume, in denen Beraterinnen und Berater, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partnerinnen und Partner sowie Kundinnen und Kunden wachsen können. Das bedeutet einen kontinuierlichen Fortschritt für sichere und faire Arbeitsbedingungen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette. Es bedeutet Entwicklungsmöglichkeiten und Anerkennung für alle, die unsere Reise mitgestalten. Und es bedeutet, dass wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber und Geschäftspartner ernst nehmen – im Eigenbetrieb wie bei unseren Lieferanten.

Community wirkt auch im Alltag unserer Kundinnen und Kunden: Unsere ikonischen Produkte können dazu beitragen, nachhaltigere Entscheidungen praktischer und alltagstauglicher zu machen – denn es sind die kleinen, täglichen Routinen, die in Summe den Unterschied machen können. Dazu investieren wir kontinuierlich in digitale Innovationen im Thermomix® Ökosystem, die den Alltag erleichtern und Orientierung geben – etwa durch neue, integrierte Assistenzfunktionen in Cookidoo®, die Kochen noch einfacher und intuitiver machen und dazu beitragen können, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Mit neuen Kobold/Folletto Produkten tragen wir zu einem gesünderen Zuhause bei. Wenn unsere Kundinnen und Kunden erfolgreich sind, ist es auch Vorwerk.



Climate – Emissionen senken, Resilienz stärken

Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und für Vorwerk ein Bereich, in dem wir aus Überzeugung handeln, nicht aus Pflicht. Wir übernehmen Verantwortung und leisten unseren Beitrag, indem wir Emissionen in unseren eigenen Betriebsabläufen reduzieren und gemeinsam mit Partnern und Lieferanten an der Minderung der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette arbeiten. Unsere Analysen deuten darauf hin, dass ein wesentlicher Teil der Emissionen im Home-Bereich vor und nach unseren eigenen Standorten entsteht. Entsprechend setzen wir sowohl in unseren eigenen Geschäftstätigkeiten als auch in der Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern entlang der Wertschöpfungskette an.

Für unsere eigenen Geschäftstätigkeiten verfolgen wir einen Pfad, der wissenschaftsbasiert ist und mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens vereinbar ist. Wir haben einen großen Teil unserer Produktionsstandorte bereits auf emissionsarme Stromquellen umgestellt und an mehreren Verwaltungsstandorten – darunter Deutschland, Spanien, Italien und China – PV-Anlagen installiert. Auf dieser Grundlage arbeiten wir entlang einer klaren Roadmap und mit einem definierten Transitionsplan weiter: Schritt für Schritt machen wir unsere Prozesse effizienter, transparenter und zukunftsfest.

Der Nutzen ist dabei klar – für Vorwerk und unsere Partnerinnen und Partner. Gemeinsam verbessern wir die Effizienz, erfüllen Erwartungen und stärken unsere Resilienz. Dieser Ansatz reduziert unseren Fußabdruck und unterstützt langfristiges, vertrauensbasiertes Wachstum. Er bereitet uns auf sich weiterentwickelnde regulatorische Anforderungen vor, stärkt das Vertrauen von Beraterinnen und Beratern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden und festigt unsere Position als zukunftsorientiertes Unternehmen.

Was uns trägt – Und wohin wir gehen

Die 3Cs greifen ineinander: Langlebige Produkte schonen Ressourcen und Klima. Partnerinnen und Partner in der Lieferkette, die Emissionen senken, können einen Teil zu verbesserten Bedingungen für die Menschen, die dort arbeiten beitragen. Und eine starke Community macht Veränderung im Alltag möglich. Genau das ist die Idee hinter 3C: Ein Rahmen, der zusammendenkt, was zusammengehört – über Marken, Funktionen und Ländergrenzen hinweg, im Geist der One Company.

Für Vorwerk bedeutet das auch: Unsere Vision, bis 2030 das attraktivste Direktvertriebsunternehmen der Welt zu werden, erreichen wir nur, wenn wir die erste Wahl für Beraterinnen und Berater, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Kundinnen und Kunden sind – und wenn wir gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Das 3C-Framework ist dafür der Startpunkt unseres Programms bis 2030. Unsere Prioritäten sind klar und werden durch praktische Maßnahmen und Ambitionen weiterentwickelt:

- Produkt-Ökosysteme so gestalten, dass sie eine geringe Umweltwirkung haben und auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Upgradability ausgelegt sind – damit sie für Kundinnen und Kunden noch attraktiver werden und unseren Beraterinnen und Beratern zusätzliche, überzeugende Gründe für ihre Empfehlung geben.
- Neue Erlösquellen aus zirkulären Initiativen erschließen – einschließlich Refurbishment und des Ausbaus von Aftersales-Services – und so Potenziale nutzen, die wir bislang nicht in voller Breite genutzt haben.
- Abfall reduzieren, Ressourcen gezielter einsetzen und die Effizienz unserer eigenen Geschäftstätigkeiten weiter steigern – und partnerschaftlich entlang der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten, um Emissionen zu senken, Resilienz zu erhöhen und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.
- Fortschritte glaubwürdig und transparent machen.

3C ist für uns kein abgeschlossenes Programm, sondern ein Framework, das mitwächst. Wir haben bereits wichtige Schritte erreicht – und zugleich liegt Arbeit vor uns. Wir gehen diesen Weg mit der nötigen Ehrlichkeit darüber, was bereits gut funktioniert und was wir noch verbessern müssen, und mit dem Anspruch, jedes Jahr ein Stück besser zu werden.

Wie wir diesen Anspruch mit Strukturen, Zielen und Kennzahlen unterlegen – orientiert an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) –, lesen Sie auf den folgenden Seiten dieses Berichts.

Allgemeine Informationen

Über diesen Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit bei der Vorwerk Gruppe beginnt nicht im Bericht, sondern im Alltag – im persönlichen Austausch zwischen Beraterinnen und Beratern sowie Kundinnen und Kunden, in Produkten, die täglich genutzt werden, und in Entscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Dieses Verständnis prägt auch den vorliegenden Bericht. Er zeigt erstmals strukturiert, wie die Vorwerk Gruppe ihre wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, abgekürzt IROs) in Orientierung an die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erfasst und einordnet. Gleichzeitig macht er deutlich, dass Nachhaltigkeit bei der Vorwerk Gruppe nicht isoliert betrachtet wird, sondern eng mit dem Geschäftsmodell, der strategischen Ausrichtung und dem Anspruch verbunden ist, unternehmerischen Erfolg und Verantwortung zusammenzudenken.

Grundlage dieses Berichts ist die durchgeführte, doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Sie hilft dabei, die für die Vorwerk Gruppe relevanten Themen systematisch zu identifizieren und zu priorisieren – mit Blick sowohl auf die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft als auch auf finanzielle Risiken und Chancen. Die identifizierten Themen werden im Bericht entlang der ESRS-Anforderungen eingeordnet und mit Strategie, Geschäftsmodell und Steuerung verknüpft.

Grundlagen für die Erstellung

Mutterunternehmen der **Vorwerk Gruppe** ist die Vorwerk SE & Co. KG mit Sitz in Wuppertal. Die Vorwerk Gruppe gliedert sich in zwei wesentliche Bereiche: Vorwerk und die akf-Gruppe. **Vorwerk** umfasst die Bereiche Produktion und Direktvertrieb hochwertiger Haushaltsgeräte. Die Produktion erfolgt über Vorwerk Engineering – mit Gesellschaften wie der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG in Deutschland, Vorwerk Semco S.A.S. in Frankreich und Vorwerk Manufacturing Co., Ltd. in China. Der Direktvertrieb wird über Vorwerk International gesteuert, dem rund 30 Ländergesellschaften weltweit angehören, darunter Vorwerk Deutschland, Vorwerk France und Vorwerk Italia als die nach Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzahl größten Gesellschaften. Die **akf-Gruppe** ergänzt das Portfolio mit ihren Aktivitäten im Bereich Bank und Leasing und wird im Rahmen dieses Berichts an ausgewählten Stellen auf Basis des spezifischen Geschäftsmodells separat adressiert. Die Grundlage dafür bildet eine geschäftsmodellspezifische Wesentlichkeitsbetrachtung, die in die gruppenweite, doppelte Wesentlichkeitsanalyse integriert wurde. Die für die akf-Gruppe berichteten Nachhaltigkeitsthemen basieren auf einer eigenständigen doppelten Wesentlichkeitsanalyse, deren Ergebnisse anschließend mit der Wesentlichkeitsanalyse der übrigen Vorwerk Gruppe konsolidiert wurden.

Zum 1. Januar 2026 – und damit nach dem Berichtszeitraum dieses Nachhaltigkeitsberichts – hat Vorwerk eine wesentliche organisatorische Weiterentwicklung vollzogen: Vorwerk Engineering und Vorwerk International wurden unter dem gemeinsamen Dach von **Vorwerk Home** zusammengeführt. Vorwerk Home bildet eine integrierte Plattform, in der Produkt, Technik, Marketing und Vertrieb mit klarer Steuerung und gemeinsamer Verantwortung zusammenwirken.

Diese neue Struktur ist für das Verständnis wesentlicher Themen dieses Berichts – insbesondere der Strategie 2030, der Klimastrategie und des Transformationspfads – von zentraler Bedeutung und wird daher an den relevanten Stellen des Berichts entsprechend eingeführt und erläutert.

Im Rahmen der Erstellung des freiwilligen Nachhaltigkeitsberichts des Geschäftsjahres 2025 wurden alle Konzerngesellschaften analysiert, um ihre Relevanz für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu bewerten. Dabei wurde insbesondere geprüft, inwieweit die Gesellschaften im Zusammenhang mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) der Vorwerk Gruppe stehen oder im Hinblick auf Nachhaltigkeitssachverhalte und deren Entwicklung für die Berichterstattung relevant sind. Auf dieser Grundlage wurden 82 Gesellschaften identifiziert, die – analog zur finanziellen Berichterstattung – den Konsolidierungskreis für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bilden.

43 dieser Gesellschaften sind relevant für die ESG-Datenerhebung und bilden die Grundlage für die jeweils relevanten themenspezifischen quantitativen Angaben. Spezifikationen zu primärer und sekundärer Datenerhebung sind in den themenspezifischen Standards zu finden. Darüber hinaus wurden auch die nicht in den finanziellen Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sowie die finanziellen Beteiligungen im Hinblick auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) analysiert. Mit Ausnahme der finanziellen Beteiligungen der akf-Gruppe wurden diese als unwesentlich eingestuft. Der Bericht umfasst neben der eigenen Geschäftstätigkeit auch wesentliche Teile der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Diese werden insbesondere im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie bei der Identifikation und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) berücksichtigt.

Sofern einzelne Angaben von diesem Anwendungsbereich abweichen, wird dies an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Angaben gemäß der EU Taxonomie Verordnung werden in diesem Bericht nicht berichtet. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde im Rahmen der Vorbereitung auf die Prüfung der Kennzahlen unter fachlicher Begleitung durch Unternehmensberatungen erstellt.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse sowie die Festlegung des Konsolidierungskreises bilden die Grundlage für diesen Bericht. Die daraus abgeleiteten Kennzahlen und Metriken sowie die dazugehörigen Kontextinformationen wurden in Anlehnung an die ESRS Set 1 (2023) ermittelt und einer externen Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance nach ISAE 3000 (revised)) unterzogen.

In diesem Rahmen wurden zudem ausgewählte methodische Grundlagen der Berichterstattung, einschließlich der zugrunde liegenden Prozesse und Annahmen, berücksichtigt. Die Prüfungshandlungen umfassen typischerweise die Beurteilung der Berichts- und Datenprozesse, die Einsichtnahme in ausgewählte Nachweise und Dokumentationen, Befragungen verantwortlicher Fachbereiche, analytische Prüfungshandlungen, sowie weitere Plausibilisierungen der berichteten Informationen. Die geprüften Angaben sind im Bericht mit einem grünen Haken  gekennzeichnet und von grünen Balken  eingefasst.

Nachhaltigkeit bei der Vorwerk Gruppe

Von der Möglichkeit, sensible Informationen oder Angaben zu laufenden Verhandlungen auszunehmen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Vorwerk Gruppe verwendet die in den ESRS definierten Zeithorizonte: Kurzfristig (0 – 1 Jahr), mittelfristig (1 – 5 Jahre) und langfristig (mehr als 5 Jahre). Soweit Kennzahlen entlang der Wertschöpfungskette auf Schätzungen beruhen, werden geeignete Annahmen und Datenquellen herangezogen. Die zugrunde liegenden Methoden sind Teil des ESG-Datenmanagements und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Entsprechende Unsicherheiten werden an den jeweiligen Stellen im Bericht offengelegt.

Eine Übersicht der ESRS-Angabepflichten und Datenpunkte mit Bezug zu weiteren EU-Rechtsvorschriften ist im Anhang enthalten. Dort findet sich ebenfalls die Übersicht der Kernelemente der Sorgfaltspflicht gemäß ESRS 2 GOV-4. Diese Übersichten wurden freiwillig und in Anlehnung an die ESRS erstellt.

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Vorwerk Gruppe Nachhaltigkeit in ihrem Geschäftsmodell, ihrer strategischen Ausrichtung und ihrer Steuerung verankert – und wie Verantwortung und unternehmerisches Handeln dabei zusammenwirken, sowohl im operativen Vorwerk Geschäft als auch in der akf-Gruppe als eigenständigem Finanzdienstleistungsbereich.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Vorwerk verbindet seit jeher unternehmerischen Erfolg mit einer klaren Ausrichtung auf Nähe zu den Menschen. Im Zentrum steht dabei der Direktvertrieb, der Produkte nicht nur zugänglich macht, sondern diese im persönlichen Austausch und in der konkreten Nutzung im Alltag erlebbar werden lässt. Gerade die Verbindung von persönlicher Beratung im Direktvertrieb, direktem Produkterlebnis und innovativen Produktwelten und -ökosystemen prägt das Geschäftsmodell von Vorwerk in besonderer Weise. Dies bildet den strategischen Kern des Geschäftsmodells und ist ein wesentliches Differenzierungsmerkmal von Vorwerk.

Der unmittelbare Kontakt mit Kundinnen und Kunden entsteht bei Vorwerk durch die Beraterinnen und Berater im Direktvertrieb und ist ein zentraler Wettbewerbsvorteil des Geschäftsmodells. Dieser Kontakt ermöglicht es Vorwerk, Erwartungen, Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Nutzung im Alltag direkt aufzunehmen und in die Weiterentwicklung von Produkten, Formaten und Services einfließen zu lassen. Zugleich schafft der persönliche Austausch die Grundlage dafür, Qualität, Funktionalität und Nutzen der Produkte im Alltag erlebbar zu machen. Damit gilt: Der Erfolg der Beraterinnen und Berater – in Beratung, Begeisterung und langfristiger Begleitung der Kundinnen und Kunden – ist eng mit dem Erfolg von Vorwerk verbunden und stärkt die Bindung

Wertschöpfungskette



an Produkte und Marken von der Kaufentscheidung bis weit über die Nutzung im Alltag hinaus.

Vorwerk vereint in seinem Geschäftsmodell drei eng miteinander verzahnte Elemente: persönlichen Direktvertrieb, starke Hero Product Ecosystems und eine weltweit aktive Community. Genau dieses Zusammenspiel prägt Vorwerk in besonderer Weise. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen: Beraterinnen und Berater, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam das Geschäftsmodell von Vorwerk prägen und Produkte im Alltag erlebbar machen.

Der Direktvertrieb ist dabei nicht nur ein Vertriebsweg, sondern bildet den Kern der Kundinnen- und Kundenbeziehung: Durch persönliche Beratung, Anwendung und Begleitung im Alltag machen Beraterinnen und Berater die Produkte erfahrbar und schaffen eine direkte Nähe zu Kundinnen und Kunden. Gleichzeitig fließen Nutzungserfahrungen und Rückmeldungen zu Funktionen und Qualität unmittelbar in die Organisation zurück, sodass eine kontinuierliche Weiterentwicklung ermöglicht wird.

Auf dieser Grundlage entwickelt, produziert und vertreibt Vorwerk hochwertige Haushaltsgeräte, insbesondere der Marken Thermomix® und Kobold. Diese entfalten – im Rahmen der Hero Product Ecosystems ihre Wirkung als innovative, hochwertige und im Alltag relevante Produktwelten, die Kundinnen und Kunden in ihrer Lebensrealität begleiten.

Ergänzt werden diese durch digitale Angebote, wie die Rezeptplattform Cookidoo®, die das Produkterlebnis erweitern und den Kochalltag zusätzlich erleichtern. Das Zusammenspiel aus persönlicher Beratung, innovativen Produkten und digitalen Ökosystemen ist zentral für die Positionierung von Vorwerk.

Die Community geht dabei weit über eine Vertriebsfunktion hinaus: Sie ist ein zentraler Bestandteil der Wertschöpfung und der strategischen Weiterentwicklung von Vorwerk. Beraterinnen und Berater bringen Produkte in den Alltag der Menschen und schaffen persönliche Produkterlebnisse. Kundinnen und Kunden prägen durch ihre Erfahrungen aktiv die Weiterentwicklung von Produkten und Angeboten mit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen die organisatorischen, technologischen und operativen Voraussetzungen dafür, dass dieses Zusammenspiel weltweit funktioniert.

In 67 Ländern ist Vorwerk mit diesem Geschäftsmodell präsent und verbindet Menschen, Produkte und Erlebnisse im Alltag. Im Sinne der Strategie 2030 umfasst „Community“ darüber hinaus den Anspruch, Gesundheit, Sicherheit, faire Rahmenbedingungen sowie Entwicklungsmöglichkeiten in den relevanten Stakeholdergruppen zu stärken.

Die Wertschöpfungskette von Vorwerk umfasst wesentliche Phasen von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum Vertrieb und zur Nutzung der Produkte sowie zu den dazugehörigen digitalen Angeboten. Gleichzeitig umfasst die Vorwerk Gruppe mit der akf-Gruppe einen eigenständigen Finanzdienstleistungsbereich. Dieser bietet Finanzierungslösungen für den Mittelstand sowie für Kundinnen und Kunden an und folgt ein vom operativen Produktgeschäft unabhängiges Geschäftsmodell. Die akf-Gruppe verfügt über eine eigenständige Wertschöpfung im Finanzdienstleistungsgeschäft, die insbesondere die Entwicklung und Bereitstellung von Bank- und Leasingprodukten, das Risikomanagement sowie die Betreuung von Kundinnen und Kunden umfasst. Verbindungen innerhalb der Vorwerk Gruppe bestehen punktuell, etwa durch die Unterstützung von Absatzfinanzierungen im Zusammenhang mit dem Vorwerk Geschäft.

Detaillierte quantitative Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich Kennzahlen zu Beschäftigung, sind im Kapitel „Arbeitskräfte des Unternehmens“ dargestellt.

Im Berichtsjahr 2025 erzielte die Vorwerk Gruppe einen Gesamtumsatz von 3.618,2 Millionen Euro. Die Vorwerk Gruppe weist in keinem der unter ESRS 2 aufgelisteten Sektoren Umsatzerlöse auf. Weitere Informationen zur Umsatzstruktur und Ertragslage sind dem Konzernlagebericht im Geschäftsbericht 2025 zu entnehmen.

Die strategische Weiterentwicklung von Vorwerk Home erfolgt im Rahmen der Strategie 2030. Für das Geschäft mit den Produktwelten Culinary und Cleaning verfolgt Vorwerk Home die Vision, das weltweit attraktivste Direktvertriebsunternehmen zu werden. Damit verbindet Vorwerk Home den Anspruch, erste Wahl für Beraterinnen und Berater zu sein, ein Umfeld für unternehmerische Chancen und persönliche Entfaltung zu schaffen und Kundinnen und Kunden mit einzigartigen, innovativen und nachhaltigen Produkten zu begeistern.

Im Mittelpunkt der Strategie 2030 stehen der weitere Ausbau des Direktvertriebs, die gezielte Internationalisierung, die Nutzung digitaler Technologien und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Produktwelten. Dabei baut Vorwerk Home auf der besonderen Verbindung von persönlichem Austausch, aktiver Community und starken Hero Product Ecosystems auf.

Nachhaltigkeit ist dabei sowohl Verantwortung als auch Treiber. Mit „Drive Sustainability“ ist sie eine von vier zentralen Wachstumsprioritäten der Strategie 2030. Vorwerk Home verbindet dabei Umweltbewusstsein mit unternehmerischem Denken, um Produkte und Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Nachhaltigkeit prägt das Handeln von Vorwerk dabei nicht erst seit der Strategie 2030. Seit 2016 wurden schrittweise strukturelle Grundlagen geschaffen, unter anderem in den Bereichen Strategie und Group Governance mit der Operationalisierung der Berichterstattung. Auf dieser Grundlage wurde Nachhaltigkeit im Rahmen der Strategie 2030 noch stärker als Bestandteil der unternehmerischen Weiterentwicklung verankert.

Orientierung bietet dabei das 3C-Framework mit den Schwerpunkten Circularity, Community und Climate, welches im Kapitel „Das 3C-Framework von Vorwerk Home“ näher erläutert wird.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die obersten Leitungs- und Aufsichtsorgane der Vorwerk Gruppe sind der Vorstand, der Beirat sowie der Aufsichtsrat. Sie tragen die Gesamtverantwortung für die strategische Ausrichtung des Unternehmens - dazu gehört auch die Berücksichtigung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in diesen Gremien nicht vertreten.

Die Verantwortung für die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmenssteuerung liegt beim Vorstand. Er legt die strategische Ausrichtung der Vorwerk Gruppe fest, entscheidet über zentrale Ziele und wesentliche Maßnahmen. Dazu gehört auch die Verankerung verantwortungsvoller Unternehmensführung, insbesondere über den Code of Conduct sowie die damit verbundenen Informations- und Überwachungsprozesse.

Beirat und Aufsichtsrat fungieren als zentrale Aufsichts- und Beratungsgremien und sind fest in die Governance-Struktur der Vorwerk Gruppe eingebunden. Diese beiden Gremien begleiten die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und beziehen

dabei auch Nachhaltigkeitsthemen in ihre Beratung und Überwachung ein. Die Eigentümerfamilie bringt als Mitglied des Beirats ihre unternehmerische Vision für die Vorwerk Gruppe ein.

Der Vorstand besteht vollständig aus geschäftsführenden Mitgliedern, der Aufsichtsrat und Beirat ausschließlich aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern; entsprechend ergeben sich für die jeweils gegenläufige Kategorie Nullwerte.

Die Angaben zu den Leitungs- und Aufsichtsorganen beziehen sich auf die Vorwerk Verwaltung SE (persönlich haftende Gesellschafterin) und die Vorwerk SE & Co. KG.

In 2025 waren alle Vorstandsmitglieder männlich (Anteil weiblicher Mitglieder 0 Prozent). Im Beirat und Aufsichtsrat betrug der Anteil weiblicher Mitglieder 12,50 Prozent.

Aufgrund des dualistischen Governance-Systems bezieht sich der Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder in Anlehnung an die ESRS nur auf die unabhängigen und nicht geschäftsführenden Mitglieder des Aufsichtsorgans (Beirat und Aufsichtsrat).

Nachhaltigkeit ist bei Vorwerk strategisch verankert und in entsprechende Verantwortlichkeiten und Strukturen überführt. Die strategische Steuerung liegt im Bereich Group Strategy and Business Development,

Zusammensetzung und Diversität des Vorstands

Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder

davon weiblich

davon männlich

Verhältnis der Geschlechtervielfalt

2025

3

0

3

0:3

Zusammensetzung und Diversität des Beirats und des Aufsichtsrats

Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder

davon weiblich

davon männlich

Verhältnis der Geschlechtervielfalt

2025

16

2

14

2:14

Anzahl der unabhängigen Mitglieder des Beirats und des Aufsichtsrats

Anzahl der unabhängigen Mitglieder

Anteil der unabhängigen Mitglieder (%)

2025

8

50%

der die Ausgestaltung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortet und deren wirkungsvolle Integration in alle Unternehmensbereiche und Funktionen sicherstellt. Strategische Entscheidungen und gruppenweite Zielsetzungen werden auf Vorstandsebene beschlossen. Die Leitungsgremien der Geschäftseinheiten werden hierbei einbezogen und verantworten die Ziele und Maßnahmen in ihrem jeweiligen Bereich.

Zur Weiterentwicklung relevanter Nachhaltigkeitsthemen wurde ein ESG Steering Committee eingerichtet. In diesem Gremium werden zentrale Fragestellungen im Zusammenhang mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) gebündelt, diskutiert und für Entscheidungen auf Vorstandsebene vorbereitet. Das ESG Steering Committee wird durch den Head of Sustainability/ESG/CSRD koordiniert und arbeitet eng mit den Leitungsgremien der Geschäftseinheiten zusammen. Eine Verzahnung mit dem konzernweiten Risikomanagement ist ebenfalls sichergestellt.

Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie materielle Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen werden im ESG Steering Committee regelmäßig aufgegriffen und mindestens jährlich überprüft. Dies erfolgt im Zusammenspiel mit dem jährlichen Review-Zyklus der Strategie 2030 zur Überprüfung der Wirksamkeit strategischer Nachhaltigkeitsinitiativen und Zielsetzungen sowie mit der jährlichen Validierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, um die Einhaltung aktueller regulatorischer Anforderungen sicherzustellen sowie potentielle Veränderungen des Ökosystems und des Geschäftsmodells der Vorwerk Gruppe zu prüfen.

Parallel zur Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie wird die Vorbereitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Einhaltung berichterstattungsbezogener

Anforderungen im Verantwortungsbereich von Group Governance verankert. Fortschritte der Nachhaltigkeitsberichterstattung, Vorbereitung relevanter Compliance-Fragestellungen sowie die ESG-Performance-Messung werden darüber hinaus in dem ESG Steering Committee adressiert. Die Mitglieder werden regelmäßig – viermal jährlich sowie anlassbezogen – über den Stand informiert und treffen entsprechende Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsthemen.

Im Berichtsjahr standen insbesondere die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Zusammenhang mit der Strategie 2030 und der Entwicklung des strategischen Nachhaltigkeitsprogramms im Fokus. In diesem Kontext wurden klimabezogene Themen vertieft, darunter die Entwicklung eines Übergangsplans sowie die Festlegung von Zielen für Scope 1 und Scope 2. Zudem wurden strategische Diskussionen zu zirkularitätsbezogenen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) initiiert, welche im Jahr 2026 weiter vertieft werden. Die fortschreitende Integration von nachhaltigkeitsbezogenen Aspekten in die Wertschöpfungskette und in das Finanzierungsportfolio der akf-Gruppe wird im jeweiligen Verantwortungsbereich weiterentwickelt.

Vorstand und Beirat bringen umfangreiche Erfahrung und Kenntnisse über die für die Vorwerk Gruppe relevanten Märkte, Produkte und Geschäftsmodelle mit. Der Vorstand wird regelmäßig über relevante Nachhaltigkeitsentwicklungen informiert – unter anderem durch interne Briefings, dedizierte Berichterstattung sowie durch externe Engagements, beispielsweise als Mitgründer und Sponsor der Circular Valley Foundation sowie durch die Teilnahme an relevanten Veranstaltungen. Dadurch konnten Mitglieder des Vorstands und des Senior Leadership Managements über die Zeit zusätzliche Nachhaltigkeitskompetenz aufbauen und

diese vor dem Hintergrund sich wandelnder regulatorischer und strategischer Anforderungen kontinuierlich weiterentwickeln.

Für spezifische Fragestellungen greift Vorwerk auf Nachhaltigkeitsexpertise auf Gruppen-, Divisions-, und Funktionsebene zurück, unter anderem in den Bereichen Group Sustainability, Group Governance, Corporate Purchasing, Engineering und akf-Gruppe. Ergänzend beteiligt sich die Vorwerk Gruppe in Verbänden im Kontext Nachhaltigkeit sowie in der Haushaltsgeräte-industrie. Bei Bedarf werden zudem interne Fachexpertinnen und -experten sowie externe Beraterinnen und Berater einbezogen.

Nachhaltigkeit in der Vergütung

Derzeit enthält die Vergütung der Mitglieder des obersten Leitungsorgans keine spezifischen nachhaltigkeitsbezogenen Komponenten. Die Integration entsprechender Elemente wird im Kontext der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitssteuerung geprüft.

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Vorwerk Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut wird, um die Verlässlichkeit, Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sicherzustellen. Im Rahmen des ESG-Datenmanagements sollen potenzielle Fehlerquellen entlang des gesamten Berichtsprozesses systematisch erfasst und adressiert werden. Dies umfasst insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Datenerhebung, -validierung und -konsolidierung sowie der Anwendung von Methoden und Annahmen.

Das Kontrollsystem umfasst insbesondere:

- Klar definierte Rollen, Verantwortlichkeiten und Freigabeschritte für Datenerhebung, Validierung und Genehmigung auf Gesellschafts-, Divisions- und Gruppenebene,
- Standardisierte Datenerhebungsprozesse sowie definierte Methoden, Definitionen und Annahmen für die Ermittlung von Kennzahlen,
- Systemgestützte Erfassungs-, Aggregations- und Konsolidierungsprozesse im Rahmen des ESG-Datenmanagements, insbesondere unter Nutzung etablierter Reporting-Tools,
- Plausibilitätsprüfungen, Vollständigkeitskontrollen sowie Abstimmungen mit den verantwortlichen Fachbereichen,
- Die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips durch die Trennung von Datenerfassung und Validierungsverantwortlichkeiten sowie,
- Die Einbindung zentraler Funktionen zur Sicherstellung konsistenter und prüffähiger Berichterstattung.

Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der berichteten Nachhaltigkeitsinformationen liegt bei den jeweils datenverantwortlichen Einheiten. Die erhobenen Informationen werden auf Gruppenebene aggregiert, konsolidiert und überprüft.

Ergänzend zu den allgemeinen Risiko- und Kontrollprozessen werden in Teilen der Gruppe klimabezogene Risikoanalysen (unter anderem im Rahmen von Szenarioanalysen) durchgeführt. Basis für die Durchführung der klimabezogenen Risikoanalysen sind die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs). Die Ergebnisse der klimabezogenen Risikoanalyse dienen wiederum als Input für die Weiterentwicklung strategischer Programme. Die Einbindung relevanter Ergebnisse in die

Prozesse und Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist erfolgt. Dies wird im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Prozessharmonisierung schrittweise weiter vertieft.

Einbeziehung von Stakeholdern

Der langfristige Erfolg der Vorwerk Gruppe basiert auf stabilen Beziehungen – zu Beraterinnen und Beratern, zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu Kundinnen und Kunden sowie zu Partnern entlang der Wertschöpfungskette. Der kontinuierliche Austausch mit diesen Stakeholdergruppen ist fest im Geschäftsmodell verankert und prägt sowohl die strategische Weiterentwicklung als auch die operative Umsetzung.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die zentralen Stakeholdergruppen sowie wesentliche Dialog- und Kommunikationskanäle und deren Frequenz. Ergänzend werden beispielhaft Inhalte und Nutzung der Rückmeldungen aus dem Austausch mit der Direct Sales Community (Beraterinnen und Berater) und Kundinnen und Kunden erläutert.

Im Rahmen der dargestellten Dialogformate hat der kontinuierliche Austausch mit der Vorwerk Community – bestehend aus Mitarbeitenden, Beraterinnen und Beratern sowie Kundinnen und Kunden – besondere Bedeutung. Er liefert wichtige Impulse für die Weiterentwicklung von Produkten, Services und Vertriebsansätzen und hilft, Erwartungen und Marktbedürfnisse frühzeitig zu erkennen.

Stakeholderkommunikation

Stakeholder	Dialog- und Kommunikationskanäle	Frequenz
Kundinnen und Kunden	Beraterinnen und Beraterkontakt, Corporate Website, Cookidoo®, soziale Medien, E-Mail-Kampagnen, Kundinnen- und Kundenservice (Telefon/E-Mail/Post), Veranstaltungen	Kontinuierlich
Beraterinnen und Berater (Direct Sales Community)	Beraterinnen- und Beraterportal, CRM-Systeme, MySite (digitale Vertriebsplattform), Umfragen, Veranstaltungen, E-Mail-Kampagnen, soziale Medien	Regelmäßig
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Coyo/Intranet, Vorwerk Magazine, Townhalls, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen, Betriebsrat, Betriebsratssitzungen, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche, Screens/Poster/Informationen am Arbeitsplatz, soziale Medien, Geschäftsbericht, CEO Letter	Regelmäßig
Lieferanten	Direkte Geschäftskommunikation, Ausschreibungen, Verhandlungen, Vertragsmanagement	Mehrmals jährlich
Politik und Gesetzgeber	Formelle Korrespondenz, Meetings, Berichte	Kontinuierlich
Gesellschaft, Öffentlichkeit, Medien	Pressemittteilungen, Corporate Website, Unternehmenskommunikation (Pressekontakt), Interviews, Geschäftsbericht, Pressekonferenzen	Regelmäßig
NGOs	Nachhaltigkeitsberichte, Stakeholderdialoge, Corporate Website	Gelegentlich
Eigentümerinnen und Eigentümer	Teil des Beirats, persönliche Treffen, Geschäftsbericht, Unternehmenspräsentationen, E-Mails	Kontinuierlich

Einbindung der Vorwerk Community (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beraterinnen und Berater sowie Kundinnen und Kunden)

Als direktvertriebsorientiertes Geschäftsmodell ist Vorwerk in den Landesgesellschaften im regelmäßigen Austausch mit der Direct Sales Community (Beraterinnen und Berater) über etablierte Feedback-Kanäle, unter anderem über digitale Plattformen und Systeme sowie über Umfragen und Veranstaltungen. Rückmeldungen betreffen insbesondere das Produkterlebnis, die Vertriebsunterstützung sowie die Rahmenbedingungen und Verdienstmöglichkeiten und werden bei der Weiterentwicklung von Vertriebsansätzen und strategischen Schwerpunkten berücksichtigt. Darüber hinaus werden Kundinnen- und Kundenperspektiven regelmäßig durch Marktforschung und weitere Feedback-Formate einbezogen. Dabei werden neben produktbezogenem Feedback auch übergreifende Markt- und Lebensstiltrends adressiert.

Einbindung weiterer Stakeholdergruppen und Nutzung der Erkenntnisse

Ergänzend zu diesem direkten Austausch steht die Vorwerk Gruppe im Dialog mit weiteren zentralen Stakeholdergruppen, insbesondere mit Lieferanten,

Geschäftspartnern sowie externen Anspruchsgruppen wie Regulierungsbehörden, Medien und gesellschaftlichen Akteuren.

Die Einbindung dieser Stakeholder erfolgt über unterschiedliche Formate, darunter der direkte Austausch im Vertrieb, strukturierte Rückmeldungen aus den Fachbereichen, Lieferanteninteraktionen sowie die Beobachtung externer Entwicklungen. Ziel ist es, relevante Erwartungen, Anforderungen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in die unternehmerische Steuerung einzubeziehen.

Die aus dem Stakeholderdialog gewonnenen Erkenntnisse werden in unternehmerische Entscheidungsprozesse einbezogen. Insbesondere fließen sie in die Identifikation und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ein und bilden damit eine wichtige Grundlage für die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

Auf diese Weise trägt die Vorwerk Gruppe dazu bei, unterschiedliche Perspektiven entlang der Wertschöpfungskette einzubeziehen und unternehmerische Entscheidungen an wirtschaftlichen sowie ökologischen und sozialen Anforderungen auszurichten.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Berichtsjahr hat die Vorwerk Gruppe erstmals eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse in Anlehnung an die ESRS durchgeführt und damit die für die Vorwerk Gruppe wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) systematisch identifiziert und bewertet. Grundlage der Analyse ist das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit. Ein Thema wird dann als wesentlich eingestuft, wenn die Vorwerk Gruppe entweder wesentliche Auswirkungen auf Umwelt oder Gesellschaft hat oder sich daraus wesentliche Risiken und Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe ergeben.

Die Analyse folgt einem strukturierten, mehrstufigen Vorgehen und umfasst sowohl die eigene Geschäftstätigkeit als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Dabei wurden für Vorwerk und die akf-Gruppe zunächst separate Analysen durchgeführt und anschließend zu einer konsistenten Gesamtbewertung zusammengeführt.

Erkenntnisse aus dem kontinuierlichen Stakeholderdialog wurden in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse einbezogen und dort mit internen Bewertungen zusammengeführt. Die Perspektiven relevanter Stakeholder wurden dabei insbesondere über Experteninterviews sowie fallbezogene Dokumenten- und Sekundärforschungen berücksichtigt und in die Identifikation und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) integriert.

Die Identifikation und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) erfolgt auf Basis einer einheitlichen Methodik, die quantitative und qualitative Kriterien miteinander verbindet. Die operative Durchführung liegt beim ESG-Team und erfolgt in enger Abstimmung mit den relevanten Fachbereichen. Zentrale Ergebnisse werden im ESG Steering Committee diskutiert und validiert. In die Bewertung fließen sowohl bestehende Analysen als auch unternehmensinterne Erkenntnisse ein – insbesondere aus der strategischen Weiterentwicklung im Rahmen der Strategie 2030 sowie aus themenspezifischen Bewertungen, etwa zu klimabezogenen Risiken, Transformationspfaden und Kreislaufwirtschaft. Die Priorisierung der Themen erfolgt anhand definierter Schwellenwerte und Scoring-Logiken, um eine konsistente Bewertung sicherzustellen.

Die Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Eine Aktualisierung erfolgt mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen, etwa bei wesentlichen Veränderungen im Geschäftsmodell, im regulatorischen Umfeld oder im Risiko- und Chancenprofil der Vorwerk Gruppe. Die Ergebnisse der Analyse bilden eine zentrale Grundlage für strategische Entscheidungen sowie für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und die Priorisierung von Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette.

Wesentliche Themen und Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse wurden für das Berichtsjahr die nachfolgend dargestellten Nachhaltigkeits- und Unterthemen in Anlehnung an die ESRS als wesentlich für die Vorwerk Gruppe identifiziert.

Die identifizierten wesentlichen Themen ergeben sich aus dem Geschäftsmodell der Vorwerk Gruppe. Für Vorwerk stehen insbesondere Themen im Fokus, die eng mit der Entwicklung langlebiger und hochwertiger Produkte, der engen Kundinnen- und Kundenbeziehungen im Direktvertrieb sowie der Verantwortung entlang globaler Lieferketten verbunden sind. Gleichzeitig gewinnen klimabezogene Fragestellungen, regulatorische Anforderungen sowie Veränderungen im Konsumverhalten zunehmend an Bedeutung.

Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) werden innerhalb der Vorwerk Gruppe in strategische Handlungsfelder überführt, die als strukturierende Grundlage für die Steuerung von Nachhaltigkeit dienen und die Ableitung von Maßnahmen, Zielen und Verantwortlichkeiten ermöglichen.

Für die operativen Geschäftsbereiche, insbesondere bei Vorwerk, liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung der Community als zentralem Bindeglied zwischen Unternehmen sowie Kundinnen und Kunden, der Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie der Reduktion von Emissionen entlang der Wertschöpfungskette.

Für die akf-Gruppe ergeben sich spezifische wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) insbesondere im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen, der Integration von nachhaltigkeitsbezogenen Aspekten in das Finanzierungsportfolio sowie der Bewertung klimabezogener Risiken im Kredit- und Leasinggeschäft.

Die identifizierten wesentlichen Themen sowie Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf neu bewertet, um Veränderungen im Marktumfeld, regulatorische Entwicklungen sowie neue Erkenntnisse aus der Stakeholdereinbindung angemessen zu berücksichtigen.

Wesentliche IROs

IRO	Scope	Kategorie
Umwelt		
Klimawandel: Anpassung an den Klimawandel		
Rechtliche Unsicherheiten und rasante Fortschritte im Bereich der Elektromobilität, insbesondere bei der Batterietechnologie, können die Restwertrisiken für die von der akf-Gruppe finanzierten Fahrzeuge erhöhen, was zu möglichen Wertminderungen und finanziellen Verlusten führen kann	akf	Risiko
Durch die Finanzierung nachhaltiger Projekte in Bereichen wie Mobilität, Landwirtschaft und Energiewende erschließt sich die akf Gruppe neue Einnahmequellen und profitiert von der wachsenden Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung	akf	Chance
Klimawandel: Klimaschutz		
Beitrag zum Anstieg der weltweiten Treibhausgasemissionen durch direkte Emissionen aus Produktion, Betrieb, Mobilität und Transport sowie durch indirekte Emissionen entlang der gesamten Lieferkette	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ
Treibhausgasemissionen von finanzierten und geleasteten Objekten wie Fahrzeugen, Ausrüstung oder Maschinen	akf	Tatsächlicher Impact Negativ
Klimawandel: Energie		
Senkung des Energiebedarfs der Haushalte durch energieeffiziente Geräte und kontinuierliche Verbesserungen der Energieeffizienz der Produkte während der Nutzungsphase	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Die Vorwerk Gruppe bezieht energieintensive Materialien und Güter (z. B. Chemikalien, Halbleiter, Metalle, Fahrzeuge) und trägt damit zum Verbrauch fossiler Brennstoffe, zu Treibhausgasemissionen und zur Luftverschmutzung bei	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ
Die Produkte von Vorwerk verbrauchen Haushaltsstrom, der möglicherweise aus fossilen Brennstoffen gewonnen wird	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ
Veraltete Technologien und eine schlechte Energieeffizienz in den Immobilien der akf-Gruppe könnten zu einem erhöhten Sanierungsdruck, höheren Betriebskosten, Wertminderungen der Immobilien und erheblichem Investitionsbedarf führen	akf	Risiko
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung		
Vorwerk ist auf Neu- und Rohstoffe, darunter Seltene Erden, angewiesen und trägt zur großflächigen Rohstoffgewinnung, zur intensiven Landnutzung und zur Übernutzung begrenzter Ressourcen bei	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ
Die Abhängigkeit von Rohstoffen und Schlüsselkomponenten für elektronische Geräte (z. B. Batterien und Steuerchips) birgt das Risiko von Lieferengpässen	Vorwerk	Risiko

Wesentliche IROs

IRO	Scope	Kategorie
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen		
Strengere EU- und nationale Vorschriften in Bezug auf Materialien, Recycling und Kreislaufwirtschaft könnten für Vorwerk zu höheren Kosten für die Einhaltung der Vorschriften, die Berichterstattung und die Prüfung führen	Vorwerk	Risiko
Vorwerks Ansatz der reparaturfreundlichen Konstruktion, einschließlich einer Ersatzteilverfügbarkeit, steigert die Attraktivität der Produkte und dient als starkes Verkaufsargument	Vorwerk	Chance
Die Finanzierung von Vermögenswerten mit erneuerbaren oder wiederverwertbaren Komponenten bietet der akf-Gruppe eine finanzielle Chance, da die wachsende Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung den Umsatz steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken kann	akf	Chance
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Abfälle		
Vorwerk trägt zur Entstehung von Elektronikschrott bei, was zu einer Verschmutzung von Boden und Grundwasser führen kann	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ
Soziales		
Arbeitskräfte des Unternehmens: Arbeitsbedingungen		
Flexible Arbeitsmodelle bei der Vorwerk Gruppe stärken Vertrauen, Eigenverantwortung und Zugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Arbeitnehmervertretung, faire Vergütung und Zusatzleistungen stärken Zufriedenheit, Wohlbefinden und langfristige Bindung	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Arbeitsunfälle oder tödliche Verletzungen können Gesundheit, Lebensqualität und finanzielle Stabilität beeinträchtigen	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ
Arbeitskräfte des Unternehmens: Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		
Fachkräftemangel kann Prozesse verzögern sowie Kundinnen- und Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen	akf & Vorwerk	Risiko
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:		
Arbeitsbedingungen		
Zufriedene und motivierte Beraterinnen und Berater können die Vertriebsleistung und den wirtschaftlichen Erfolg stärken	Vorwerk	Chance
Das flexible Direktvertriebsmodell von Vorwerk fördert Beschäftigung und soziale Teilhabe und stärkt insbesondere die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Förderung angemessener Arbeitsbedingungen durch regionale Beschaffung und langfristige Lieferantenbeziehungen	Vorwerk	Potenzieller Impact Positiv
Förderung von Gesundheit und Sicherheit bei Lieferanten durch stabile regionale Lieferantenbeziehungen	Vorwerk	Potenzieller Impact Positiv
Potenziell unzureichende Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards in der Elektroniklieferkette	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ

Wesentliche IROs

IRO	Scope	Kategorie
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		
Das flexible Direktvertriebsmodell von Vorwerk fördert Beschäftigung und soziale Teilhabe und stärkt insbesondere die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Sonstige arbeitsbezogene Rechte		
In der Elektronik-Lieferkette bestehen erhöhte Risiken in Bezug auf Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel und Konfliktfinanzierung	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ
Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer: Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer		
Ein Cyberangriff auf die akf-Gruppe könnte zum Verlust sensibler Kundinnen- und Kundendaten führen, Betrugsrisiken erhöhen und das Vertrauen von Kundinnen und Kunden mit möglichen Umsatz- und Reputationsfolgen beeinträchtigen	akf	Risiko
Fehler in der elektronischen Datenverarbeitung der akf-Gruppe könnten zu Fehl- abrechnungen, Buchungsfehlern und Betriebsstörungen führen und dadurch Kundinnen- und Kundenzufriedenheit, Vertragsbestand und Ertragslage beeinträchtigen	akf	Risiko
Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer: Persönliche Sicherheit von Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer		
Kobold Filtertüten tragen durch die Aufnahme von Pollen und Hausstaub zu sauberer Raumluft bei und können gesundheitliche Belastungen für Allergikerinnen und Allergiker reduzieren	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Hohe Produktqualität, abgesichert durch Qualitätskontrollen und Tests, stärkt die Wertwahrnehmung der Kundinnen und Kunden und kann die Preispositionierung der Produkte unterstützen	Vorwerk	Chance
Die Förderung gesunder Ernährung und selbst zubereiteter Mahlzeiten kann als Verkaufsargument für Thermomix genutzt und die Attraktivität des Produkts stärken	Vorwerk	Chance
Unternehmensführung		
Unternehmensführung: Management der Beziehung zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken		
Transparenz und Fairness in der Beschaffung durch klare Richtlinien und einheitliche Vorgehensweisen; Stärkung der Lieferantenbeziehungen	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv
Fehlende zentralisierte Beschaffungsfunktion in der akf-Gruppe: Potenziell erhöhte finanzielle Risiken durch höhere Kosten, uneinheitliche Prozesse und nicht gehobene Synergien in Verhandlungen und im Beziehungsmanagement	akf	Risiko
Unternehmensführung: Korruption und Bestechung		
Potenzielle Wettbewerbsverzerrung sowie Beeinträchtigung wirksamer Regulierung infolge von Korruption und Bestechung	akf	Potenzieller Impact Negativ

Strategische Handlungsfelder zur Steuerung von Nachhaltigkeit und Wertschöpfung

Die strategischen Handlungsfelder der Vorwerk Gruppe folgen einer integrierten Logik, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte miteinander verknüpft und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist. Dabei steht die gezielte Verbindung von unternehmerischem Nutzen und gesellschaftlicher sowie ökologischer Wirkung im Vordergrund.

Zur Operationalisierung dieser Logik strukturiert Vorwerk seine Aktivitäten entlang von drei zentralen Dimensionen: Circularity, Community und Climate. Sie bilden gemeinsam den übergreifenden Orientierungsrahmen für die Steuerung nachhaltiger Entwicklung und konkretisieren die Verbindung zwischen Nachhaltigkeitsstrategie, Geschäftsmodell und Berichterstattung.

- **Circularity:** Nachhaltige Produkte und Nutzungserlebnisse mit Fokus auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Ressourcenschonung und Kreislauffähigkeit. Weitere Informationen hierzu finden sich vor allem in den Kapiteln „Klimawandel“ und „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“.

- **Community:** Menschen und Gemeinschaft, insbesondere die Weiterentwicklung der Vorwerk Community, die Förderung von unternehmerischen Tätigkeits- und Verdienstmöglichkeiten im Direktvertrieb für Beraterinnen und Berater sowie die Stärkung von Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten. Weitere Informationen hierzu finden sich vor allem in den Kapiteln „Arbeitskräfte des Unternehmens“, „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ und „Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer“.
- **Climate:** Verantwortungsvolle Gestaltung von Geschäftsprozessen und Wertschöpfungsketten mit Blick auf Emissionsreduktion, Umweltstandards und die Weiterentwicklung klimabezogener Steuerungsansätze. Weitere Informationen hierzu finden sich insbesondere in den Kapiteln „Klimawandel“, „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ sowie – mit Blick auf Governance und Sorgfaltspflichten – in „Unternehmensführung“ und „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“.

Diese drei Dimensionen sind eng mit dem Geschäftsmodell der Vorwerk Gruppe verknüpft und beschreiben die zentralen Hebel, über die Nachhaltigkeit im

Unternehmen wirksam wird – entlang der Wertschöpfungskette, in den Produkten und im direkten Austausch mit der Community. Für Vorwerk ist Nachhaltigkeit dabei ein strategischer Wachstumstreiber: Sie stärkt die Attraktivität der Vorwerk Gruppe für ihre Community, fördert Produktinnovationen, die auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt sind und einen gesunden Lebensstil unterstützen, und schafft Wert für Vorwerk sowie für Partner entlang der Wertschöpfungskette. So greifen Verantwortung, Beitrag zu Umwelt und Gesellschaft und wirtschaftliche Wertschöpfung ineinander – und zeigen, wie Vorwerk Nachhaltigkeit konkret im Alltag umsetzt: von der Entwicklung langlebiger Produkte bis zur Zusammenarbeit mit Menschen weltweit.

Die Struktur dient zugleich als Orientierung für die weitere Ausgestaltung von Maßnahmen, Zielen und Kennzahlen in den einzelnen Themenbereichen und ermöglicht eine konsistente Verknüpfung von strategischer Ausrichtung, operativer Umsetzung und Berichterstattung. Eine detaillierte Darstellung der Kernelemente der Sorgfaltspflicht ist im Anhang enthalten.



Umwelt

Bei der Vorwerk Gruppe gehören Qualität und Verantwortung zusammen. Langlebige, reparierbare Produkte, ein bewusster Umgang mit Ressourcen und der Blick auf den gesamten Lebenszyklus sind Ausdruck echter Wertschätzung – gegenüber unseren Kundinnen und Kunden und gegenüber der Umwelt. Zugleich arbeiten wir an einem klaren Weg, unsere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu senken.

- 32** Klimawandel
- 56** Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Klimawandel



Über diesen Abschnitt

Der Klimawandel ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit und erfordert langfristig wirksame Maßnahmen. Als international tätiges Familienunternehmen versteht die Vorwerk Gruppe Klimaschutz als Teil verantwortungsvoller Unternehmensführung und richtet ihr Handeln auf eine nachvollziehbare Reduktion von Treibhausgasemissionen aus. Dabei setzt sie sich mit Ansätzen zur effizienten Senkung von Emissionen in der eigenen Geschäftstätigkeit sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auseinander.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Die Geschäftstätigkeit der Vorwerk Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen verbunden. Diese ergeben sich sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch aus vor- und nachgelagerten Prozessen und werden über verschiedene Zeithorizonte hinweg analysiert.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			→I	🏠	I→	>	>>	>>>
Anpassung an den Klimawandel								
Rechtliche Unsicherheiten und rasante Fortschritte im Bereich der Elektromobilität, insbesondere bei der Batterietechnologie, können die Restwertrisiken für die von der akf-Gruppe finanzierten Fahrzeuge erhöhen, was zu möglichen Wertminderungen und finanziellen Verlusten führen kann	akf	Risiko	○	○	●	○	●	○
Durch die Finanzierung nachhaltiger Projekte in Bereichen wie Mobilität, Landwirtschaft und Energiewende erschließt sich die akf-Gruppe neue Einnahmequellen und profitiert von der wachsenden Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung	akf	Chance	○	○	●	●	●	○
Klimaschutz								
Beitrag zum Anstieg der weltweiten Treibhausgasemissionen durch direkte Emissionen aus Produktion, Betrieb, Mobilität und Transport sowie durch indirekte Emissionen entlang der gesamten Lieferkette	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ	●	●	●	●	●	●
Treibhausgasemissionen von finanzierten und geleasten Objekten wie Fahrzeugen, Ausrüstung oder Maschinen	akf	Tatsächlicher Impact Negativ	○	○	●	●	●	●
Energie								
Senkung des Energiebedarfs der Haushalte durch energieeffiziente Geräte und kontinuierliche Verbesserungen der Energieeffizienz der Produkte während der Nutzungsphase	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv	○	○	●	●	●	○
Die Vorwerk Gruppe bezieht energieintensive Materialien und Güter (z. B. Chemikalien, Halbleiter, Metalle, Fahrzeuge) und trägt damit zum Verbrauch fossiler Brennstoffe, zu Treibhausgasemissionen und zur Luftverschmutzung bei	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ	●	○	○	●	●	●
Die Produkte von Vorwerk verbrauchen Haushaltsstrom, der möglicherweise aus fossilen Brennstoffen gewonnen wird	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ	○	○	●	●	●	●
Veraltete Technologien und eine schlechte Energieeffizienz in den Immobilien der akf-Gruppe könnten zu einem erhöhten Sanierungsdruck, höheren Betriebskosten, Wertminderungen der Immobilien und erheblichem Investitionsbedarf führen	akf	Risiko	○	●	○	●	●	○
vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit 🏠 nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○								

vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit 🏠 nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○

Anpassung an den Klimawandel

Im Zuge der Transformation hin zu einer treibhausgasärmeren Wirtschaft und der damit verbundenen regulatorischen und technologischen Veränderungen in den Märkten, in denen die Vorwerk Gruppe tätig ist, ist sie verschiedenen Transitionsrisiken ausgesetzt. Insbesondere regulatorische Unsicherheiten sowie technologische Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität, wie etwa im Zusammenhang mit Batterietechnologien, können zu erhöhten Restwertrisiken bei finanzierten oder geleasten Vermögenswerten der akf-Gruppe führen. Dies kann potenziell Wertminderungen und finanzielle Verluste nach sich ziehen.

Darüber hinaus können veraltete Technologien und eine unzureichende Energieeffizienz in den von der akf-Gruppe gemieteten Standorten zu einem erhöhten Sanierungsdruck führen. Dies kann steigende Betriebskosten zur Folge haben. Die oben erwähnten Transitionsrisiken werden in der akf-Gruppe im Rahmen des etablierten Risikomanagements adressiert; ergänzend wurde 2025 eine ESG-Risikoinventur durchgeführt, die insbesondere eine wesentliche Betroffenheit im Adressenausfallrisiko und – für Leasinggesellschaften – auch im Restwertrisiko aufzeigt.

Klimaschutz

Durch die Geschäftstätigkeit der Vorwerk Gruppe entstehen grundsätzlich Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese resultieren sowohl aus eigenen Aktivitäten in den Bereichen Produktion, Vertrieb, Verwaltung, Mobilität und Logistik (Scope 1 und 2) als auch indirekt entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3). Wesentliche Emissionsquellen liegen im

Bezug energieintensiver Materialien und Güter wie Chemikalien, Metallen und elektronischen Komponenten, deren Produktion bei den jeweiligen Material- und Komponentenlieferanten häufig auf fossilen Energieträgern basiert.

Auch in der Nutzungsphase der Produkte entstehen Emissionen, wenn Kundinnen und Kunden die Geräte weltweit in ihren Haushalten nutzen. Das Emissionsniveau hängt dabei vom jeweiligen Energiemix am Nutzungsort ab, auf den Vorwerk keinen direkten Einfluss hat. Gleichzeitig können die Produkte von Vorwerk zur Reduktion des Energieverbrauchs beitragen, indem sie durch hohe Energieeffizienz und kontinuierliche Verbesserungen während der Nutzungsphase den Energiebedarf in Haushalten senken und damit verbundene Emissionen reduzieren.

Energie

Energie ist ein zentraler Hebel sowohl für die Reduktion von Emissionen als auch für die Erschließung von Chancen, etwa durch Effizienzsteigerungen und die Stärkung der Resilienz gegenüber steigenden Energiekosten. Vorwerk beeinflusst den Energieverbrauch durch den Betrieb eigener Standorte sowie indirekt über die Nutzung seiner Produkte und die vorgelagerte Lieferkette.

Gleichzeitig ergeben sich Chancen aus der zunehmenden Nachfrage nach energieeffizienten und nachhaltigen Lösungen. Durch die potenzielle Finanzierung von Projekten durch die akf-Gruppe, insbesondere in den Bereichen Mobilität, Landwirtschaft und Energiewende, kann Vorwerk neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen und von der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft profitieren.

Strategische Herangehensweise

Nachhaltigkeit ist fest in der Unternehmensstrategie der Vorwerk Gruppe verankert. Sie bildet für Vorwerk Home eine der vier strategischen Wachstumsprioritäten der Strategie 2030.

Im Rahmen des 3C-Frameworks → [siehe Seite 6](#), das die Handlungsfelder Circularity (Kreislaufwirtschaft), Community (gesellschaftliche Verantwortung, insbesondere die Stärkung und Befähigung der Vorwerk Community) und Climate (Klimaschutz) umfasst, nimmt Klimaschutz bei Vorwerk eine wichtige Rolle ein. Die drei Handlungsfelder adressieren zentrale Hebel entlang der Produkt- und Wertschöpfungskette sowie in der gesellschaftlichen Wirkung. Die systematische Erfassung von CO₂-Emissionen bildet die Grundlage für die Entwicklung eines klaren Reduktionspfads entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel ist es, Umweltbelastungen kontinuierlich zu senken und Prozesse schrittweise effizienter sowie zukunftssicher auszurichten. Mit der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie und dem Übergang zum 3C-Framework wurde der Ansatz im Klimaschutz weiter präzisiert, wobei die Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen im Mittelpunkt stehen. Vor diesem Hintergrund werden Kompensationsmaßnahmen strategisch neu eingeordnet und dienen ausschließlich der temporären Abdeckung unvermeidbarer Restemissionen für das Geschäftsjahr 2025; künftig sind sie nicht mehr Bestandteil der Emissionsreduktionsziele.

Dabei geht der Ansatz über reine Emissionsminderungen hinaus. Perspektivisch stärkt ein reduzierter CO₂-Fußabdruck der Produkte die Wettbewerbsfähigkeit, unterstützt die Beraterinnen und Berater im Vertrieb und bereitet das Unternehmen auf steigende regulatorische Anforderungen vor. Gleichzeitig soll er Vertrauen

bei Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffen und zur Stärkung der Markenreputation beitragen. Der geschäftliche Nutzen zeigt sich insbesondere in operativer Effizienz, regulatorischer Resilienz und einer klar differenzierten Marktposition mit Produkten.

Zugleich entstehen Synergien mit weiteren strategischen Handlungsfeldern, insbesondere der Kreislaufwirtschaft als zentralem Bestandteil der 3C-Strategie. Neben einem effizienteren Ressourceneinsatz und einem reduzierten Materialverbrauch umfasst dies auch den Einsatz alternativer, umweltschonender Materialien. Die Entwicklung und Skalierung solcher Materiallösungen erfolgt dabei in Abstimmung mit Lieferanten und gegebenenfalls in Kooperation mit branchenübergreifenden Partnern, um systematische Ansätze entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Diese Ansätze tragen dazu bei, Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette zu verringern.

Die Klimaschutzmaßnahmen von Vorwerk sind entlang der Wertschöpfungskette ausgerichtet:

- **Eigene Geschäftstätigkeiten:** Reduktion von Emissionen durch die sukzessive Umstellung auf CO₂-arme Energieträger sowie eine effizientere Energienutzung in Produktion und Verwaltung.
- **Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette:** Verringerung von Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere bei Rohstoffen sowie Transport und Distribution. Dies erfolgt unter anderem durch den Einsatz alternativer Materialien sowie die Optimierung von Transport- und Distributionsprozessen.

Klimaszenario- und Resilienzanalyse

Die strukturelle Implementierung klimawirksamer Maßnahmen an den Produktionsstandorten wird durch international anerkannte Managementsysteme gestärkt. Für die Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG (Wuppertal, Deutschland) ist ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015 sowie ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2018 zertifiziert; ergänzend ist ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2015 etabliert. Die Zertifizierungen umfassen neben dem Standort in Wuppertal weitere organisatorische Gesellschaften/Standorte, unter anderem Vorwerk Semco S.A.S. (Cloyes les Trois Rivières, Frankreich) sowie Vorwerk Manufacturing Co., Ltd. (Shanghai, China). Die Managementsysteme schaffen Transparenz über relevante Umwelt- und Energieaspekte, verankern kontinuierliche Verbesserung (unter anderem Effizienzsteigerungen) und unterstützen damit die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Produktion und Betrieb.

Um die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Geschäftsmodell besser zu verstehen, hat die Vorwerk Gruppe im Berichtsjahr erstmals eine umfassende Klimaszenario- und Resilienzanalyse für Vorwerk durchgeführt. Ziel war es, zentrale klimabezogene Risiken und Chancen systematisch zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf die eigenen Aktivitäten und die Wertschöpfungskette einzuordnen.

Die Analyse basiert auf wissenschaftlich fundierten Klimaszenarien des Weltklimarats (IPCC), insbesondere einem 1,5°-C-kompatiblen Szenario (SSP1) sowie einem Hochemissionsszenario (SSP5-8.5). Dabei wurden die Zeithorizonte 2030, 2040 und 2050 betrachtet, um kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungen sichtbar zu machen.

Methodisch folgt die Analyse einem strukturierten Ansatz: Zunächst wurden relevante Klimarisiken identifiziert, anschließend deren potenzielle Auswirkungen auf Standorte, Prozesse und Wertschöpfungsstufen bewertet. Die Bewertung erfolgte auf Basis eines systematischen Ansatzes, der die Intensität der Klimarisiken, die Betroffenheit einzelner Standorte sowie deren Anpassungsfähigkeit berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Klimarisikoanalysen zeigen, dass insbesondere wasserbezogene Risiken, wie Überflutungen, für ausgewählte Standorte an Bedeutung gewinnen. Auf Basis der durchgeführten Standortanalysen wurde für zwei der neun betrachteten Standorte ein wesentliches physisches Klimarisiko durch Überflutungen identifiziert. Betroffen sind dabei insbesondere standortbezogene Elemente wie Anlagen und stationäre Infrastruktur, Energieversorgung sowie die Standortzugänglichkeit.

Gleichzeitig weisen sieben der neun analysierten Standorte bereits heute eine grundlegende Resilienz gegenüber physischen Klimarisiken auf. Die identifizierten Risiken werden genutzt, um potenzielle Verwundbarkeiten frühzeitig zu erkennen und eine Grundlage für die Ableitung geeigneter Präventions- und Anpassungsmaßnahmen zu schaffen.

Neben physischen Risiken wurden auch Transitionsrisiken analysiert. Diese ergeben sich insbesondere aus regulatorischen Entwicklungen, steigenden Anforderungen an Energie- und Ressourceneffizienz sowie veränderten Erwartungen von Kundinnen und Kunden. Für Vorwerk können daraus unter anderem Auswirkungen auf Beschaffungskosten, Investitionsanforderungen und Marktmechanismen resultieren. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen, etwa durch effizientere Produkte, langlebige Lösungen und neue Ansätze im Umgang mit Ressourcen.

In der Gesamtbetrachtung zeigt die Analyse, dass das Geschäftsmodell von Vorwerk grundsätzlich robust gegenüber den untersuchten Klimaszenarien ist – insbesondere bei einer Entwicklung, die auf die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C abzielt. Diese Einschätzung basiert hauptsächlich auf der bestehenden Anpassungsfähigkeit der Standorte sowie der fortlaufenden Weiterentwicklung von Produkten, Prozessen und Wertschöpfung.

Für die akf-Gruppe stehen insbesondere Transitionsrisiken im Fokus. Veränderungen regulatorischer Rahmenbedingungen sowie Marktverschiebungen können sich unmittelbar auf die Struktur und Bewertung des Finanzierungsportfolios auswirken und werden entsprechend in die Risikosteuerung integriert.

Die identifizierten Risiken und Chancen werden im Hinblick auf ihre mögliche Relevanz für die Weiterentwicklung eines Klimatransitionsplans sowie für das Risikomanagement der Gruppe betrachtet. In diesem Zusammenhang können sie auch Impulse für die zukünftige strategische Auseinandersetzung mit klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) geben.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Vorwerk hat im Jahr 2025 einen ersten Klimatransitionsplan für den Bereich Vorwerk Home entwickelt. Dieser orientiert sich an den Anforderungen des ESRS E1 und bildet die Grundlage für eine systematische und messbare Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Initial gestartet wurde dieser auf Basis der Treibhausgasbilanz (Scope 1 – 3) aus dem Referenzjahr 2023, die nach dem GHG Protocol Corporate Standard erstellt wurde. Diese ganzheitliche Bestandsaufnahme zeigt, dass rund 98 Prozent der Emissionen in der Wertschöpfungskette entstehen, während lediglich etwa 2 Prozent auf die eigene Geschäftstätigkeit entfallen. Besonders emissionsintensiv sind dabei die Produktionsbereiche und die Ländergesellschaften. Die Datengrundlage ermöglicht es, gezielte Maßnahmen zur Emissionsreduktion zu identifizieren und zu priorisieren.

Auf dieser Basis hat Vorwerk Home die Entwicklung ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel für den eigenen Einflussbereich initiiert, das sich an den Vorgaben der Science Based Targets Initiative (SBTi) orientiert und mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Abkommens kompatibel ist → [siehe Seite 44 f.](#) Ein wesentlicher Hebel ist dabei die weitere Umstellung auf CO₂-arme Energiequellen, durch die bereits signifikante Reduktionen in Scope 2 erzielt werden konnten und deren Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Ergänzend umfasst der Klimatransitionsplan die Identifikation und Priorisierung weiterer Dekarbonisierungshebel in der eigenen Geschäftstätigkeit. Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) werden derzeit weiter konkretisiert, um auch hier künftig wirksame Emissionsminderungen zu adressieren.

Nach Ende des Berichtsjahres wurde im Jahr 2026 das Klimaziel zur Reduktion von Scope-1- und Scope-2-Emissionen finalisiert und das Basisjahr von 2023 auf 2025 aktualisiert.

Grundlage dieser Anpassung sind drei Faktoren: Eine verbesserte und vollständigere Datenlage für das Berichtsjahr 2025, eine aktualisierte Methodik der Science Based Targets Initiative (SBTi) sowie die Abstimmung mit dem fünfjährigen Strategiezyklus von Vorwerk Home. Da das Basisjahr die gemeinsame Referenzgrundlage für den gesamten Klimatransitionsplan bildet, erstreckt sich die Finalisierung in der Folge auf alle weiteren Maßnahmen und Zielsetzungen des Transitionsplans. Die Anpassung des Basisjahres stellt keine inhaltliche Abkehr vom Dekarbonisierungspfad dar, sondern erhöht die Belastbarkeit und Vergleichbarkeit der Zielsetzungen auf einer aktuelleren und qualitativ hochwertigen Datengrundlage.

Darüber hinaus umfasst der Klimatransitionsplan eine systematische Analyse physischer und transitorischer Klimarisiken. Ziel ist es, potenzielle Auswirkungen auf Standorte, Prozesse und Lieferketten frühzeitig zu identifizieren, relevante Risiken zu bewerten und deren mögliche finanzielle sowie operative Implikationen besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, die weitere Auseinandersetzung mit geeigneten Präventions- und Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen.

Richtlinien und Konzepte

Klimaschutz und ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie sind Bestandteil der strategischen Weiterentwicklung der Vorwerk Gruppe. Um hierfür gruppenweit einen verbindlichen Rahmen zu schaffen, gibt es verschiedene Richtlinien, die diese Nachhaltigkeitsaspekte systematisch in der Organisation verankern.

Code of Conduct

Der Code of Conduct stellt bei Vorwerk eine gruppenweite, übergreifende Richtlinie für verantwortungsvolles und regelkonformes Verhalten dar. In Bezug auf Klimaschutz bildet er einen verbindlichen Rahmen, in dem klimabezogene Maßnahmen und Ziele innerhalb der Unternehmensgruppe verankert werden können. Damit trägt der Code of Conduct dazu bei, Umwelt- und Klimaschutz mit der strategischen Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit in der Vorwerk Gruppe zu verbinden. Für weitere Informationen zum Code of Conduct → [siehe Seite 120](#).

Code of Conduct for Business Partners (Verhaltenskodex für Geschäftspartner)

Der Code of Conduct for Business Partners der Vorwerk Gruppe ist eine gruppenweit geltende Richtlinie für Geschäftspartner und legt verbindliche Anforderungen an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln entlang der Wertschöpfungskette fest. In Bezug auf Klimaschutz enthält er insbesondere Anforderungen zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energien. Darüber hinaus adressiert die Richtlinie die Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen, etwa nach ISO 14001 oder EMAS. Für weitere Informationen zum Code of Conduct → [siehe Seite 120](#).

Maßnahmen

Zur Umsetzung ihrer Klimaziele verfolgt die Vorwerk Gruppe eine Reihe von Maßnahmen, die sowohl kurzfristige Emissionsreduktionen als auch den strukturellen Aufbau eines systematischen Klimamanagements adressieren.

Im Berichtsjahr lag ein besonderer Fokus auf dem Aufbau zentraler Grundlagen. Dazu zählen bei Vorwerk Home insbesondere die Entwicklung eines Klimatransitionsplans, die erstmalige Durchführung einer Klimarisikoanalyse sowie die Verbesserung der Datentransparenz entlang der Wertschöpfungskette. Diese Maßnahmen schaffen die Voraussetzung dafür, Klimaschutz nicht nur punktuell, sondern systematisch im gesamten Unternehmen zu verankern.

Ergänzend dazu wurden konkrete Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in den eigenen Aktivitäten umgesetzt oder vorbereitet – insbesondere in den Bereichen Energieversorgung, Gebäude und Mobilität. Dabei steht stets die Verbindung von technologischer Weiterentwicklung, operativer Umsetzung und dem Anspruch, Produkte und Geschäftsprozesse langfristig nachhaltiger zu gestalten, im Mittelpunkt.

Entwicklung des ersten Klimatransitionsplans von Vorwerk Home

Im Berichtsjahr hat Vorwerk erstmals einen Klimatransitionsplan für den Geschäftsbereich Vorwerk Home entwickelt. Damit wurde ein gemeinsamer Rahmen geschaffen, um die eigenen Klimaziele systematisch zu verfolgen und in konkrete Maßnahmen zu übersetzen.

Ausgangspunkt bildete die erstmalige vollständige Treibhausgasbilanz (Scope 1 – 3) mit dem Basisjahr 2023. Darauf aufbauend wurden für Scope 1 und Scope 2 erste Reduktionsziele definiert sowie zentrale

Dekarbonisierungshebel identifiziert und priorisiert. Diese betreffen insbesondere Energieversorgung, Mobilität sowie die Weiterentwicklung von Produkten und relevanten Wertschöpfungsketten. Für Scope 3 werden potenzielle Maßnahmen derzeit weiter konkretisiert und im Rahmen der weiteren Planentwicklung bewertet.

Die Umsetzung der im Klimatransitionsplan definierten Maßnahmen erfordert sowohl gezielte Investitionen in Technologien und Infrastruktur als auch laufende operative Ressourcen; der Plan bildet zugleich den zentralen Rahmen zur Steuerung und schrittweisen Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang der identifizierten Dekarbonisierungshebel. Damit verbindet der Klimatransitionsplan unterschiedliche Perspektiven: Er schafft Orientierung für Investitionsentscheidungen, gibt den operativen Bereichen klare Leitplanken und verknüpft Klimaziele mit der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

Darüber hinaus integriert der Plan erstmals eine strukturierte Betrachtung klimabezogener Risiken und deren Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die strategische Steuerung und die Weiterentwicklung des Maßnahmenportfolios einbezogen. Die Umsetzung der identifizierten Maßnahmen erfolgt schrittweise bis 2030. Im Berichtsjahr selbst lag der Fokus auf dem Aufbau der methodischen und strategischen Grundlagen. Der Klimatransitionsplan bildet jedoch die zentrale Voraussetzung für eine langfristige und messbare Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Für die akf-Gruppe werden klimabezogene Risiken und Chancen systematisch in die Steuerung des Finanzierungsportfolios integriert; perspektivisch werden nachhaltige Finanzierungsaktivitäten weiterentwickelt.

Entwicklung der ersten Klimarisikoanalyse von Vorwerk Home

Zur besseren Bewertung potenzieller Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsaktivitäten hat Vorwerk im Berichtsjahr erstmals eine umfassende Klimarisikoanalyse für Vorwerk Home durchgeführt. Dabei wurden sowohl physische Risiken – etwa durch Extremwetterereignisse an Produktions- und Logistikstandorten – als auch Transitionsrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrachtet. Dazu zählen insbesondere regulatorische Veränderungen, steigende CO₂-Preise oder veränderte Erwartungen von Kundinnen und Kunden.

Die Analyse basiert auf anerkannten Klimaszenarien und berücksichtigt unterschiedliche Zeithorizonte bis 2050. So entsteht ein differenziertes Bild davon, welche Entwicklungen für Vorwerk relevant werden könnten – sowohl in der eigenen Geschäftstätigkeit als auch im Zusammenspiel mit Lieferanten, Märkten und Partnern.

Für die akf-Gruppe liegt der Schwerpunkt auf Transitionsrisiken, da Veränderungen regulatorischer Rahmenbedingungen sowie technologische und marktseitige Entwicklungen die Risikostruktur und Bewertung des Finanzierungsportfolios unmittelbar beeinflussen können. Dazu zählen insbesondere erhöhte Restwertrisiken bei finanzierten oder geleasteten Vermögenswerten infolge regulatorischer Unsicherheiten und technologischer Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität (z. B. Batterietechnologien), die potenziell zu Wertminderungen und finanziellen Verlusten führen können.

Darüber hinaus können veraltete Technologien und eine unzureichende Energieeffizienz an den gemieteten Standorten der akf-Gruppe Sanierungsdruck, steigende Betriebskosten und zusätzlichen Investitionsbedarf auslösen. Die Analyse unterstützt dabei, relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in der Kredit- und Risikosteuerung zu berücksichtigen. Ergänzend trägt die Weiterentwicklung und Nutzung einer ESG-Objektkennziffer (ESG Asset Score) dazu bei, die Nachhaltigkeitsqualität finanzierter Objekte systematisch zu bewerten und Transformationsfortschritte im Portfolio transparent nachzuverfolgen → [siehe Seite 45](#).

Product Carbon Footprint

Zur Verbesserung der Transparenz über Emissionen entlang des Produktlebenszyklus hat Vorwerk im Berichtsjahr erstmals die Berechnung von Product Carbon Footprints (PCFs) für ausgewählte Kernprodukte initiiert. Die systematische Erhebung von Product Carbon Footprints ermöglicht es Vorwerk, emissionsintensive Komponenten gezielt zu identifizieren, und bildet die Grundlage für konkrete Maßnahmen zur Reduktion produktbezogener Emissionen entlang des Produktlebenszyklus.

Im Fokus standen dabei Kernprodukte der Culinary- und Cleaning-Produktlinien des Geschäftsbereichs Vorwerk Home, darunter der Thermomix® – einschließlich der neuen Generation TM7 – sowie Produkte der Kobold Reihe. Die Analysen umfassen den gesamten Lebenszyklus: Von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Logistik bis hin zur Nutzung im Haushalt und zur Entsorgung.

Gerade bei Produkten, die täglich im Einsatz sind, wird deutlich, wie relevant die Nutzungsphase für die Gesamtbilanz ist – und wie stark sie vom Verhalten der Kundinnen und Kunden im Alltag geprägt wird. Gleichzeitig zeigen die Analysen, welche Rolle Materialien, Komponenten und Lieferketten spielen. Diese Transparenz liefert Anhaltspunkte für weitere Diskussionen über die Weiterentwicklung der Produktgestaltung, etwa bei der Auswahl von Materialien, der Verbesserung der Energieeffizienz oder der Verlängerung der Lebensdauer.

Bau einer neuen Firmenzentrale

Nach über 70 Jahren im historischen Firmensitz am Mühlenweg im August-Mittelstein-Scheid-Haus ist der Hauptsitz von Vorwerk im März 2025 offiziell ins Rauen-tal umgezogen.

Mit dem Neubau seines Hauptsitzes in Wuppertal hat Vorwerk im Berichtsjahr einen wichtigen Meilenstein erreicht und ein klares Bekenntnis zu einer zukunftsgerichteten Unternehmensentwicklung abgegeben – nicht nur als neuer Arbeitsort, sondern als sichtbarer Ausdruck des eigenen Anspruchs an Effizienz, Qualität und Zukunftsfähigkeit.

Das Gebäude wurde von Grund auf als energieeffizienter Standort konzipiert. Durch moderne Gebäudetechnik, eine optimierte Bauweise sowie den gezielten Einsatz erneuerbarer Energien wird im Vergleich zum vorherigen Standort eine deutliche Reduktion des Energieverbrauchs erreicht. Der Standort ist zudem nach DGNB mit dem Zertifikat „Platin“ ausgezeichnet und trägt das „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude PLUS“.

Der Neubau der Firmenzentrale stellt eine wesentliche Investition in energieeffiziente Infrastruktur dar und trägt insbesondere durch reduzierte Energieverbräuche zur Senkung standortbezogener Treibhausgasemissionen bei. Im Vergleich zum ehemaligen Firmensitz mit einem Energieverbrauch von 132,3 kWh/m² im Zeitraum von März bis Dezember 2024 weist der Neubau am Rauental im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2025 mit 59,7 kWh/m² einen deutlich geringeren Energieverbrauch auf. Der Neubau leistet damit einen konkreten Beitrag zur Reduzierung energiebezogener Emissionen am Standort.

Gleichzeitig wurde ein Arbeitsumfeld geschaffen, das den Anspruch von Vorwerk an Zusammenarbeit, Identifikation und langfristige Entwicklung widerspiegelt.

Übergang zu CO₂-armer Energieversorgung

Der verstärkte Einsatz CO₂-armer Energiequellen ist ein zentraler Hebel zur Reduktion energiebezogener Treibhausgasemissionen (insbesondere Scope 2) und wird durch entsprechende Investitionen in Energiebezugsmodelle und Infrastruktur unterstützt. Im Jahr 2025 hat Vorwerk den Beschluss gefasst, die Energieversorgung bis 2030 gruppenweit auf CO₂-arme Energieträger umzustellen. Dazu gehört insbesondere der Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen sowie der Ausbau eigener Energieerzeugung, beispielsweise durch Photovoltaikanlagen an ausgewählten Standorten.

Vor diesem Hintergrund wurde im Oktober 2025 ein neuer Energieversorgungsvertrag für die deutschen Geschäftsbereiche abgeschlossen, der im Januar 2026 in Kraft getreten ist. Dieser kombiniert verschiedene Beschaffungsbausteine und zielt unter anderem darauf ab, rund 20 Prozent des elektrischen Gesamtverbrauchs in Deutschland über ein PV-PPA (Photovoltaic Power Purchase Agreement) abzudecken. Gerade in der Produktion und an zentralen Standorten trägt diese Entwicklung dazu bei, die Energieversorgung planbarer zu gestalten und die Umstellung auf CO₂-arme Energieträger weiter voranzutreiben. Die Energieversorgung wird damit Schritt für Schritt zu einem stabilen und planbaren Bestandteil der Dekarbonisierungsstrategie.

Die Maßnahme ist insbesondere für die operativen Geschäftsbereiche von Vorwerk relevant. Für die akf-Gruppe spielt die Energieversorgung hingegen eine untergeordnete Rolle, da hier vor allem indirekte Emissionen im Fokus stehen. Ergänzend adressiert Vorwerk die Reduktion direkter Emissionen (Scope 1) über weitere Hebel, insbesondere im Bereich Mobilität (z. B. Elektrifizierung der Fahrzeugflotte).

Elektrifizierung der Fahrzeugflotte

Auch im Bereich Mobilität arbeitet Vorwerk daran, Emissionen schrittweise zu reduzieren. Im Berichtsjahr wurde die weitere Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte vorbereitet. Ziel ist es, konventionelle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor nach und nach durch emissionsärmere Alternativen zu ersetzen und damit insbesondere die Scope-1-Emissionen zu senken.

Der Fokus lag zunächst auf der Analyse geeigneter Umstellungsoptionen sowie notwendiger Rahmenbedingungen, etwa hinsichtlich Ladeinfrastruktur, Einsatzprofilen und Wirtschaftlichkeit. So entsteht eine Grundlage, um die Transformation der Flotte schrittweise und praxistauglich umzusetzen.

Die schrittweise Elektrifizierung der Fahrzeugflotte soll einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Scope-1-Emissionen leisten und ist mit entsprechenden Investitionen in Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur verbunden. Die Maßnahme bezieht sich auf die gesamte Firmenwagenflotte. Die konkrete Umsetzung wird noch diskutiert. Unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse der Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen Anreize für die weitere Elektrifizierung geschaffen werden.

Bau eines neuen Montage- und Verpackungszentrums in Frankreich

Vorwerk hat 2025 den Bau eines neuen Montage- und Verpackungszentrums in Frankreich beschlossen. Dieses ist als energieeffiziente Produktionsinfrastruktur konzipiert und soll durch optimierte Prozesse und reduzierte Energieverbräuche zur Senkung der operativen Emissionen beitragen. Der Standort wird unter Berücksichtigung moderner Energie- und Effizienzstandards entwickelt. Die Ambition besteht darin, den Energieverbrauch je produzierter Einheit zu reduzieren und gleichzeitig Prozesse so zu gestalten, dass Ressourcen gezielter eingesetzt werden können.

Neben direkten Effizienzgewinnen soll die neue Struktur künftig auch eine Optimierung logistischer Abläufe ermöglichen. Kürzere Wege, abgestimmte Prozesse und moderne Technik können dazu beitragen, Emissionen entlang der Produktions- und Lieferkette zu reduzieren.

Weiterentwicklung der ESG-Objektkennziffer für die akf-Gruppe

Die akf-Gruppe verwendet als ESG-Objektkennziffer den ESG Asset Score. Mit ihm wird die Nachhaltigkeitsqualität der finanzierten Objekte systematisch erfasst und anhand einer Skala von 1 für hochnachhaltige bis 5 für weniger nachhaltige Objekte bewertet. Diese Kennzahl wird bereits seit 2022 verwendet und wird regelmäßig aktualisiert – so auch im Berichtsjahr 2025.

Die ESG-Objektkennziffer unterstützt die Transition der Wirtschaft, indem sie die Nachhaltigkeitsqualität finanzieller Objekte systematisch bewertet und so eine gezieltere Steuerung des Portfolios ermöglicht. Dadurch können Investitionen in nachhaltigere und emissionsärmere Technologien gestärkt und Transformationsfortschritte im Finanzierungsportfolio transparent nachvollzogen werden. Die Entwicklung des durchschnittlichen Scores der akf-Gruppe zeigt seit 2022 eine kontinuierliche Verbesserung und macht Transformationsfortschritte im Portfolio sichtbar.

Ermittlung der CO₂-Emissionen für das Produktportfolio der akf-Gruppe

Zur Abbildung der Emissionen in der Wertschöpfungskette aus dem Geschäftsmodell der akf-Gruppe wurde ein spezifischer methodischer Ansatz zur Ermittlung der CO₂-Emissionen des Produktportfolios entwickelt. Dabei erfolgt der Ausweis der Emissionen differenziert nach den relevanten Kategorien des finanzierten Geschäfts, insbesondere für das Kreditgeschäft und Leasingaktivitäten.

Ziele

Die Ermittlung erfolgt in der akf-Gruppe toolgestützt über ein externes System und basiert auf einem strukturierten Datenabzug des aktiven Vertragsportfolios (unter anderem Vertragsart, Objektgruppe, Hersteller, Laufzeiten und finanzielle Parameter), der durch das Controlling aufbereitet und anschließend mit Emissionsfaktoren angereichert wird. Methodisch wird zwischen Leasing/Miete/Mietkauf (Zuordnung unter anderem zu Scope 3.13 Nutzungsphase) und Kreditgeschäft (Zuordnung unter anderem zu Scope 3.15 Nutzungsphase unter Anwendung eines Attributionsfaktors) unterschieden; zusätzlich werden – soweit relevant – Emissionen aus Herstellung (Scope 3.2) und Transport (Scope 3.4) berücksichtigt. Die Datenverarbeitung erreicht eine hohe Zuordnungsquote (99,87 Prozent).

Dieser dezidierte Ausweis der Emissionen stellt für eine klassische Bank- und Leasinggesellschaft einen besonders anspruchsvollen und zugleich innovativen Ansatz dar. Während vergleichbare Zuordnungen bei herstellergebundenen Leasingbanken teilweise auf bereits vorhandenen produktbezogenen Emissionsdaten des Kerngeschäfts aufbauen können, ist die Emissionsermittlung bei der Vielfalt der Leasingobjekte bei einer unabhängigen Bank- und Leasinggesellschaft deutlich komplexer. Vor diesem Hintergrund stellt der entwickelte Ansatz eine fortschrittliche Entwicklung innerhalb der Branche dar.

Die Vorwerk Gruppe verfolgt das Ziel, die Treibhausgasemissionen in der eigenen Geschäftstätigkeit sowie entlang der Wertschöpfungskette schrittweise zu senken. Die Zielsetzungen und die dahinterliegenden Transformationshebel unterscheiden sich dabei zwischen dem Geschäftsbereich Vorwerk Home und der akf-Gruppe.

Ziele von Vorwerk Home

Die Zielsetzung von Vorwerk Home umfasst ein quantitatives Reduktionsziel für Scope 1 und Scope 2 sowie die schrittweise Weiterentwicklung von Zielsetzungen für Scope 3.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen (Vorwerk Home)

Vorwerk Home hat sich im Bereich Klimaschutz das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen zu senken. Bis 2030 sollen die direkten und energiebezogenen Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) im Geschäftsbereich Vorwerk Home um 25 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2025 reduziert werden. Das Ziel orientiert sich an den Vorgaben der Science Based Targets Initiative (SBTi) und steht im Einklang mit einem 1,5-°C-Dekarbonisierungspfad des Pariser Klimaabkommens. Das Klimaziel wurde in 2026, nach Ende des Berichtszeitraums auf Basis der Treibhausgasbilanz aus dem Jahr 2025 finalisiert. Grundlage für die Anpassung war eine verbesserte Datenlage, eine aktualisierte SBTi-Methodik sowie die Abstimmung mit dem fünfjährigen Strategiekreis von Vorwerk Home.

Die Berechnung der Emissionen erfolgt gemäß dem GHG-Protokoll unter Anwendung eines marktbasierten Ansatzes für den Stromverbrauch. Zur Zielerreichung

setzt Vorwerk Home unter anderem auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien sowie auf die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte. Das Klimaziel wurde vom Vorstand verabschiedet und basiert auf einer internen Analyse der Emissionen sowie einer Bewertung der Dekarbonisierungspotenziale.

Scope-3-Emissionen (Vorwerk Home)

Vorwerk Home verfolgt die Ambition, die Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette systematisch voranzutreiben. Im Fokus steht dabei, die wesentlichen Emissionstreiber zu identifizieren, Transparenz bezüglich relevanter Scope-3-Kategorien zu schaffen und prioritäre Reduktionshebel abzuleiten.

Zum Berichtszeitpunkt hat Vorwerk Home kein durchgängiges standardisiertes, messbares und zeitgebundenes Ziel für die Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) definiert.

Im Berichtsjahr 2025 wurden entsprechende Analysen weiter vertieft. Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele für Scope-3-Emissionen definiert werden können.

Ziele der akf-Gruppe

Die akf-Gruppe verfolgt sowohl Ziele zur Reduktion ihrer eigenen Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) als auch portfolio-bezogene Steuerungsgrößen zur Berücksichtigung klima- und nachhaltigkeitsrelevanter Effekte des Finanzierungsgeschäfts.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen (akf-Gruppe)

Die akf-Gruppe verfolgt das Ziel, ihre direkten und energiebezogenen Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) bis zum Jahr 2030 deutlich zu reduzieren. Ausgehend vom Basisjahr 2025 soll eine Minderung von 19 Prozent bis 24 Prozent erreicht werden. Das Ziel ist eng mit der strategischen Ausrichtung der akf-Gruppe verbunden und wurde aus dem laufenden Strategieprozess heraus entwickelt. Es basiert auf einer systematischen Analyse der Emissionsdaten und wird von zentralen Unternehmensbereichen gemeinsam getragen.

Portfolio-bezogene Zielsetzung (akf-Gruppe) – ESG-Objektkennziffer

Mit der ESG-Objektkennziffer verfolgt die akf-Gruppe das Ziel, die Nachhaltigkeitsqualität ihres finanzierten Objektportfolios schrittweise zu verbessern und diese Entwicklung transparent messbar zu machen. Für die kommenden Jahre wird eine weitere Verbesserung angestrebt: Indikativ soll sich die durchschnittliche ESG-Objektkennziffer von rund 2,85 (2026) über rund 2,74 (2028) auf rund 2,63 (2030) entwickeln. Damit soll der Transformationspfad des Portfolios hin zu nachhaltigeren Finanzierungsobjekten systematisch unterstützt werden.

Die Zielsetzung ergänzt die Reduktion der akf-eigenen Emissionen, indem sie die klimarelevanten Effekte über das Finanzierungsportfolio adressiert. Aufgrund der Branchenstruktur des Portfolios erfolgt die Verbesserung schrittweise; die Entwicklung wird regelmäßig analysiert und in die strategische Steuerung einbezogen.

Kennzahlen

Energieverbrauch und Energiemix

🟢 | Die Angaben zum Energieverbrauch und -mix enthalten Daten aus dem direkten Brennstoffverbrauch, eingekaufter Elektrizität, Wärme, Kälte und Dampf. Alle Standorte, die sich im Besitz von Vorwerk befinden oder gemietet bzw. geleast sind, werden in der Berechnung berücksichtigt. Als fossile Energieträger wurden im Berichtsjahr erdgas- und erdölbasierte Treibstoffe verwendet. Weiterhin sind fossile und nukleare Energien in Elektrizitätsbezügen mit lokalem Energiemix im Berichtsjahr eingesetzt worden.

Für den Anteil an nuklearer Energie werden für europäische Standorte die Daten aus dem lokalen Energiemix der AIB (Association of Issuing Bodies) genutzt. Außerhalb der EU werden für die Berechnung des Anteils von Kernenergie manuelle Berechnungen auf Basis von Daten der internationalen Energieagentur IEA angestellt. Die Werte zur erneuerbaren Energie setzen sich primär aus Windenergie, Wasserkraft und Solarenergie zusammen. Dabei wurde erhoben, ob es sich bei der bezogenen erneuerbaren Energie um einen direkten zertifizierten Bezug der Energie aus einer erneuerbaren Energiequelle („bundled“) oder um einen nachträglich vom Energielieferanten kompensierten und zertifizierten erneuerbaren Energiebezug („unbundled“) handelt. Zusätzlich wurde auch Solarenergie in eigenen Photovoltaikanlagen zum eigenen Verbrauch erzeugt und weitere erneuerbare Energieträger wie Wasserkraft oder Biogas berücksichtigt.

Die abgebildete Energieintensität setzt die verbrauchte Energie ins Verhältnis zu den Nettoumsatzerlösen. Sowohl bei den Energieverbräuchen als auch beim Umsatz sind per Definition nur solche Anteile enthalten, die im Zusammenhang mit klimaintensiven Geschäftsaktivitäten anfallen. Für die dafür notwendige Klassifizierung wurde die von der EU vorgegebene Systematik basierend auf den NACE-Codes angewandt. Alle Geschäftsaktivitäten der Vorwerk Gruppe sind demnach als klimaintensiv einzuordnen, entsprechend werden die gesamten Energieverbräuche und Umsatzerlöse für die Berechnung berücksichtigt. Alle Angaben in den nachfolgenden Tabellen sind ohne Nachkommastellen ausgewiesen; Anteilswerte sind auf zwei Nachkommastellen gerundet. Aufgrund kaufmännischer Rundung können sich bei der Addition von Einzelpositionen geringfügige Abweichungen gegenüber den ausgewiesenen Gesamtwerten ergeben. |

🕒 | **Energieverbrauch, Energiemix, Energieerzeugung und Energieintensität (MWh)**

	2025
Gesamtenergieverbrauch	83.136
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	83.136
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	46.286
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	55,67 %
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	–
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	23.165
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	14.428
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	–
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	9.830
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen	1.137
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	1,37 %
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	35.713
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	42,96 %
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Energien	36
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	34.330
Verbrauch selbst erzeugter, nicht brennstoffbasierter erneuerbarer Energie	1.346
Energieintensität im Zusammenhang mit Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren (MWh/Mio. €)	22,98
Bruttoerzeugung erneuerbarer Energie	1.402
Erzeugung nicht erneuerbarer Energie	–

🕒 | Sowohl für die Energie- als auch die Klimadaten wurden unterschiedliche interne Quellen herangezogen, wie bspw. ERP-Systeme, Einkaufsdaten oder Produktinformationssysteme, als auch Informationen von Zulieferern sowie Messungen und Ablesungen. Wo primäre Aktivitätsdaten fehlten, wurde auf Schätzungen und Proxys zurückgegriffen. Mithilfe einer spezialisierten Software zur Klimabilanzierung wurden die gesammelten Daten strukturiert und konsolidiert und mit Emissionsfaktoren (z. B. DEFRA, IEA, AIB, Ecoinvent o. ä.) angereichert. Dabei ist zu beachten, dass die verwendeten ausgabenbasierten Emissionsfaktoren nicht

inflationbereinigt sind und die Aktualität der Emissionsfaktoren je nach Quelle variiert.

Mit den Energieverbräuchen die im Scope 1 und 2 über die Aktivitätsdaten (Primärdaten) erhoben wurden sind indirekte Emissionen die aus der Energiegewinnung und Energieerzeugung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3.3) resultieren verknüpft. Diese Emissionen werden mit Hilfe einer Software auf Basis der erhobenen Primärdaten ermittelt und im Scope 3.3 ausgewiesen. Die Treibhausgaswerte sind in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) angegeben, wodurch die

unterschiedliche Klimawirkung verschiedener Treibhausgase (CO₂, CH₄, N₂O, HFCs, PFCs, SF₆ und NF₃) vereinheitlicht wird. Bei einigen Emissionsfaktorenquellen (darunter die AIB-Faktoren) lagen jedoch ausschließlich CO₂-Werte vor, sodass für diese Werte keine vollständigen CO₂e ausgewiesen werden. Die Vereinheitlichung

basiert auf den GWP-Daten (Global Warming Potential) des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change), wobei Emissionsfaktoren aus unterschiedlichen Bewertungsberichten herangezogen wurden (AR4, AR5 sowie aktuellere Datensätze). |

🕒 | THG-Emissionen (tCO₂e)

Scope-1-Treibhausgasemissionen

Brutto-Treibhausgasemissionen aus Scope 1

Prozentsatz der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (%)

Scope-2-Treibhausgasemissionen

Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen

Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen

Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen

Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen

1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen

2 Investitionsgüter¹

3 Brennstoff- und energiebezogene Tätigkeiten

4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb²

5 Abfälle aus dem Betrieb

6 Geschäftsreisen

7 Pendelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

8 Vorgelagerte geleaste Vermögenswerte

9 Nachgelagerter Transport

10 Verarbeitung verkaufter Produkte

11 Nutzung verkaufter Produkte³

12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer

13 Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte⁴

14 Franchise

15 Investitionen⁴

THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)

THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)

Prozentsatz der Scope-3-THG-Emissionen, die anhand von Primärdaten berechnet werden (%)

¹ Davon sind 107.911 t CO₂e der akf-Gruppe zuzuordnen.

² Davon sind 1.099 t CO₂e der akf-Gruppe zuzuordnen.

³ Umfasst die Produkte Thermomix, Kobold und Nexaro.

⁴ Ausschließlich für die akf-Gruppe wesentlich.

Vertragliche Instrumente¹

	2025
Vertragliche Instrumente, die für die Berechnung der Scope-2-THG-Emissionen verwendet werden (MWh)	34.330
Vertragliche Instrumente, die für die Berechnung der Scope-2-THG-Emissionen verwendet werden (%)	75,44 %
Vertragliche Instrumente, die für den Verkauf und den Erwerb von Energie mit gebündelten Attributen über die Energieerzeugung verwendet werden (MWh)	13.855
davon in Bezug auf Scope-2-THG-Emissionen (%)	30,45 %
Vertragliche Instrumente, die für den Verkauf und den Erwerb von ungebündelten Energieattributansprüchen verwendet werden (MWh)	20.475
davon in Bezug auf Scope-2-THG-Emissionen (%)	44,99 %

¹ Vertragliche Instrumente sind Zertifikate, die belegen, dass eine dem eigenen Verbrauch entsprechende Strommenge an anderer Stelle aus erneuerbaren Energien erzeugt wurde. Da Strom im Netz physisch nicht nach Herkunft unterscheidbar ist, ermöglichen diese Nachweise eine dokumentarische Zuordnung. Sie können gebündelt, d. h. direkt mit dem Stromliefervertrag verknüpft, oder ungebündelt, d. h. separat vom physischen Strombezug erworben, vorliegen.

 Bei der Berechnung der Bruttotreibhausgasemissionen der einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) wurde der Operational-Control-Ansatz angewendet. Für Gesellschaften mit weniger als 20 FTE (Full Time Equivalent – Vollzeitäquivalent) wurden Schätzungen auf Basis von durchschnittlichen Vergleichswerten aus dem Vorjahr vorgenommen. Aus den Gesellschaften mit vorliegenden Aktivitätsdaten wurde ein Proxy-Faktor (CO₂e pro FTE) je Scope ermittelt, indem die CO₂-Emissionen und die FTE-Anzahl über die Proxy-Gesellschaften summiert wurden. Auswahlkriterium für die Proxy-Gesellschaften waren mittlere bis kleinere Verwaltungs- und Salesstandorte; Produktionsgesellschaften und große Verwaltungsstandorte wurden ausgeschlossen, um eine Verzerrung zu vermeiden. Der so ermittelte Proxy-Faktor wurde anschließend mit der FTE-Anzahl der jeweiligen zu schätzenden Gesellschaft multipliziert, um den CO₂-Wert pro Scope zu berechnen. Abschließend wurden die Schätzwerte je Scope summiert und die relevanten Kennzahlen

ermittelt. Betroffen waren folgende Gesellschaften: Vorwerk Digitalia s.r.l., Vorwerk & Co. Interholding GmbH, Vorwerk Ellas L.P.A., Vorwerk Benelux BV, Vorwerk New Zealand Limited sowie Vorwerk Singapore Pte Ltd. Die Schätzungen wurden für die Scopes 1, 2, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4 und 3.6 durchgeführt, jeweils nur dort, wo dies aufgrund der Datenverfügbarkeit notwendig und relevant war.

Für die Kategorien 3.7, 3.11, 3.13 und 3.15 wurden die Werte zentral berechnet. Für die übrigen Scopes und die Gesellschaften >20FTE basieren die Werte auf einer lokalen Aktivitätsdatenerhebung. In einigen Fällen wurden für einige Scopes die lokalen Aktivitätsdaten gar nicht, unvollständig oder unplausibel erhoben. Um eine Vollständigkeit der Ermittlung der Emissionen sicherzustellen, wurde in diesen Fällen auf die Schätzmethode der Gesellschaften <20 FTE zurückgegriffen. Betroffen waren davon folgende Gesellschaften: Vorwerk Household Appliances Co., Ltd., Vorwerk México S de RL de CV, Vorwerk LLC und Vorwerk Canada Ltd.

Scope 1:

- Die Treibhausgasemissionen aus Firmenfahrzeugen (Liefer- und Personenkraftwagen, Motorräder sowie sonstige Fahrzeuge) werden auf Basis von Aktivitätsdaten erhoben. Als Berechnungsgrundlage dienen der Kraftstoff- bzw. Stromverbrauch pro Fahrzeug; sofern diese Daten nicht verfügbar sind, wird die zurückgelegte Fahrstrecke herangezogen. Die Aktivitätsdaten werden für Deutschland zentral durch den akf-Leasing-Bereich bereitgestellt, für alle anderen Länder durch das lokale Fuhrpark- bzw. Einkaufsmanagement. Die Berechnung der CO₂e-Emissionen erfolgt mit Hilfe einer Software.
- Die Emissionen aus der stationären Verbrennung von Brenn- und Kraftstoffen (Bioenergie, Diesel, Heizöl, Erdgas etc.) werden auf Basis von Aktivitätsdaten erhoben. Als Berechnungsgrundlage dienen die Verbrauchsmengen je Standort und Brennstoffart gemäß Lieferantenrechnungen sowie Zählerständen. Die Aktivitätsdaten werden durch den jeweiligen Einkaufsbereich von den lokalen Lieferanten eingeholt. Für die Vorwerk SE & Co. KG sowie die Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG wurden fehlende Verbrauchswerte für 2025 über einen Hochrechnungsfaktor geschätzt, der sich aus der Veränderung zwischen den Werten aus 2024 und 2025 relativ zur Energiemenge 2024 ergibt: $(\text{Delta}/\text{Energiemenge 2024}) + 1$. Für gemietete oder geleaste Gebäude, für die keine Lieferantendaten vorliegen, wird der Energieverbrauch auf Basis der Nutzfläche (m²) geschätzt. Die Berechnung der CO₂e-Emissionen erfolgt mit Hilfe einer Software.
- Scope-1-Emissionen im Zusammenhang mit dem EU-Emissionshandel (ETS) sind für die Vorwerk Gruppe nicht relevant.

- Biogene Emissionen entstehen durch die Verbrennung von Biokraftstoffen (z. B. Biogas, Biokraftstoff, Biomasse) und werden gemäß GHG-Protokoll separat außerhalb der klassischen Scope-1-Emissionen ausgewiesen. Die Berechnung erfolgt mit Hilfe einer Software auf Basis der unter Scope 1 eingegebenen Brennstoffverbrauchsdaten, sobald Biokraftstoffe als Energiequelle ausgewählt werden.

Scope 2:

- Scope-2-Emissionen werden sowohl markt-basiert (market-based) als auch standortbezogen (location-based) berechnet.
- Der Stromverbrauch wird je Standort und Stromart (unter anderem erneuerbare Energien, Kernkraft, Länder-Residualmix, selbst erzeugter Strom) auf Basis von Aktivitätsdaten aus Lieferantenrechnungen und Zählerständen erhoben. Für die Vorwerk SE & Co. KG sowie die Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG wurden fehlende Verbrauchswerte für 2025 über einen Hochrechnungsfaktor geschätzt, der sich aus der Veränderung zwischen den Werten aus 2024 und 2025 relativ zur Energiemenge 2024 ergibt: $(\text{Delta}/\text{Energiemenge 2024}) + 1$. Die CO₂e-Berechnung erfolgt mit Hilfe einer Software.
- Die Erzeugung erneuerbarer Energie aus unternehmenseigenen Photovoltaikanlagen wird je Standort auf Basis von Aktivitätsdaten erhoben. Als Berechnungsgrundlage dienen die Einspeise- bzw. Erzeugungsmengen gemäß Zählerständen bereitgestellt durch das lokale Facility Management.

Scope 3:

Die **Scope-3**-Emissionswerte setzen sich aus den einzelnen Scope-3-Kategorien zusammen, die für die Vorwerk Gruppe wesentlich sind:

- **3.1:** Die Emissionen aus eingekauften Waren (3.1.1) und Dienstleistungen (3.1.3) werden überwiegend ausgabenbasiert erhoben. Die Datenbasis bildet das zentrale Purchasing Mapping auf Basis des Rechnungsvolumens 2025 mit lokaler Validierung sowie die direkte Eingabe durch die Gesellschaften über eine spezialisierte Software anhand lokaler Rechnungen. Emissionen der Beraterinnen und Berater wurden in Analogie (Sales-Advisor-Commission = Spend für Sales-Service-Dienstleistung) zu einer eingekauften Sales-Service-Dienstleistung abgeschätzt. Für direkte Materialien (3.1.2) erfolgt die Emissionsberechnung nicht ausgabenbasiert, sondern mengenbasiert (Primärdaten) und für einige Materialien bereits mit lieferantenspezifischen Product-Carbon-Footprint-Daten. Die auf Basis der Primärdaten der direkten Materialien ermittelten Emissionen wurden in der Kennzahl zum Anteil der auf Primärdaten basierenden Emissionen an den Scope 3 Gesamtemissionen berücksichtigt.
- **3.2:** Die Emissionen aus Kapitalgütern werden ausgabenbasiert auf Basis des zentralen Purchasing Mappings anhand des Rechnungsvolumens 2025 mit lokaler Validierung sowie durch direkte Eingabe der Gesellschaften über eine spezialisierte Software anhand lokaler Rechnungen erhoben. Ebenfalls unter 3.2 wurden Emissionen zur Beschaffung der Leasinggüter aus dem Portfolio der akf-Gruppe bilanziert.
- **3.3:** Die Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten der Brennstoff- und Energiebereitstellung werden mit Hilfe einer Software auf Basis der unter Scope 1 und Scope 2 eingegebenen Aktivitätsdaten (Primärdaten) berechnet. Die auf Basis der in Scope 1+2 erhobenen Energieverbräuche (Primärdaten) ermittelten Scope 3.3 Emissionen wurden in der Kennzahl zum Anteil der auf Primärdaten basierenden Emissionen an den Scope 3 Gesamtemissionen berücksichtigt.
- **3.4:** Die Emissionen aus eingekauften Transportleistungen werden ausgabenbasiert auf Basis des zentralen Purchasing Mappings anhand des Rechnungsvolumens 2025 mit lokaler Validierung sowie durch direkte Eingabe der Gesellschaften über eine spezialisierte Software anhand lokaler Rechnungen erhoben. Zusätzlich wurde die Emissionen des Transportes von den Lieferanten zu den Vorwerk Produktionsstätten bei eingekauften direkten Materialien (Vorwerk Engineering Gesellschaften) auf Basis von Tonnenkilometern mit Hilfe einer Software ermittelt. Ebenfalls wurden unter 3.4 für die akf-Gruppe Emissionen aus dem Transport der Leasing Objekte zum Übernahmezeitpunkt/Leasingnehmer Gruppe bilanziert.
- **3.5:** Für die produzierenden Vorwerk Engineering Gesellschaften werden die Abfallmengen je Abfallart und Entsorgungsweg (Recycling, Verbrennung, Deponie etc.) aus den gesetzlich verpflichtenden Abfallberichten entnommen. Wo kein Abfallbericht vorliegt, werden die Abrechnungen der Entsorgungsunternehmen direkt herangezogen. Für Vorwerk Gesellschaften mit eigenen Reparaturwerkstätten sowie für Büroabfälle wurden die Abfallmengen aus durchschnittlichen Daten aus den Vorjahreswerten auf Basis der verkauften Stückzahlen pro Land geschätzt. Die CO₂e-Berechnung erfolgt automatisch mit Hilfe einer Software.

- **3.6:** Die Emissionen aus Geschäftsreisen werden ausgabenbasiert auf Basis des zentralen Purchasing Mappings anhand des Rechnungsvolumens 2025 mit lokaler Validierung sowie durch direkte Eingabe der Gesellschaften über eine spezialisierte Software anhand lokaler Rechnungen erhoben. Zentral gebuchte Reisekosten werden anhand von Provider-Auswertungen der Reisedienstleister erfasst; die übrigen Reisekosten werden lokal erhoben.
- **3.7:** Die Pendleremissionen werden zentral auf Basis der durchschnittlichen FTE je Berichtseinheit sowie externer länderspezifischer Statistiken zum Pendler- und Homeoffice-Verhalten (Verkehrsmittelwahl und durchschnittliche Pendlerdistanz, Quelle: Numbeo) berechnet. Die zurückgelegten Pendlerkilometer werden je Verkehrsmittel und Berichtseinheit zentral berechnet und in einer spezialisierten Software eingepflegt. Die CO₂e-Berechnung erfolgt mit Hilfe einer Software.
- **3.8:** N/a. Da bei der Klimabilanzierung gemäß Operational-Control-Ansatz bilanziert wurde, sind die Emissionen in dieser Kategorie durch das Geschäftsmodell der Vorwerk Gruppe bereits in Scope 1 und Scope 2 enthalten.
- **3.9:** N/a. Betrifft bei Vorwerk vor allem die „Last Mile“-Emissionen, die im Zusammenhang mit den Vorwerk Stores entstehen und gemäß den angewendeten Guidelines nur optional zu berichten sind.
- **3.10:** N/a. Vorwerk vertreibt keine Produkte, die zur Weiterverarbeitung vorgesehen sind
- **3.11:** Die Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte werden zentral durch Vorwerk Engineering berechnet. Grundlage sind die Verkaufsmengen je Produkt und Land (bereitgestellt durch Vorwerk) sowie produktspezifische Energieverbrauchs- und Emissionswerte über eine angenommene Nutzungsdauer von zehn Jahren für Vorwerk Produkte. Für die Produkte von Nexaro liegt eine angenommene Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde. Die Energieverbrauchs- und Emissionswerte basieren auf einem überarbeiteten Effizienzmodell, das für Staubsauger die durchschnittliche Reinigungsleistung und für den Thermomix® typische Nutzungsmuster weltweit zugrunde legt. Die Emissionsberechnung erfolgt standortbasiert unter Verwendung des jeweiligen nationalen Strommix-Emissionsfaktors (location-based). Die aggregierten Energieverbrauchs- und Emissionswerte je Land werden zentral in einer spezialisierten Software eingepflegt. Dort erfolgt die Ermittlung der Emissionen. Emissionen aus dem Leasingportfolio der akf-Gruppe werden nicht berücksichtigt.
- **3.12:** N/a. Emissionen in dieser Kategorie machen lediglich einen vernachlässigbaren Anteil an den gesamten Scope-3-Emissionen aus und werden daher als unwesentlich eingestuft und nicht berichtet.

- **3.13:** Scope 3.13 ist ausschließlich für die akf-Gruppe wesentlich. Die Emissionen werden auf Basis der Einzelvertragsdaten des Leasing-Portfolios der akf-Gruppe mithilfe eines externen Tools und entsprechender Emissionsfaktoren berechnet. Für jede Asset-Untergruppe und falls erforderlich differenziert nach Antriebsart wird ein studienbasierter CO₂e-Durchschnittswert sowie der entsprechende Verbrauchswert ermittelt und in die Berechnung einbezogen. Dabei werden im Scope 3.13, die Emissionen während der Leasingnutzungshase des Berichtsjahrs berücksichtigt. Die CO₂e-Emissionen aus dem Leasing-Portfolio werden von der akf-Gruppe direkt in eine spezialisierte Software eingepflegt.
- **3.14:** N/a. Es werden keine Franchisesysteme genutzt.
- **3.15:** Scope 3.15 ist ausschließlich für das akf-Portfolio wesentlich. Auf Basis der Einzelvertragsdaten des Kreditportfolios der akf-Gruppe werden die Emissionen über ein externes Tool mithilfe statistischer Emissionsfaktoren berechnet. Die CO₂e-Emissionen werden in eine spezialisierte Software eingepflegt. Weitere Emissionen aus Vorwerk Investments sind als unwesentlich eingestuft.

Die abgebildete Treibhausgasintensität setzt die gesamten Bruttotreibhausgasemissionen ins Verhältnis zu den Nettoumsatzerlösen. |

🕒 | THG-Intensität der Vorwerk Gruppe (tCO₂e/€)

	2025
THG-Intensität (marktbezogen)	0,000485113
THG-Intensität (standortbezogen)	0,000486565

Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

🕒 | Vorwerk gleicht verbleibende THG-Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 über CO₂-Zertifikate aus. Für das Geschäftsjahr 2025 waren insgesamt 13.507 t CO₂e über Zertifikate auszugleichen. Davon wurden 2.373 t CO₂e durch den Einkauf von CO₂-kompensiertem Erdgas über den Energieanbieter ausgeglichen. Damit werden Klimaschutzprojekte gefördert, die nach dem international anerkannten Verified Carbon Standard (VCS) zertifiziert wurden. Die Auswahl der Projekte und die ordnungsgemäße Entwertung der CO₂-Zertifikate werden jährlich vom TÜV Rheinland überprüft. Die Kompensationszertifikate des Energieanbieters fließen aufgrund Ihres indirekten Charakters nicht in die nachfolgenden Kennzahlen zu den direkt von Vorwerk erworbenen Ausgleichszertifikate ein.

Die verbleibenden 11.134 t CO₂e gleicht die Vorwerk Gruppe mit 11.150 t CO₂e-Zertifikaten, die sich an den Oxford Principles orientieren, aus. Die Klimawirkung der Zertifikate wird durch einen Sustainability Integrity Index (SII) mit über 600 Datenpunkten verifiziert. Dabei wird nicht nur die CO₂-Wirkung bezüglich Permanenz, Zusätzlichkeit und CO₂-Gleichung bewertet, sondern es fließen auch weitere Kriterien wie z. B. Umwelt- oder soziale Aspekte oder auch die Überprüfung durch Dritte in die Beurteilung mit ein. Mit diesem Vorgehen vermindert Vorwerk das Risiko, auf CO₂-Zertifikate zu setzen, die nicht die erforderliche Klimawirkung erzielen. Die eingekauften und damit stillgelegten Zertifikate setzen sich aus folgenden Projekten außerhalb der Wertschöpfungskette zusammen:

- **Waldschutz in Kambodscha**
 - Reduktion (Avoidance) von Emissionen = 6.340 t CO₂e
 - Löschung in 2025
 - Qualitätsstandard VERRA
- **Moorrenaturierung in Indonesien**
 - Reduktion (Avoidance) von Emissionen = 3.890 t CO₂e
 - Löschung in 2025
 - Qualitätsstandard VERRA
- **Regenerative Landwirtschaft in EU**
 - Removal von Emissionen durch Speicherung im Boden = 650 t CO₂e
 - Löschung in 2025
 - Qualitätsstandard ISO
- **Pflanzenkohle in Deutschland**
 - Removal von Emissionen durch Speicherung in Biokohle = 270 t CO₂e
 - Löschung in 2025
 - Qualitätsstandard ISO

Der Gesamtanteil an Removals beträgt insgesamt 8,25 Prozent, während 91,75 Prozent auf Emissionsreduktionen entfallen. Von der Gesamtmenge von 11.150 t CO₂e entfallen 8,25 Prozent auf Projekte innerhalb der EU und 91,75 Prozent auf Projekte in Asien. Die Zertifikate sind zu 91,75 Prozent nach dem VERRA-Standard und zu 8,25 Prozent nach ISO-Standards zertifiziert. Die Zertifikate der WSW für CO₂-kompensiertem Erdgas fließen nicht in die zuvor genannten prozentualen Angaben ein.

Alle Zertifikate wurden im Geschäftsjahr 2025 gelöscht. Derzeit sind keine Zertifikate offen, die in der Zukunft noch gelöscht werden müssen.

Im Berichtsjahr liegen alle verwendeten Zertifikate außerhalb des Anwendungsbereichs von entsprechenden Anpassungen gemäß Artikel 6 des Übereinkommens von Paris. |

Mit der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie und dem Übergang zum 3C-Konzept hat Vorwerk seinen Ansatz im Klimaschutz weiter geschärft: Wie bereits im vorangegangenen Strategiezyklus stehen die Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen weiterhin klar im Fokus. Kompensationsmaßnahmen, die bislang ergänzend zur Neutralisierung unvermeidbarer Restemissionen von Scope 1 und Scope 2 eingesetzt wurden, wurden im Zuge des 3C-Konzepts strategisch neu bewertet. ☑ | Für das Geschäftsjahr 2025 wurden verbleibende, unvermeidbare Emissionen letztmalig kompensiert. | Ab 2026 sind Kompensationsmaßnahmen kein Bestandteil der Klimastrategie mehr.

☑ | Derzeit wendet die Vorwerk Gruppe kein internes Carbon-Pricing-System an. Eine Einführung wird im Kontext der Weiterentwicklung der Klimastrategie geprüft. |

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft



Über diesen Abschnitt

Kreislaufwirtschaft und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen entlang des gesamten Lebenszyklus von Produkten sind für die Vorwerk Gruppe zentrale Hebel einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Vor diesem Hintergrund setzt sich Vorwerk gezielt mit den Umweltauswirkungen der Ressourcennutzung auseinander, um Potenziale zur nachhaltigen Ressourcennutzung zu identifizieren und negative Umweltauswirkungen langfristig zu reduzieren.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Die Geschäftstätigkeit der Vorwerk Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verbunden. Diese ergeben sich sowohl aus eigenen Aktivitäten als auch aus vor- und nachgelagerten Prozessen und werden über verschiedene Zeithorizonte hinweg analysiert.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
			→I I→	> >> >>>
Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung				
Vorwerk ist auf Neu- und Rohstoffe, darunter Seltene Erden, angewiesen und trägt zur großflächigen Rohstoffgewinnung, zur intensiven Landnutzung und zur Übernutzung begrenzter Ressourcen bei	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Negativ	● ● ○	● ● ●
Die Abhängigkeit von Rohstoffen und Schlüsselkomponenten für elektronische Geräte (z. B. Batterien und Steuerchips) birgt das Risiko von Lieferengpässen	Vorwerk	Risiko	○ ● ○	○ ● ●
Ressourcenabflüsse				
Strengere EU- und nationale Vorschriften in Bezug auf Materialien, Recycling und Kreislaufwirtschaft könnten für Vorwerk zu höheren Kosten für die Einhaltung der Vorschriften, die Berichterstattung und die Prüfung führen	Vorwerk	Risiko	○ ● ○	○ ● ●
Vorwerks Ansatz der reparaturfreundlichen Konstruktion, einschließlich einer Ersatzteilverfügbarkeit, steigert die Attraktivität der Produkte und dient als starkes Verkaufsargument	Vorwerk	Chance	○ ● ○	○ ● ●
Die Finanzierung von Vermögenswerten mit erneuerbaren oder wiederverwertbaren Komponenten bietet der akf-Gruppe eine finanzielle Chance, da die wachsende Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung den Umsatz steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken kann	akf	Chance	● ○ ●	● ● ●
Abfälle				
Vorwerk trägt zur Entstehung von Elektronikschrott bei, was zu einer Verschmutzung von Boden und Grundwasser führen kann	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ	○ ● ●	● ● ●

vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit I→ nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○

Ressourceneinsatz, Primärrohstoffe und Elektroschrott: Umweltwirkungen

Die Herstellung von Haushaltsgeräten erfordert den Einsatz einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien, darunter auch seltene Erden, deren Gewinnung mit großflächigem Rohstoffabbau, intensiver Landnutzung und aufwendiger Rohstoffverarbeitung verbunden ist. Da der überwiegende Teil der von Vorwerk eingesetzten Materialien aus Primärrohstoffen besteht, trägt das Unternehmen zum Verbrauch begrenzter natürlicher Ressourcen und zur globalen Abfallentstehung bei. Zudem trägt Vorwerk zur Entstehung von Elektroschrott bei, der bei unsachgemäßer Entsorgung zu Boden- und Grundwasserverschmutzung führen kann.

Rohstoff-/Vorproduktabhängigkeit und Regulierung: Versorgungs- und Kostenrisiken

Die strukturelle Abhängigkeit von Rohstoffen und Vorprodukten für elektronische Geräte, insbesondere Batterien und Steuerungschips, birgt mittel- bis langfristig das Risiko von Versorgungsengpässen. Darüber hinaus könnten verschärfte Regulierungen auf EU- und nationaler Ebene, wie etwa das EU-Recht auf Reparatur, der EU Conflict Minerals Regulation oder die Corporate Sustainability Due Dilligence Directive (CSDDD), finanzielle Auswirkungen auf Vorwerk haben, beispielsweise durch höhere Kosten sowie gestiegene Anforderungen an Compliance, Berichterstattung und Audits.

Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Finanzierung: Chancen durch Reparatur und Grüne Finanzierung

Gleichzeitig sieht Vorwerk im Thema Kreislaufwirtschaft auch konkrete Chancen: Der Design-for-Repair-Ansatz von Vorwerk mit gesicherter Ersatzteilverfügbarkeit über zehn Jahre nach Auslauf der Modellreihe stellt eine wirksame Chance dar, die Produktattraktivität zu steigern und Nachhaltigkeit als konkretes Verkaufsargument gegenüber Kundinnen und Kunden zu positionieren.

Die wachsende Nachfrage nach nachhaltiger Finanzierung eröffnet der akf-Gruppe Möglichkeiten, durch die Finanzierung von Wirtschaftsgütern mit hohen Anteilen erneuerbarer oder recyclingfähiger Komponenten neue Umsatzpotenziale zu erschließen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Strategische Herangehensweise

Vorwerk versteht Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft als strategisches Handlungsfeld entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Das Thema ist in der Unternehmensstrategie verankert und wird insbesondere aus der Produktentwicklung im Bereich Engineering heraus vorangetrieben – als eigenständige Funktion bei Vorwerk unter Leitung eines Chief Product Officers (CPO), verantwortlich für die Feature Roadmap und Produktvision. Dabei geht es auch um die Entwicklung ressourcenschonender Produktfunktionen, die im Alltag der Kundinnen und Kunden praktisch nutzbar sind, sowie um den Aufbau zirkulärer Geschäftsmodelle, die das Kerngeschäft von Vorwerk sinnvoll ergänzen.

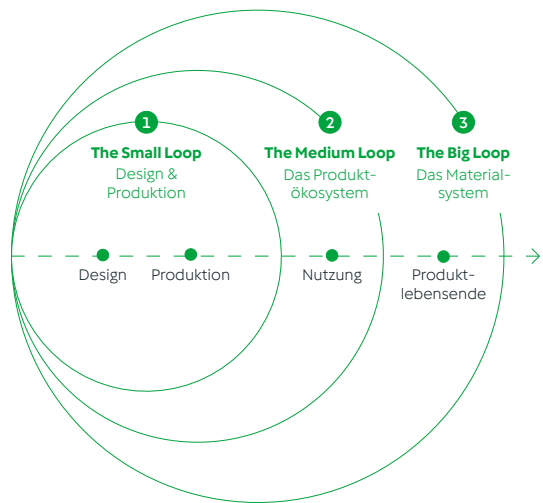
Im Mittelpunkt steht dabei ein systemischer Ansatz: Bereits in frühen Phasen der Entwicklung wird geprüft, wie Materialien ressourcenschonender eingesetzt, die Lebenszyklen der Produkte verlängert, nachhaltigere Werkstoffoptionen berücksichtigt und die spätere Wiederverwertung von Komponenten erleichtert werden können. Vorwerk betrachtet dabei nicht nur einzelne Materialien, sondern das Zusammenspiel von Werkstoffauswahl, Design, technischer Machbarkeit, Qualitätsanforderungen, Wirtschaftlichkeit und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Diese strategische Herangehensweise orientiert sich dabei an drei miteinander verbundenen Kreislausebenen:

Small Loop – Design und Produktion

Der erste Kreislauf beginnt bereits während des Design- und Produktionsprozesses: Nachhaltige Materialwahl, ressourcenschonende Fertigung und konsequentes Abfallmanagement. Die Ambition ist es, Materialien mit der gleichen Disziplin zu behandeln wie finanzielles Kapital.

Zirkuläre Produkte bei Vorwerk



Medium Loop – Das Produktökosystem

Die Ziele der zweiten Kreislaufphase bestehen darin, die Nutzungsdauer unserer Produkte zu verlängern und unsere Kundinnen und Kunden dabei zu unterstützen, in ihren Haushalten Ressourcen zu sparen. Daher umfasst dieser Kreislauf die Entwicklung, Nutzung und Weiterentwicklung langlebiger Produkte. Bereits im Designprozess sollen Geräte so ausgelegt werden, dass sie aufrüstbar, reparierbar und aufarbeitbar sind – mit dem Ziel, wiederkehrende Umsätze durch Aftersales-Services zu ermöglichen, profitable zirkuläre Geschäftsmodelle wie Second-Life-Konzepte zu erschließen, die Kundinnen- und Kundenbindung weiter zu stärken und die Umweltwirkungen zu reduzieren.

Darüber hinaus sollen Vorwerk Produkte Ressourcenschonung direkt im Alltag der Kundinnen und Kunden ermöglichen, etwa durch die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung mit dem Thermomix® oder einen effizienteren Ressourceneinsatz beim Reinigen mit dem Kobold. Maßstab für Erfolg ist dabei nicht nur die Zahl verkaufter Geräte, sondern zunehmend auch, wie lange Produkte aktiv Wert erzeugen.

Big Loop – Das Materialsystem

Der dritte Kreislauf adressiert das Materialsystem als Ganzes: Die Ambition ist es, wertvolle Materialien zurückzugewinnen und Elektroschrott zu reduzieren, bevor Produkte ihr tatsächliches Lebensende erreichen. Dieser größte Kreislauf kann von Vorwerk nicht allein gestaltet werden, sondern erfordert eine enge Zusammenarbeit über Branchen hinweg sowie geeignete politische Rahmenbedingungen und Anreizsysteme. Gemeinsam mit Partnern startet Vorwerk erste Pilotprojekte und untersucht konkrete Anwendungsfälle in diesem Bereich.

Um Kreislaufwirtschaft als festen Bestandteil von Entwicklungs- und Beschaffungsprozessen zu etablieren, soll auch die Transparenz bezüglich eingesetzter Materialien und deren Herkunft schrittweise verbessert und relevante Kennzahlen systematischer in Entscheidungen einbezogen werden. Gleichzeitig arbeitet Vorwerk daran, die Anforderungen an Premiumqualität, Produktsicherheit und Langlebigkeit mit einer nachhaltigeren Materialauswahl zu verbinden. Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden bei Vorwerk zudem nicht isoliert betrachtet, sondern in einen breiteren Transformationskontext eingeordnet. Dazu zählen der

Austausch mit Lieferanten und Partnern und die kontinuierliche Beobachtung technologischer Entwicklungen. Auf diese Weise schafft Vorwerk die Grundlage, um das Thema langfristig strukturiert weiterzuentwickeln und schrittweise stärker im Unternehmen zu verankern.

Auch die akf-Gruppe sieht durch die Finanzierung im Rahmen von Leasingverträgen eine Chance für Ressourcenschonung. Denn die Nutzung des Objekts steht dabei im Vordergrund – nicht das Eigentum. Dies unterstützt die Kreislaufwirtschaft, da die Objekte am Ende der Vertragslaufzeit weiterveräußert und so in einen zweiten Lebenszyklus überführt werden können.

Richtlinien und Konzepte

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Nachhaltigkeitsambitionen von Vorwerk. Um hierfür gruppenweit einen verbindlichen Rahmen zu schaffen, hat Vorwerk verschiedene Konzepte im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft etabliert.

Vereinbarung Modul Compliance

Die Vereinbarung Modul Compliance (Beschaffungsrichtlinie) für Lieferanten beschreibt die verbindlichen Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Compliance-Anforderungen, die Vorwerk an seine Lieferanten und deren vorgelagerte Lieferkette stellt. Ziel der Richtlinie ist es, sicherzustellen, dass beschaffte Produkte und Dienstleistungen geltende gesetzliche, umwelt- und sozialbezogene Anforderungen erfüllen, internationale Standards und Menschenrechte eingehalten werden und ökologische Aspekte – etwa Umweltmanagement, Produktdesign, Materialrestriktionen, Recyclingfähigkeit und emissionsbezogene Berichtspflichten – systematisch in die Lieferbeziehung einbezogen werden. Die Richtlinie fördert Transparenz und Steuerungsfähigkeit entlang der Lieferkette, da Lieferanten umwelt- und materialbezogene Informationen, Änderungen in der Materialzusammensetzung sowie relevante Nachweise gegenüber Vorwerk offenlegen und dadurch die Grundlage für eine kreislaforientierte Beschaffung schaffen.

Die Verantwortung für die Einhaltung der Anforderungen liegt primär bei den Lieferanten, die diese Pflichten auch an eingesetzte Beauftragte und Vorlieferanten weitergeben, relevante Informationen und Nachweise bereitstellen sowie Verstöße unverzüglich melden und beheben müssen.

Vorwerk verantwortet die Verankerung der Anforderungen in der Beschaffung. Die Einhaltung der Richtlinie geschieht durch Dokumentenprüfungen und Audits. Bei Verstößen können Abhilfemaßnahmen oder vertragliche Konsequenzen veranlasst werden.

Code of Conduct for Business Partners (Verhaltenskodex für Geschäftspartner)

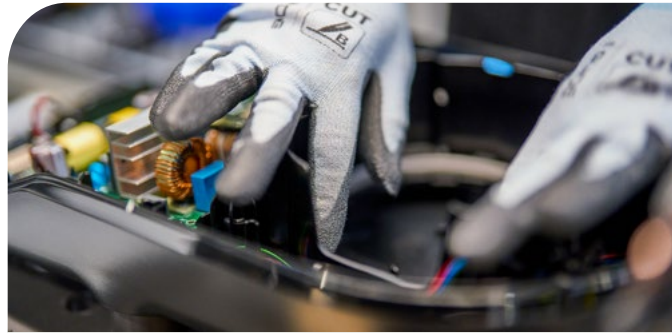
Mit dem Code of Conduct for Business Partners definiert Vorwerk verbindliche Anforderungen an verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln in der Lieferkette. Die Richtlinie adressiert dabei auch den schonenden und verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und verankert entsprechende Erwartungen an Geschäftspartner als Teil der Zusammenarbeit. Dies umfasst insbesondere die ordnungsgemäße Sammlung, Entsorgung, Wiederverwertung und Wiederverwendung von Abfällen sowie den verantwortungsvollen Umgang mit gefährlichen Stoffen und kritischen Rohmaterialien. Auf diese Weise schafft Vorwerk einen verbindlichen Rahmen, um ressourcenschonende Prozesse entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Für weiterführende Informationen zum Code of Conduct for Business Partners → [siehe Seite 121](#).

Maßnahmen

Um die strategischen Ambitionen im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft zu verfolgen, hat Vorwerk eine Reihe konkreter Maßnahmen initiiert und weiterentwickelt. Diese umfassen sowohl operative Aktivitäten im laufenden Geschäft als auch mittel- bis langfristig angelegte Pilotprojekte und Entwicklungsinitiativen. Im Mittelpunkt steht dabei ein ganzheitlicher Ansatz: Kreislaufwirtschaft wird als zentrales Wachstumsfeld verstanden, das den verantwortungsvollen Umgang mit endlichen Ressourcen sicherstellt, was Produktentwicklung, Materialauswahl, Beschaffung, Produktion und die Nutzungsphase gleichermaßen einschließt.

Lieferantenmanagement und Materialtransparenz

Im Berichtsjahr hat Vorwerk daran gearbeitet, die Datengrundlage zu eingesetzten Materialien und deren Nachhaltigkeitsanteilen in der Lieferkette schrittweise zu verbessern. Im Fokus steht insbesondere, von Lieferanten genauere Informationen zu Schrott- und Recyclinganteilen bei Metallen wie Stahl, Edelstahl und Kupfer zu erhalten. Auf dieser Basis soll der Einsatz von Sekundärmaterialien transparenter gemacht und perspektivisch Potenziale für höhere Recyclinganteile sowie für emissionsärmere Materialoptionen identifiziert werden. Die Maßnahme befindet sich derzeit im weiteren Aufbau. Bereits bestehende Lieferantenvereinbarungen und Compliance-Dokumente enthalten Bezüge zu Umweltmanagement und recyclingrelevanten Anforderungen und schaffen damit einen Rahmen, um Nachhaltigkeitsaspekte künftig systematischer in Beschaffungsentscheidungen einzubeziehen.



Einsatz nachhaltiger Materialien

Vorwerk möchte gezielt den Einsatz nachhaltiger Materialien in seinen Produkten vorantreiben. Im Berichtsjahr lag der Anteil von Recyclingmaterial am gesamten Materialeinsatz über alle Produkte bei 16,04 Prozent. Dies umfasst Kunststoffe mit Rezyklatanteilen (PIR, PCR) und biobasiertem Ursprung sowie Metalle mit Stahlschrottanteilen. Die Kennzahl wird auf Basis von Einkaufsdaten ermittelt → [siehe Seite 66](#).

Beim Thermomix® setzt Vorwerk bereits biobasierte Kunststoffe ein, konkret ein auf Rizinusöl basierendes Polyamid 11 mit Glaskugelfverstärkung (PA11 GB50) beim Topfdeckel des TM7. Für die untere Gehäuseschale der TM7 Base wird ein Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) aus Post Consumer Feedstocks (PCR-ABS) mit 70 Prozent Rezyklatanteil eingesetzt. Insgesamt wird für den TM7 auf Bauteilebene ein Anteil von rund 30 Prozent nachhaltiger Materialien ausgewiesen. Dieser Wert basiert auf einer detaillierten Komponentenanalyse, in die Kunststoff-, Metall- und sonstige Materialanteile einfließen, wobei Metalle wie Stahl, Edelstahl und Kupfer über Schrottanteile berücksichtigt werden. Damit kombiniert Vorwerk verschiedene nachhaltige Materialtechnologien – biobasierte Werkstoffe und Rezyklate – gezielt miteinander.

Als Entwicklungsrichtung verfolgt Vorwerk die Ambition, den Anteil nachhaltiger Materialien in den Geräten bis 2030 weiter zu erhöhen.

Pilotprojekte zur Erhöhung von Rezyklatanteilen

Um die Rezyklatanteile in Kunststoffbauteilen systematisch zu erhöhen, verfolgt Vorwerk eine Reihe aktiver Pilotprojekte, die darauf abzielen, Rezyklate technisch, optisch und wirtschaftlich zur Serienreife zu bringen. Im Berichtsjahr wurden diese Pilotprojekte weiter vorangetrieben.

Im Fokus standen 2025 insbesondere die Entwicklung von Gehäusematerialien aus mechanischen Rezyklaten sowie der Einsatz von Post-Consumer-Rezyklaten (PCR), also Materialien, die aus dem Konsumgüterkreislauf zurückgewonnen wurden. Konkret werden alternative Materialien für verschiedene Bauteile des Thermomix® erprobt, darunter das untere Gehäuse (Lower Housing), der Varoma®-Aufsatz (EU-Forschungsprojekt „INCREASE“), das Motorgehäuse und der Diffusor des bürstenlosen Gleichstrommotors BLDC14 im Staubsauger VK7. Im Besonderen werden auch Closed-Loop-Konzepte in Technologie-Studien untersucht, um aus Komponenten von Altgeräten anteilig neue Komponenten zu fertigen – beispielsweise könnte so das Polymethylmethacrylat (PMMA) aus der Designblende des TM5 und TM6 in die neue Designblende des TM7 einfließen.

Die Pilotprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Materiallieferanten durchgeführt. Dabei stehen sowohl die technische Verarbeitbarkeit als auch optische Anforderungen wie Farbtreue und Oberflächenqualität im Vordergrund. Rezyklate stellen insbesondere bei hellen Farbtönen höhere Anforderungen an die Materialqualität, da sich Verunreinigungen, die in Rezyklaten vorkommen können, bei hellen oder weißen Oberflächen deutlich stärker abzeichnen als bei dunklen Farbtönen.

Die Pilotprojekte befinden sich derzeit in unterschiedlichen Reifegraden und bilden die Grundlage für eine messbare Steigerung der Rezyklatquote in den kommenden Produktgenerationen.

Integration von Kreislaufprinzipien in die frühe Produktentwicklung

Vorwerk integriert Kreislaufwirtschaft zunehmend bereits in frühen Phasen der Produktentwicklung und berücksichtigt dabei auch gestalterische Entscheidungen. Die Ambition ist es, Produkte so zu entwickeln, dass der Einsatz von Rezyklaten technisch und optisch realisierbar wird. Im Berichtsjahr 2025 wurde durch den Geschäftsbereich Engineering aktiv an dieser Maßnahme weitergearbeitet.

Ein konkreter Ansatzpunkt ist die Wechselwirkung zwischen Farbkonzept und Materialwahl: Rezyklate enthalten häufig geringe Verunreinigungen, die bei hellen oder weißen Hochglanzoberflächen deutlich stärker sichtbar sind als bei dunklen Farbtönen. Vor diesem Hintergrund werden Farb- und Designkonzepte daraufhin überprüft, ob und in welchem Umfang sie den Einsatz von Rezyklaten ermöglichen oder erschweren. So eröffnet beispielsweise ein Wechsel zu mittleren Grau- oder Schwarztönen größere Spielräume bei der Materialauswahl und erlaubt höhere Rezyklatanteile, ohne Abstriche bei der Oberflächenqualität hinnehmen zu müssen.

Inhouse-Recycling

Vorwerk verfolgt an den Standorten in Laaken und Wermelskirchen aktiv Ansätze des Inhouse-Recyclings. Darüber hinaus arbeitet Vorwerk derzeit an Recyclingkonzepten, die Materialkreisläufe innerhalb des Unternehmens weiter schließen sollen. Ein konkretes Beispiel ist die Nutzung von Produktionsausschuss aus der Thermomix®-Fertigung in Frankreich. Fehlchargen und Ausschussteile fallen in der Serienproduktion in geringen Mengen an. Anstatt dieses Material einer externen Verwertung zukommen zu lassen, soll es künftig aufbereitet und für andere Anwendungen genutzt werden, beispielsweise für Kunststoffteile im Staubsaugerbereich. Damit wird Produktionsabfall als Sekundärrohstoff in den Materialkreislauf zurückgeführt und der Bedarf an Primärmaterial entsprechend reduziert.

Ergänzend dazu entwickelt Vorwerk Closed-Loop-Konzepte, bei denen Materialien aus Altgeräten, wie z. B. ausgediente Designblenden, für neue Produkte nutzbar gemacht werden sollen. So wird etwa geprüft, wie Kunststoffe aus zurückgenommenen Geräten aufbereitet und anteilig in neue Produktgenerationen, beispielsweise vom Thermomix®, eingebracht werden können. Diese Konzepte befinden sich derzeit in der Pilot- und Entwicklungsphase, zeigen aber das Potenzial, Rezyklateile einzelner Bauteile perspektivisch deutlich zu steigern → [siehe Seite 63](#).

Insgesamt verfolgt Vorwerk mit diesen Maßnahmen die Ambition, Produktionsabfälle und Altmaterialien systematisch in Wertkreisläufe zu überführen und den Einsatz von Primärmaterialien schrittweise zu reduzieren.

Zirkuläre Nutzungskonzepte für den Thermomix®

Vorwerk treibt seit 2024 die Pilotierung eines Refurbishment-Geschäftsmodells für den Thermomix® TM5 und TM6 voran. Die Initiative wurde zunächst von Vorwerk Frankreich gestartet und im Jahr 2025 weiterentwickelt. Ziel der Maßnahme ist es, die Potenziale und die praktische Umsetzbarkeit eines solchen Geschäftsmodells zu erproben, um die Nutzungsdauer der Produkte zu verlängern und Refurbishment zugleich als wirtschaftlich tragfähiges Sekundärgeschäft zu etablieren.

Im Dezember 2025 wurde dieser Ansatz durch eine Zusammenarbeit zwischen der Vorwerk Gruppe und der Oikos Group im B2B-Bereich weiter ausgebaut. Die neu errichteten Fertighäuser von Oikos sollen künftig mit den Vorwerk Geräten ausgestattet werden. Zum Auftakt der Kooperation überreichte Vorwerk im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitspreises symbolisch den ersten wiederaufbereiteten Thermomix® TM6 an die Oikos-Geschäftsführung.

2026 startet die mehrjährige exklusive Zusammenarbeit, im Rahmen derer Oikos jährlich rund 1.000 wiederaufbereitete Thermomix® Geräte beziehen und Kundinnen und Kunden beim Kauf eines nachhaltigen Fertighauses zur Verfügung stellen wird.

Ziele

Nachhaltige Verpackungen

Im Rahmen der Weiterentwicklung seiner Verpackungsstrategie hat Vorwerk 2025 die Verpackung des Thermomix® TM7 grundlegend neu konzipiert. Die Ambition: Weniger Material, höhere Recyclingfähigkeit und eine deutlich effizientere Logistik – ohne Kompromisse beim Produktschutz.

Die neue TM7-Verpackung setzt konsequent auf ein Design-to-Recycle-Prinzip. Die Anzahl der eingesetzten Materialien wurde dafür von sieben auf drei Monomaterialien reduziert. Sämtliche Verpackungskomponenten sind nahezu zu 100 Prozent recyclingfähig und weltweit einfach und sortenrein entsorgbar. Auf expandiertes Polystyrol (EPS) wird vollständig verzichtet. Der Kunststoffanteil in den Verpackungen insgesamt konnte um rund 91 Prozent gesenkt werden – von 290 g EPS und Folie auf nur noch 26 g Folie. Die verwendete Wellpappe ist FSC-zertifiziert.

Das Design minimiert Einzelteile und ermöglicht eine schnelle, effiziente Verarbeitung im gesamten Logistikprozess. Der Stanzzuschnitt ist so gewählt, dass die Wellpapp-Bögen optimal genutzt werden und kaum Verschnitt entsteht. Die hohe Maßhaltigkeit sorgt für geringe Hohlräume und unterstützt die Logistikeffizienz. Das schlägt sich in einer Volumenreduktion um 50 Prozent nieder, wodurch 33 Prozent mehr Geräte pro Palette transportiert werden können. Das Ergebnis sind weniger Lkw-Fahrten und damit ein reduzierter CO₂-Ausstoß. Die Verpackung erfüllt bereits heute die Anforderungen der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Für die Marke Kobold wird das beim TM7 bewährte Verpackungsprinzip nun sukzessive übertragen. Zukünftig sollen die Grundprinzipien auch auf weitere Verpackungen ausgerollt werden.

Die Vorwerk Gruppe verfolgt die Ambition, zirkuläre Ansätze entlang des gesamten Produktlebenszyklus weiter auszubauen und Kreislaufwirtschaft stärker in Produktentwicklung und Materialstrategie zu verankern. Im Fokus stehen die Verlängerung der Produktnutzung, der verstärkte Einsatz nachhaltiger und sekundärer Materialien, die Berücksichtigung von Recyclingfähigkeit bereits in der Entwicklung sowie eine verbesserte Transparenz bezüglich Materialeinsatz und Rezyklateilen. Ergänzend sollen zirkuläre Geschäftsmodelle und ressourcenschonende Produktlösungen weiterentwickelt werden.

Zum Berichtszeitpunkt hat die Vorwerk Gruppe keine durchgängig standardisierten, messbaren und zeitgebundenen Ziele für die wesentlichen Themen im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft definiert. Die Steuerung erfolgt derzeit primär über strategische Initiativen in den Bereichen Produktentwicklung, Innovation und Materialmanagement. Im Berichtsjahr 2025 wurde die strategische Priorisierung sowie die Diskussion konkreter Zielsetzungen weiter vorangetrieben.

Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele definiert werden können.

Kennzahlen

Ressourcenzuflüsse

🟢 | Die Primärquelle für die angegebenen Daten in Zusammenhang mit Ressourcenzuflüssen sind die Abrechnungen von Materialeinkäufen bei Vorwerk Engineering. In diesen produzierenden Gesellschaften kommt es zu verhältnismäßig höchsten Ressourcennutzung. Dabei wird unterschieden zwischen Materialien, Komponenten und Zwischenprodukten. Materialien sind Roh- oder Primärstoffe wie Granulate, Stahl oder Pappe. Komponenten sind fertige Teile, die regelmäßig ohne vorherige Weiterverarbeitung im Produkt installiert werden können. Zwischenprodukte unterlaufen hingegen noch einen weiteren Verarbeitungsschritt.

Der Anteil der wiederverwendeten oder recycelten Sekundärkomponenten, sekundären Zwischenprodukten und sekundären Materialien an dem Gesamtgewicht der bezogenen Materialien wird wie folgt ermittelt:

Sekundäre, wiederverwendete und recycelte Materialien werden gewichtsbasiert erfasst und ins Verhältnis zum Gesamtgewicht aller bezogenen Materialien gesetzt. Biologische Materialien werden analog dazu als Anteil ihres Gewichts am Gesamtgewicht aller bezogenen Materialien ausgewiesen und stammen aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen.

Die Datengrundlage für die Kennzahl recycelbarer Anteile in Produkten sowie ihren Verpackungen befindet sich derzeit im Aufbau und kann daher nicht vollumfänglich für das Berichtsjahr 2025 ausgewiesen werden. Vorwerk strebt an, die Datengrundlage für das Jahr 2026 weiterzuentwickeln.

Die erwartete Haltbarkeit der Thermomix® und Kobold Produkte beträgt zehn Jahre. Diese ergibt sich aus Lebensdauertest und der durchschnittlichen jährlichen Nutzungsdauer. Die Lebensdauer der Produkte

🟢 | Ressourcenzuflüsse (t)

Gesamtgewicht der verwendeten Produkte und biologischen Materialien

Prozentsatz der biologischen Materialien (und Biokraftstoffe, die zu nicht energetischen Zwecken verwendet werden) (%)

Absolutes Gewicht der wiederverwendeten oder recycelten Sekundärkomponenten, sekundären Zwischenprodukte und Sekundärmaterialien, die zur Herstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens (einschließlich Verpackungen) verwendet werden

Prozentsatz der wiederverwendeten oder recycelten Sekundärkomponenten, sekundären Zwischenprodukte und Sekundärmaterialien (%)

2025

36.300

0,70 %

5.823

16,04 %

🟢 | Produkthaltbarkeit

Erwartete Haltbarkeit der Hauptprodukte (Jahre)

Thermomix®

Kobold

Nexaro

2025

10

10

3

kann darüber hinaus durch Ersatzteile verlängert werden. Ersatzteile werden mindestens bis 10 Jahre nach Ende des Produktlebenszyklus verkauft. Zum einen werden Ersatzteile bei Vorwerk selbst gefertigt, zum anderen bestehen mit Lieferanten langfristige Vereinbarungen zur Ersatzteilversorgung. Für die Nexaro-Produkte, die im Dauerbetrieb für die professionelle Industriereinigung eingesetzt werden, beträgt die erwartete Haltbarkeit drei Jahre. |

📌 Abfälle

Analog zu den Ressourcenzuflüssen fallen die meisten Ressourcenabflüsse ebenfalls bei den produzierenden Vorwerk Engineering Gesellschaften an. Die aufgeführten Daten basieren größtenteils auf gesetzlich verpflichtenden Abfallberichten. Die Abfallberichte basieren auf den Abrechnungen von Entsorgungsunternehmen. In den Fällen, wo kein Abfallbericht vorliegt, sind die Abrechnungen der Entsorgungsunternehmen direkt verwendet worden. Für Vorwerk Gesellschaften mit eigenen Reparaturwerkstätten wurden die Abfallmengen geschätzt, selbes gilt für die Büroabfälle. |

📌 Allgemeine Abfallkennzahlen (t)

	2025
Gesamtaufkommen an Abfall	7.036
Vor der Entsorgung abgezwigter Abfall	5.744
Gefährlicher Abfall	111
Vorbereitung zur Wiederverwendung	–
Recycling	111
Sonstige Verwertungsverfahren	–
Nicht gefährlicher Abfall	5.633
Vorbereitung zur Wiederverwendung	67
Recycling	5.566
Sonstige Verwertungsverfahren	–
Beseitigter Abfall	1.292
Gefährlicher Abfall	9
Verbrennung	6
Deponierung	1
Sonstige Entsorgungsverfahren	2
Nicht gefährlicher Abfall	1.283
Verbrennung	532
Deponierung	24
Sonstige Entsorgungsverfahren	728
Nicht recycelter Abfall	1.359
Nicht recycelter Abfall (%)	19,31 %
Gesamtaufkommen gefährlicher Abfall	120
Radioaktiver Abfall	–



Soziales

Was die Vorwerk Gruppe verbindet, sind die Menschen. Vertrauen, Respekt und ein wertschätzendes Miteinander prägen unsere Kultur – bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei den Beraterinnen und Beratern im Direktvertrieb und im Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden. Wir schaffen Räume, in denen Menschen sich entfalten und gemeinsam Verantwortung tragen.

- 70** Arbeitskräfte des Unternehmens
- 90** Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- 102** Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer

Arbeitskräfte des Unternehmens



[Über diesen Abschnitt](#)

Die Arbeitskräfte des Unternehmens leisten einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Vorwerk Gruppe. Die Vorwerk Gruppe versteht verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen, faire Rahmenbedingungen sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz als Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung und entwickelt diese kontinuierlich weiter – gestützt durch Feedback, Dialogformate und definierte Prozesse.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorwerk Gruppe leisten einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und zur langfristigen Entwicklung des Geschäfts. Dies gilt insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Direktvertrieb sowie in den Bereichen, die unsere Kundinnen und Kunden, unsere Produkte und Services direkt oder indirekt unterstützen. Starke Beziehungen, Vertrauen und Zusammenarbeit können so Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, ihr Potenzial zu entfalten.

Das Kapitel bezieht sich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem direkten Beschäftigungsverhältnis mit der Vorwerk Gruppe; selbstständige Beraterinnen und Berater im Direktvertrieb werden im Kapitel „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ behandelt.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat die Vorwerk Gruppe wesentliche Auswirkungen und Risiken identifiziert, die sich aus dem Arbeitsumfeld und den Rahmenbedingungen für die eigenen Arbeitskräfte ergeben. Dabei stehen insbesondere Arbeitsbedingungen, Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz im Fokus.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die identifizierten wesentlichen Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vorwerk Gruppe.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
			→I I→	> >> >>>
Arbeitsbedingungen				
Flexible Arbeitsmodelle bei der Vorwerk Gruppe stärken Vertrauen, Eigenverantwortung und Zugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv		
Arbeitnehmervertretung, faire Vergütung und Zusatzleistungen stärken Zufriedenheit, Wohlbefinden und langfristige Bindung	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv		
Arbeitsunfälle oder tödliche Verletzungen können Gesundheit, Lebensqualität und finanzielle Stabilität beeinträchtigen	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ		
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle				
Fachkräftemangel kann Prozesse verzögern sowie Kundinnen- und Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen	akf & Vorwerk	Risiko		

vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu trifft nicht zu

Flexible Arbeitsmodelle: Vertrauen, Eigenverantwortung und Bindung stärken

Flexible Arbeitsmodelle sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitskultur der Vorwerk Gruppe. Angebote wie mobiles Arbeiten oder hybrides Arbeiten können Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in geeigneten Funktionen mehr Flexibilität bei der Gestaltung ihres Arbeitsalltags eröffnen und unterstützen eine Arbeitsumgebung, die auf Vertrauen, Eigenverantwortung und Zusammenarbeit basiert.

Diese Arbeitsformen können sich positiv auf Motivation, Zufriedenheit und langfristige Bindung auswirken. Zugleich können sie eine moderne Arbeitsorganisation fördern und die Fähigkeit der Vorwerk Gruppe stärken, sich an veränderte Anforderungen anzupassen und langfristig resilient aufgestellt zu bleiben.

Fachkräftemangel: Risiko für Prozesse, Servicequalität und Wettbewerbsfähigkeit

Der zunehmende Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte stellt für die Vorwerk Gruppe ein potenzielles Risiko dar. Wenn offene Positionen nicht zeitnah mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern besetzt werden können oder spezifische Kompetenzen nur eingeschränkt verfügbar sind, kann dies Prozesse verlangsamen und organisatorische Kapazitäten begrenzen.

Dies kann sich unter anderem auf Bearbeitungszeiten, Servicequalität und Kundinnen- und Kundenzufriedenheit auswirken. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eingeschränkte personelle Ressourcen die Innovationskraft, die Qualität der Zusammenarbeit und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Vorwerk Gruppe beeinträchtigen.

Dialog, Vergütung und Mitbestimmung: Zufriedenheit und langfristige Beschäftigung fördern

Die Vorwerk Gruppe pflegt einen strukturierten Dialog zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Management – sowohl in den Organisationseinheiten von Vorwerk als auch innerhalb der akf-Gruppe. Diese Dialogformate schaffen Transparenz, stärken das gegenseitige Vertrauen und tragen dazu bei, Anliegen frühzeitig aufzugreifen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Ergänzend können wettbewerbsfähige Vergütungsmodelle und umfassende Zusatzleistungen einen Beitrag zur finanziellen Sicherheit und zum Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten.

Darüber hinaus unterstützt die Vorwerk Gruppe die institutionelle Mitbestimmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Deutschland sind an den relevanten Standorten Betriebsräte nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) eingerichtet; in weiteren Ländern bestehen vergleichbare gesetzlich oder tarifvertraglich verankerte Arbeitnehmervertretungen. Diese Strukturen ermöglichen eine formalisierte Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an betrieblichen Entscheidungsprozessen und ergänzen die informellen Dialogformate. Insgesamt stärkt dieser Ansatz die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterstützt stabile, langfristige Beschäftigungsverhältnisse innerhalb der Vorwerk Gruppe.

Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens

Arbeitsunfälle: Risiko für Gesundheit, Lebensqualität und finanzielle Stabilität

Insbesondere in den Vorwerk Engineering Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und China bestehen arbeitsbedingte Risiken, die zu Arbeitsunfällen oder schweren Verletzungen führen können. Solche Ereignisse können kurzfristige oder dauerhafte gesundheitliche Beeinträchtigungen für betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Folge haben.

Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesundheit können Arbeitsunfälle auch die Lebensqualität und finanzielle Stabilität der betroffenen Personen beeinträchtigen. Darüber hinaus können sie sich auf das persönliche Umfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere auf ihre Familien, auswirken.

Die beschriebenen Auswirkungen und Risiken hängen eng mit den Arbeitsbedingungen sowie den Erwartungen und Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen. Weil Menschen, Zusammenarbeit und Vertrauen für den langfristigen Erfolg der Vorwerk Gruppe entscheidend sind, nehmen wir Rückmeldungen der Beschäftigten frühzeitig auf und entwickeln Arbeitsbedingungen, Prozesse und Strukturen kontinuierlich weiter. Die folgenden Ansätze werden im nächsten Abschnitt dargestellt.

Die Perspektiven, Erfahrungen und Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließen bei der Vorwerk Gruppe über einen mehrstufigen Einbeziehungsansatz in relevante Entscheidungs- und Verbesserungsprozesse ein – von regelmäßigen Befragungen über institutionalisierte Mitbestimmungsformate bis hin zu direkten Dialogformaten mit dem Vorstand. Die Ambition ist es, Arbeitsbedingungen, Führung, Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Einbeziehung erfolgt bei der Vorwerk Gruppe in erster Linie direkt über eine regelmäßige, anonyme Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung (Employee Engagement Survey), die gruppenweit eingesetzt wird. Im Berichtsjahr nahmen 4.741 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Befragung teil, was einer globalen Teilnahmequote von 79 Prozent entspricht. Die Teilnahmequote bezieht sich dabei auf die zum Erhebungsstichtag abgegrenzte Grundgesamtheit und ist daher nicht unmittelbar mit der Gesamtanzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2025 vergleichbar.

Die Employee Engagement Survey (EES) findet in der Regel jährlich statt und wird durch eine turnusmäßige Pulse Survey (drei bis vier Fragen) im zweiten Quartal eines jeden Jahres ergänzt. Die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt dabei nicht nur punktuell, sondern entlang des gesamten Verbesserungszyklus: Unterjährig zur Nachsteuerung sowie im Anschluss an Maßnahmen zur Überprüfung ihrer Wirksamkeit. Auf diese Weise werden die Perspektiven der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter systematisch in die Weiterentwicklung von Kultur, Führung, Kommunikation, Wohlbefinden, Inklusion, Arbeitsbelastung und Formen der Zusammenarbeit einbezogen.

Ergänzend werden – je nach Land und Mitbestimmungsrahmen – Betriebsräte in die Einordnung von Ergebnissen sowie in die Ausgestaltung oder Begleitung von Folgemaßnahmen einbezogen. Weitere Formate, wie Q&A Sessions mit dem Vorstand, Betriebsversammlungen sowie team- und bereichsbezogene Dialoge ergänzen diesen Ansatz.

Die Rückmeldungen aus diesen Formaten werden über Ergebnis-Dashboards, Dialogformate, Townhall-Veranstaltungen, Teamrückblicke sowie lokale und gruppenweite Maßnahmenpläne in konkrete Weiterentwicklungen überführt. Dabei kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu: Sie tragen die Verantwortung für die Umsetzung in ihren Bereichen und sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Erkenntnisse in konkrete Verbesserungen münden. Die Ergebnisse der Befragung zeigen: 72 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden die Vorwerk Gruppe als hervorragenden Arbeitsplatz weiterempfehlen und 85 Prozent sind mit der Vorwerk Gruppe als Arbeitgeber zufrieden. Als Handlungsfelder identifiziert wurden die folgenden strategischen Prioritäten: Mit einem aggregierten Zustimmungswert von 64 Prozent über die zehn Prioritätenfragen wurden schwächere Strategiethemen gezielt in die Maßnahmenplanung aufgenommen. Aus dem Berichtsjahr sind daraus unter anderem lokale Führungskräftetrainings, E-Learnings für Führungskräfte, die Überarbeitung des Prozesses für Entwicklungsgespräche sowie neue Ansätze zu Feedback und Anerkennung hervorgegangen. Die Gesamtverantwortung für diesen Prozess liegt bei der Group Chief Human Resources Officer (CHRO) sowie der Funktion People & Culture, die Auswertung, Priorisierung und Begleitung der Maßnahmen unterstützt.

Die Wirksamkeit der Einbeziehung wird anhand quantitativer und qualitativer Rückmeldungen bewertet. Dazu gehören insbesondere Veränderungen im Engagement-Index auf globaler Ebene sowie bei wesentlichen Treibern auf Teamebene, die Umsetzungsquote definierter Maßnahmen sowie thematische Rückmeldungen aus Dialogformaten. So kann die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu beitragen, soziale Themen frühzeitig zu erkennen, gezielt weiterzuentwickeln und Arbeitsbedingungen im Sinne einer vertrauensvollen, fairen und langfristig tragfähigen Arbeitskultur kontinuierlich zu verbessern.

Beschwerdeverfahren und Abhilfe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können bei der Vorwerk Gruppe Anliegen, Hinweise und Beschwerden über verschiedene interne Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner anbringen – je nach Situation direkt bei der betroffenen Person, über die zuständige Führungskraft oder die nächste Managementebene sowie bei Bedarf über People & Culture oder Compliance. Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen unabhängigen, extern betriebenen Meldeweg nutzen möchten, steht zudem die Hinweisgeberplattform SpeakUp webbasiert und telefonisch zur Verfügung. Meldungen können auch anonym erfolgen. SpeakUp ist dabei als letzter Eskalationsweg konzipiert – für den Fall, dass interne Eskalationsstufen ausgeschöpft wurden. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bereits im Rahmen des Onboardings über SpeakUp informiert; darüber hinaus erfolgen fortlaufende Hinweise anlassbezogen über das Intranet (Coyo). So erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten, Anliegen in einem geschützten Rahmen anzusprechen und auf mögliche Missstände aufmerksam zu machen.

Damit unterstützt die Vorwerk Gruppe sichere und nachvollziehbare Zugänge, damit Menschen Anliegen verantwortungsvoll äußern können – ohne Nachteile befürchten zu müssen. SpeakUp wird von einem unabhängigen Drittanbieter betrieben; eingehende Meldungen werden, soweit erforderlich, transkribiert oder übersetzt und anschließend an das Clearance Team weitergeleitet. Dieses besteht aus zwei Personen – einer Vertretung aus dem Bereich Group People & Culture sowie einer Vertretung aus Group Internal Audit – und führt die Erstprüfung durch. Auf Basis dieser Prüfung wird über das weitere Vorgehen entschieden, insbesondere darüber, ob und welche Funktionen (z.B. Group People & Culture, Group Compliance, Group Audit) in die weitere Bearbeitung einbezogen werden.

Jeder Fall erhält eine sechsstellige Fallnummer, über die eine geschützte Zwei-Wege-Kommunikation möglich ist – sowohl telefonisch als auch über das Internetportal. Der Eingang einer Meldung wird in der Regel innerhalb einer Woche bestätigt; der Abschluss eines Falls erfolgt grundsätzlich innerhalb von drei Monaten. Dieser Zeitrahmen dient als interner Kennwert zur Steuerung der Prozessqualität.

Zum Schutz der meldenden Personen gelten Vertraulichkeit und ein Need-to-know-Prinzip, die durch das SpeakUp-System technisch abgesichert sind. Repressalien gegen Personen, die Hinweise in gutem Glauben abgeben, sind ausdrücklich verboten und stehen im Einklang mit den Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes sowie dem Code of Conduct. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zum Zweck der Fallbearbeitung verarbeitet und gemäß den anwendbaren Datenschutzgesetzen behandelt.

Wenn Meldungen tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffen, werden diese vertraulich, unabhängig und fair geprüft. Je nach Sachverhalt werden weitere Untersuchungen veranlasst und notwendige Folgemaßnahmen über die zuständigen People & Culture- und Compliance-Strukturen umgesetzt. Mögliche Abhilfemaßnahmen umfassen je nach Einzelfall die fallbezogene Aufklärung des Sachverhalts sowie – soweit angezeigt – die Einbindung externer Beratung oder gezielte Schulungsmaßnahmen. Für weiterführende Informationen zum Hinweisgebersystem → [siehe Seite 119](#).

Strategische Herangehensweise

Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Arbeitsbedingungen gestalten bei der Vorwerk Gruppe den Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind damit ein wesentlicher Hebel für Vertrauen, Zugehörigkeit und Zusammenarbeit. Menschenorientierung bedeutet für die Vorwerk Gruppe, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klare Erwartungen, verlässliche Rahmenbedingungen und die Möglichkeit haben, Verantwortung zu übernehmen und sich langfristig weiterzuentwickeln.

In diesem Kontext hat die Vorwerk Gruppe in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wesentliche Auswirkungen und Risiken identifiziert, die insbesondere mit den IROs rund um flexible Arbeitsmodelle, Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz verbunden sind. Flexible Arbeitsmodelle unterstützen dabei Vertrauen, Eigenverantwortung und die Passung zwischen Arbeitsalltag und Lebensrealität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gleichzeitig kann der zunehmende Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte Risiken für Prozesse und die Qualität der Zusammenarbeit mit sich bringen. Engpässe wirken sich damit potenziell auch auf die verlässliche Erbringung von Service und auf die Fähigkeit aus, Innovation und langfristige Leistungsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Ergänzend liegt ein klarer Fokus auf sicheren und fairen Arbeitsbedingungen. Insbesondere in den Vorwerk Engineering Gesellschaften adressiert die Vorwerk Gruppe präventive Ansätze der Arbeitssicherheit, um Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden und die Lebensqualität der Beschäftigten nachhaltig zu schützen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit sind dabei integraler Bestandteil eines fairen Arbeitsumfelds: Über die EES erhebt die Vorwerk Gruppe regelmäßig feedbackbasierte Perspektiven der Beschäftigten zu Inklusion, Zusammenarbeit und Kultur; die Ergebnisse fließen in Handlungsfelder und Maßnahmenpakete auf Gruppen- und lokaler Ebene ein. Ergänzend stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Meldemechanismen zur Verfügung, über die Anliegen zu fairer Behandlung vertraulich und mit Schutz vor Repressalien vorgebracht und über definierte Zuständigkeiten nachvollziehbar bearbeitet werden können.

Richtlinien und Konzepte

Die Vorwerk Gruppe gestaltet Arbeitsbedingungen auf Basis verschiedener Richtlinien, Vorgaben und organisatorischer Rahmenwerke, die gruppenweit oder in einzelnen Gesellschaften Anwendung finden. Diese betreffen insbesondere die Ausgestaltung eines fairen und verlässlichen Arbeitsumfelds, den Schutz von Gesundheit und Sicherheit, die Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Ausgestaltung flexibler Arbeitsmodelle sowie Vergütung und Zusatzleistungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einschlägige Vorgaben bei der Vorwerk Gruppe nicht ausschließlich als Richtlinien und Konzepte bezeichnet sind, sondern je nach Funktion auch als Leitlinie, Handbuch oder dokumentierte Verfahrensvorgabe ausgestaltet sein können.

Code of Conduct

Einen übergeordneten Rahmen für die Arbeitsbedingungen bildet insbesondere der gruppenweit geltende Code of Conduct. Er gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und formuliert Erwartungen an regelkonformes Verhalten, Führung und Zusammenarbeit. Auf diese Weise schafft er eine verbindliche Grundlage für ein Arbeitsumfeld, das von Verantwortung, Respekt und Verlässlichkeit geprägt ist. Für weitere Informationen zum Code of Conduct → [siehe Seite 120](#).

Gleichbehandlung und Antidiskriminierung

Für Gleichbehandlung und Chancengleichheit bildet in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) den rechtlichen Rahmen. Es verpflichtet Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Beschäftigte vor Benachteiligungen aufgrund von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität zu schützen. Die Vorwerk Gruppe richtet ihre Prozesse und Verhaltenserwartungen an diesen gesetzlichen Vorgaben aus. Der Code of Conduct ergänzt diesen Rahmen, indem er Grundsätze für Respekt, Fairness und ein diskriminierungsfreies Miteinander gruppenweit verbindlich verankert. Die Umsetzung und Einhaltung dieser Anforderungen wird über Compliance-Strukturen, Melde- und Bearbeitungsprozesse sowie über die regelmäßige Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere über die EES – begleitet und beobachtet.



Menschen schützen, die Vorwerk bewegen – Arbeitssicherheit bei den Vorwerk Elektrowerken

Hinter jedem Thermomix® und jedem Kobold stehen Menschen, die täglich mit Präzision, Erfahrung und Sorgfalt arbeiten. Bei der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG – dem Produktions- und Engineering-Herz der Vorwerk Gruppe – ist Arbeitssicherheit deshalb keine Checkliste, sondern ein gemeinsames Selbstverständnis.

Das zeigt sich im Alltag: Regelmäßige Teammeetings schaffen Raum für offenen Austausch zwischen Beschäftigten und Führungskräften – nicht nur über Prozesse, sondern auch über das, was die Menschen bewegt, die sie ausführen. Arbeitsplatzrotation schützt vor einseitiger körperlicher Belastung und sorgt dafür, dass kein Mensch dauerhaft dieselbe Beanspruchung trägt. Klare ergonomische Vorgaben – darunter definierte Gewichtsgrenzen beim Heben – stellen sicher, dass körperliche Gesundheit nicht dem Produktionstakt geopfert wird.

Ergänzt wird dieser Rahmen durch jährliche Sicherheitsunterweisungen, geregelte Notfall- und Brandschutzprozesse sowie Angebote zur psychologischen Ersthilfe. Denn Sicherheit bei Vorwerk bedeutet mehr als das Vermeiden von Unfällen – es geht darum, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich Menschen langfristig wohlfühlen, gesund bleiben und ihr Bestes geben können.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die im Folgenden beschriebenen Arbeitsschutz- und Sicherheitsverfahren beziehen sich im Wesentlichen auf Vorwerk Engineering Gesellschaften, insbesondere auf die Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG. Dazu zählen unter anderem jährliche Sicherheitsunterweisungen, Prozesse zur Unfallmeldung, Brandschutz- und Notfallmaßnahmen, Prüfungen elektrischer Geräte, ergonomische Vorgaben für unterschiedliche Arbeitsumgebungen sowie geregelte Besucher- und Zutrittsprozesse. Darüber hinaus bestehen Unterstützungsangebote zur psychologischen Ersthilfe. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb der Produktion ergänzt ein betriebliches Gesundheitsmanagement diesen Rahmen. Auf diese Weise stärkt die Vorwerk Gruppe die Prävention arbeitsbedingter Risiken und fördert ein sicheres Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterdialog, Mitbestimmung und Beschwerdemechanismen

Arbeitsbedingungen werden bei der Vorwerk Gruppe nicht nur durch formale Vorgaben, sondern auch durch Dialog-, Beteiligungs- und Meldeprozesse geprägt. Für weitere Informationen zum strukturierten Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich Arbeitnehmervertretungen → [siehe Seite 73 ff.](#) Ergänzend stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene Wege offen, um Anliegen, Hinweise oder mögliche Verstöße anzusprechen, etwa über Führungskräfte,

People & Culture, Compliance oder über die externe Hinweisgeberplattform SpeakUp. Meldungen sollen vertraulich behandelt werden; für Hinweise in gutem Glauben ist ein Schutz vor Repressalien vorgesehen. Mitbestimmungsstrukturen richten sich nach den jeweiligen nationalen Rechtsrahmen; in Deutschland erfolgt die Mitbestimmung gemäß Betriebsverfassungsgesetz. Auf diese Weise schafft die Vorwerk Gruppe verlässliche Rahmenbedingungen, um Anliegen aufzunehmen und mögliche Missstände nachvollziehbar zu bearbeiten.

Flexible Arbeitsmodelle und mobile Arbeit

Zu den für die Arbeitsbedingungen wesentlichen Rahmenbedingungen bei der Vorwerk Gruppe zählen auch flexible Arbeitsmodelle, einschließlich mobiler und hybrider Arbeit. Diese sind nicht in einer formalen gruppenweiten Richtlinie festgeschrieben, sondern spiegeln gelebte Rahmenbedingungen wider, deren konkrete Ausgestaltung auf lokaler Ebene in Abstimmung mit den jeweiligen Führungskräften erfolgt. In geeigneten Funktionen unterstützen sie eine Arbeitsorganisation, die auf Vertrauen, Eigenverantwortung und Zusammenarbeit ausgerichtet ist. Auf diese Weise könnten sie einen Beitrag zu Motivation, Zufriedenheit und langfristiger Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten.

Vergütung und Zusatzleistungen

Die faire Ausgestaltung von Vergütung und Zusatzleistungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeitsbedingungen bei der Vorwerk Gruppe. Auf globaler Ebene existiert kein einheitliches Rahmenwerk; für außertarifliche und tarifliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland sind Vergütungsgrundsätze und Bonusregelungen in Konzernbetriebsvereinbarungen festgehalten. Wettbewerbsfähige Vergütungsmodelle und ergänzende Zusatzleistungen tragen dazu bei, die finanzielle Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. Auf diese Weise können Zufriedenheit, Fairness und die langfristige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden.

Die einschlägigen Richtlinien und Konzepte werden den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über interne Kommunikations- und Informationskanäle zugänglich gemacht. In Deutschland sind relevante Informationen im Intranet verfügbar. Darüber hinaus werden Grundsätze über Group People & Culture kommuniziert und über Führungskräfte sowie Country Management in die jeweiligen Gesellschaften weitergegeben. Soweit Richtlinien und Konzepte nicht öffentlich verfügbar sind, werden sie den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über diese internen Kanäle zugänglich gemacht.

Maßnahmen

Für die Arbeitskräfte der Vorwerk Gruppe stehen im Berichtsjahr Maßnahmen im Fokus, die aus den Ergebnissen der EES, aus Prozessen der Talententwicklung sowie aus Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes abgeleitet werden. Die Maßnahmen betreffen die Arbeitskräfte und verbinden gruppenweite Ansätze mit lokaler Umsetzung in Gesellschaften, Funktionen und Teams. Sie adressieren insbesondere die wesentlichen Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit flexiblen Arbeitsmodellen, der Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Umsetzungsverantwortung liegt je nach Maßnahme bei Group People & Culture, lokalen People & Culture-Funktionen sowie den jeweiligen Führungskräften. Themen rund um Inklusion und Gleichbehandlung fließen dabei über die EES-Logik in bestehende Maßnahmen ein.

Strategie 2030 umsetzen – Strukturen verschlanken, Silos abbauen

Mit dieser Maßnahme greift die Vorwerk Gruppe Erkenntnisse aus der Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf und übersetzt diese in Veränderungen des Operating Model. Im Fokus stehen die Verschlankung von Strukturen, die Reduzierung von Silos sowie schnellere und klarere Entscheidungen. Konkret zielt die Maßnahme darauf ab, interne Schnittstellen zu vereinfachen, Entscheidungswege zu verkürzen und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken – mit Relevanz für die gesamten Arbeitskräfte des Unternehmens, insbesondere in funktionsübergreifenden Zusammenhängen. Die Maßnahme ist als gruppenweite Stoßrichtung angelegt und wird lokal weitergeführt. Die Kommunikation als zentraler Fokus

für 2026 erfolgte am 10. Dezember 2025; damit fiel der formale Startschuss noch in das Berichtsjahr 2025, konkrete Umsetzungsschritte befinden sich ab 2026 in der Durchführung. Erwartet wird insbesondere eine Verbesserung bei Entscheidungsfindung, Zusammenarbeit und One Company. Das Monitoring erfolgt über die jährliche Entwicklung der Befragungsergebnisse (Year-over-Year-Vergleich) sowie über die Verschiebung von Teamverteilungen innerhalb der Befragungslogik – ergänzt durch Pulse Survey-Signale und bereichsübergreifende Kollaborationsindikatoren.

One Company Culture – eine gemeinsame Unternehmenskultur stärken

Mit One Company Culture verfolgt die Vorwerk Gruppe die Ambition, eine gemeinsame Kultur zu stärken sowie Zusammenarbeit und Kommunikation über Gesellschaften hinweg enger zu verbinden. Im Mittelpunkt stehen dabei Initiativen zur gemeinsamen Sprache und zur erlebbaren Verankerung der Vorwerk Werte und -Prinzipien. Konkrete Formate umfassen gruppenweite Kommunikationsmaßnahmen unter dem Narrativ „Together, we move“ sowie digitale Vernetzungsformate wie „Hybrid Coffee & Lunch“, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Gesellschaften und Standorte hinweg in den Austausch bringen. Die Maßnahme richtet sich an die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verbindet gruppenweite Themen mit lokaler Umsetzung in Teams und Bereichen. Sie wurde 2025 initiiert und wird 2026 weiterverfolgt. Erwartet wird insbesondere eine positive Entwicklung bei den EES-Themen One Company und bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Das Monitoring erfolgt primär über die jährliche Entwicklung der entsprechenden EES-Ergebnisse.

Kompetenzaufbau und Wachstum – People Development 2.0

Mit People Development 2.0 entwickelt die Vorwerk Gruppe den Rahmen für Kompetenzen und Wachstum weiter. Der Ansatz befindet sich noch in einem frühen Stadium: Derzeit wird die Einführung eines gruppenweiten Systems zur Erfassung von Kompetenzen geprüft. Individuelle Entwicklung erfolgt im Berichtsjahr primär über individuelle Entwicklungspläne im Rahmen des jährlichen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächs sowie über Angebote auf dem unternehmensinternen Learning Management System (LMS). Die Maßnahme gilt mit dem Bestreben einer gruppenweiten Abdeckung bis 2030; erste Rollouts können früher erfolgen. Sie wurde im Dezember 2025 angekündigt und wird ab 2026 schrittweise ausgerollt. Erwartet wird, die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den gezielten Aufbau zukunftsrelevanter Kompetenzen zu fördern. Darüber hinaus soll in einzelnen Bereichen – etwa im Bereich künstlicher Intelligenz – gezieltes Up- und Reskilling vorangetrieben werden. Die Wirksamkeit wird über die Entwicklung entsprechender EES-Themen sowie über die Nutzung der vorgesehenen Entwicklungs- und Lernformate beobachtet.

Feedback und Anerkennung als gemeinsame Grundlage (Feedback & Recognition for Shared Success)

Mit Feedback & Recognition for Shared Success verfolgt die Vorwerk Gruppe den Ansatz, regelmäßige Teamgespräche, klarere Maßnahmen und konsistentere Anerkennung im Arbeitsalltag zu verankern. Alle Teams sind angehalten, die Ergebnisse der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung gemeinsam zu besprechen und konkrete Maßnahmen zu definieren. Die Überprüfung dieser Gespräche erfolgt über die turnusmäßige Pulse Survey, in der explizit nachgefragt wird, ob Ergebnisse besprochen wurden, Maßnahmen definiert wurden und diese als positiv wahrgenommen werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit aktiv in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung dieser Maßnahme eingebunden – durch ihre Teilnahme an der Befragung und durch die gemeinsame Ableitung von Maßnahmen im Team. Die Maßnahme richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird auf Basis gruppenweiter Orientierung lokal in Teams umgesetzt. Sie wurde mit den Ergebnissen 2025 eingeführt und wird 2026 weitergeführt. Die Ambition ist es, Motivation, Leistungsqualität sowie die Survey-Themen Feedback und Recognition zu stärken. Die Wirksamkeit wird primär über die jährlichen Befragungsergebnisse bewertet; darüberhinausgehende kulturelle Veränderungen werden individuell wahrgenommen, aber nicht systematisch gemessen.

Manager Enablement – Trainings, Coaching und E-Learning

Im Kontext des Employee Engagement umfasst die Maßnahme E-Learning-Angebote, Workshop-Materialien und Coaching-Unterstützung, die von Group People & Culture entwickelt und bereitgestellt werden. Die lokalen People & Culture-Funktionen übernehmen die Weitergabe und Aktivierung dieser Formate an das lokale Management. Die Nutzung der bereitgestellten Angebote liegt in der Verantwortung der jeweiligen Führungskräfte; eine zentrale Nachverfolgung erfolgt nicht – das Tracking obliegt den lokalen Einheiten. Die Maßnahme wurde nach den EES-Ergebnissen 2025 gestartet und wird 2026 weiter ausgebaut. Als Indikator für die Wirksamkeit dient die jährliche Entwicklung der Teambewertungen.

Entscheidungsfindung gezielt verbessern (Targeted Decision-Making Improvements)

Targeted Decision-Making Improvements fokussiert auf gezielte Verbesserungen, um eine effizientere Entscheidungsfindung innerhalb von Funktionen und Teams zu unterstützen. Die Maßnahme adressiert das in der Befragung am niedrigsten bewertete Thema und verknüpft operative Entscheidungsprozesse mit den Erkenntnissen aus der Befragungslogik. Sie betrifft insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in entscheidungsintensiven und bereichsübergreifenden Funktionen und wird auf Grundlage gruppenweiter Orientierung innerhalb von Funktionen und Teams umgesetzt. Konkrete Umsetzungsansätze und Zielgruppen werden derzeit weiter ausgearbeitet. Sie wurde im Dezember 2025 initiiert und wird 2026 fortgeführt.

Die Wirksamkeit wird über den jährlichen Trend des entsprechenden Befragungsthemas sowie über Pulse Survey-Signale verfolgt; eine darüberhinausgehende formale Messung ist derzeit nicht vorgesehen.

Globale Karriereentwicklung

Die Vorwerk Gruppe verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Talentidentifikation und -entwicklung, der in ein konzernweites Career Development Framework eingebettet ist. Der Rahmen orientiert sich an den Vorwerk Leadership Principles und umfasst Leadership Tools wie Development Conversations als festen Bestandteil der Führungsarbeit. Das Framework strukturiert Entwicklungswege entlang zweier Pfade – Talent Development und Leadership Development – und umfasst Programme sowohl für lokale Talente als auch für Group Talents auf internationaler Ebene. Für Group Talents steht das Group Talent Program im Mittelpunkt: Ein Entwicklungsprogramm für international mobile High Potentials, das auf persönliches Wachstum, Leadership Mindset und Business Acumen ausgerichtet ist und in drei Modulen (Today, Future, Tomorrow) strukturiert ist. Für die nächste Führungsebene ergänzt das Next Level Leader Program – ein maßgeschneidertes Programm für designierte Senior Leaders, das gemeinsam mit der Universität St. Gallen entwickelt wurde – das Angebot.

Zentrales Steuerungsinstrument für die Identifikation von Group Talents ist der Organisational Talent Review (OTR) als kontinuierlicher Jahresprozess, der Phasen wie Self-Nomination, Talent Conference, Talent Assessment und Succession Review umfasst. Der Prozess wird konzernweit durchgeführt; in einzelnen Ländern bestehen

ergänzend lokale Talentprozesse. Erwartet werden eine systematische Identifikation und Entwicklung von Talenten, eine Stärkung der Nachfolgeplanung und Besetzung von Schlüsselpositionen sowie individuelle Entwicklungspläne mit messbaren Maßnahmen. Die Maßnahme ist an den Kompetenzen, Führungsprinzipien und Potenzialindikatoren der Vorwerk Gruppe ausgerichtet.

Arbeitssicherheit und Prävention (Annual Safety Instruction and Preventive Measures Program)

Mit dem Annual Safety Instruction and Preventive Measures Program verfolgt die Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG laufende Maßnahmen im Bereich Arbeitsschutz und Brandschutz. Die Maßnahme adressiert direkt den wesentlichen IRO zu Arbeitsunfällen und Gesundheitsrisiken in den Vorwerk Engineering Gesellschaften. Dazu gehören die jährliche allgemeine Sicherheitsunterweisung, Prozesse zur Sofort-Unfallmeldung und berufsgenossenschaftlichen Unfallanzeige (BG-Unfallanzeige), regelmäßige Brandschutzunterweisungen und Feuerübungen, Notfallprozesse, Prüfungen elektrischer Betriebsmittel gemäß DGUV Vorschrift 3 (ehemals BGV A3), ergonomische Hinweise für Büro-, Tele- und Homeoffice-Arbeitsplätze, psychologische Ersthilfe sowie Regelungen zu Besucherregistrierung und Zutrittssteuerung.

Die Maßnahme umfasst die Standorte Laaken, Rauental, Ronsdorf, Vorwerk Akademie, Düsseldorf und Schwelm und bezieht Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik, Werkstätten und Administration ein. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Geschäftsführung;

diese ist auf Führungskräfte mit Personal- und Materialhoheit übertragen (Pflichtenübertragung). Die Arbeitssicherheitsfunktion ist beratend tätig. Im Arbeitsschutzausschuss (ASA) werden unter Einbindung von Betriebsarzt und weiteren Funktionen regelmäßig Unfalldaten ausgewertet; bei erkennbaren Mustern oder Auffälligkeiten werden gezielt Maßnahmen abgeleitet – etwa die Einführung neuer Schutzausrüstung oder die Anpassung von Unterweisungen. Das Programm ist fortlaufend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Erwartet werden insbesondere eine geringere Häufigkeit und Schwere von Unfällen, eine verbesserte Notfallbereitschaft, die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, sicherere Prozesse im Umgang mit Gefährdungen sowie eine verbesserte ergonomische und psychologische Unterstützung. Die Wirksamkeit wird über Unfalldaten, Melde- und Teilnahmekquoten, Prüfintervalle, Protokolle, Übungsdurchführungen und qualitative Rückmeldungen sichergestellt. Im Ereignisfall stehen Sofort-Unfallmeldung, BG-Unfallanzeige, psychologische Ersthilfe sowie Freigabe- und Präventionsprozesse zur Verfügung, um betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird im Rahmen der ASA-Sitzungen anhand vergangener Unfallwerte und beobachteter Muster bewertet.

Ziele

Die Vorwerk Gruppe verfolgt die Ambition, im Bereich der Arbeitskräfte des Unternehmens die Entscheidungsfindung und bereichsübergreifende Zusammenarbeit weiter zu verbessern, die One Company Kultur zu stärken sowie Entwicklung und Feedbackprozesse weiter zu fördern. Im Bereich Gleichbehandlung und Chancengleichheit zielt die Vorwerk Gruppe darauf ab, ein Arbeitsumfeld zu fördern, in dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair und ohne Diskriminierung behandelt werden. Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zielen die bestehenden Programme insbesondere auf die Reduzierung von Unfallhäufigkeit und Unfallschwere, die Stärkung präventiver Maßnahmen sowie die Einhaltung relevanter Anforderungen ab.

Zum Berichtszeitpunkt hat die Vorwerk Gruppe keine durchgängig standardisierten, messbaren und zeitgebundenen Ziele für die wesentlichen Themen im Bereich Arbeitskräfte des Unternehmens definiert.

Die Steuerung erfolgt derzeit primär über bestehende Maßnahmen, Richtlinien und Prozesse, einschließlich gruppenweiter Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen, sowie People & Culture-Initiativen und Arbeitssicherheits- und Gesundheitsprogramme.

Im Berichtsjahr 2025 wurde die strategische Priorisierung der genannten Themenfelder weiter vorangetrieben. Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele definiert werden können.

Kennzahlen

🟢 | Merkmale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die abgebildeten Personalkennzahlen umfassen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem direkten Beschäftigungsverhältnis mit der Vorwerk Gruppe, einschließlich Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees, Werkstudentinnen und Werkstudenten sowie Auszubildende. Die Zahlen werden als Pro-Kopf-Zahlen in einer Stichtagsbetrachtung zum Jahresende erhoben und dargestellt. Bei der Pro-Kopf-Betrachtung werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils als eine Person gezählt, unabhängig von der Angestelltengruppe oder dem Beschäftigungsverhältnis. Selbstständige Beraterinnen und Berater, die im Direktvertrieb der Vorwerk Community tätig sind, fallen nicht in die Kategorie der aufgeführten Arbeitskräfte des Unternehmens. Für mehr Informationen zum Direktvertrieb → [siehe Seite 90](#).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in diesem Bericht in Anlehnung an die ESRS als Kopffzahl auf Basis einer Stichtagsbetrachtung zum Jahresende angegeben. Die im Geschäftsbericht ausgewiesenen Zahlen basieren auf durchschnittlichen Werten über das Geschäftsjahr berechnet und umfassen in Einzelfällen für 2025 letztmalig noch angestellte Beraterinnen und Berater, welche hier definitorisch nicht berücksichtigt werden. Die entsprechenden Abweichungen sind daher methodisch bedingt.

Die Angaben zum Geschlecht basieren auf der Geschlechtsangabe, die im Rahmen der ursprünglichen Bewerbung bei der Vorwerk Gruppe gemacht wurden, außer es kam während der Dauer der Beschäftigung zu einer von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewünschten Anpassung. Bei der Definition von Festanstellungen, Befristungen, Vollzeit sowie Teilzeit wird jeweils die nationale Bestimmung des Landes der Beschäftigung herangezogen. |

🕒 | Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Vertragsart und Geschlecht (Kopfzahl)

	2025				
	Weiblich	Männlich	Sonstige	Nicht angegeben	Insgesamt
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3.645	3.236	–	–	6.881
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unbefristetem Vertrag	3.266	2.822	–	–	6.088
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit befristetem Vertrag	321	355	–	–	676
Abrufkräfte	58	59	–	–	117

🕒 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Land (Kopfzahl)¹

	2025
Deutschland	3.267
Frankreich	774

¹ Bezogen auf die Länder, in denen die Vorwerk Gruppe mindestens 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens ausmachen

📌 | Die Angaben zur Fluktuation basieren auf der Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Berichtsjahr freiwillig oder wegen Entlassung, aufgrund von Ruhestand oder Tod ausgeschieden sind. |

Die im Geschäftsjahr 2025 beobachtete erhöhte Fluktuationsquote ist maßgeblich auf strategische Umstrukturierungen und die damit einhergehenden personellen Anpassungen zurückzuführen, die zu einer erhöhten Anzahl von Austritten im Jahresverlauf geführt haben.

Dies betrifft insbesondere den Standort China, wo im Zuge einer Reorganisation Teile der bisherigen Beratungsstruktur neu ausgerichtet wurden und somit ein Teil der bislang angestellten Beraterinnen und Berater aus dem Beschäftigungsverhältnis ausgeschieden ist.

📌 | Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterfluktuation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Vorwerk Gruppe verlassen haben (Kopfzahl)
Fluktuationsrate (%)

2025
1.358
19,74 %

📌 | Tarifliche Abdeckung und sozialer Dialog

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von Tarifverträgen abgedeckt ist, berücksichtigt alle Beschäftigungen, für die ein Tarifvertrag zur Anwendung kommt. Doppelzählungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von mehr als einem Tarifvertrag erfasst sind, werden vermieden. Insgesamt sind 56,05 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorwerk Gruppe von Tarifvereinbarungen abgedeckt. |

Die tarifliche Abdeckung innerhalb der Vorwerk Gruppe variiert zwischen den einzelnen Gesellschaften und Geschäftsbereichen. Ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den deutschen Gesellschaften sind dabei an Tarife angelehnt oder bessergestellt. Dies betrifft insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in führenden Vertriebsfunktionen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Abdeckung durch Tarifverträge werden auf Basis marktorientierter, wettbewerbsfähiger und leistungsbezogener Vergütungssysteme entlohnt oder auf Grundlage individueller außertariflicher Vereinbarungen vergütet.

🕒 | Als sozialer Dialog werden alle Verhandlungen, Konsultationen oder Austauschformate aufgefasst, die zwischen der Vorwerk Gruppe und einer Regierung sowie den Arbeitnehmervertretungen stattfinden. An den deutschen Standorten der Vorwerk Gruppe sind Arbeitnehmervertretungen, welche die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber ihrem Arbeitgeber vertreten können, überwiegend in Form eines Betriebsrats ausgestaltet. Insgesamt sind 72,07 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorwerk Gruppe durch Arbeitnehmervertretungen abgedeckt. Für weitere Informationen zu Dialogformaten zwischen der Vorwerk Gruppe und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern → [siehe Seite 80.](#) |

🕒 | **Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog**

	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
Abdeckungsquote (2025)	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – EWR ¹	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Nicht EWR ²	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) ¹
0 – 19 %	–	–	–
20 – 39 %	–	–	–
40 – 59 %	–	–	–
60 – 79 %	Deutschland	–	–
80 – 100 %	Frankreich	–	Frankreich, Deutschland

¹ Bezogen auf die Länder im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), in denen die Vorwerk Gruppe mindestens 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, die mindestens 10% der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens ausmachen.

² Im Geschäftsjahr 2025 weist die Vorwerk Gruppe keine Länder beziehungsweise Regionen außerhalb des EWR auf, in denen mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind und die zugleich mehr als 10% der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausmachen.

🕒 | **Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog nach Ländern (%)¹**

	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog
Deutschland	60,27 %	99,10 %
Frankreich	99,10 %	95,59 %

¹ Bezogen auf die Länder, in denen die Vorwerk Gruppe mindestens 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, die mindestens 10% der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens ausmachen

✔ | **Angemessene Entlohnung**

Die Vorwerk Gruppe legt hohen Wert auf eine angemessene Bezahlung seiner Angestellten. Bei der Überprüfung, ob die Gehälter als angemessen einzustufen sind, wurde für den europäischen Wirtschaftsraum der national gültige Mindestlohn als Untergrenze definiert, zusätzlich wurden sektorale Mindestlöhne bzw. tarifliche Untergrenzen berücksichtigt. Diese Vorgehensweise wurde auch außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) angewandt. Praktikantinnen und Praktikanten, Trainees, Werkstudentinnen und Werkstudenten sowie Auszubildende sind aus dieser Bewertung ausgeschlossen. Im Berichtsjahr 2025 erhalten alle Angestellten eine angemessene Entlohnung, entsprechend der genannten Referenzwerte. |

✔ | **Gesundheitsschutz und Sicherheit**

Die Vorwerk Gruppe ist bemüht, die Risiken von ernsthaften Verletzungen während der Arbeit auf einem geringen Niveau zu halten. Arbeitsbedingte Unfälle können aber nie vollständig vermieden werden, zumal es auch zu Unfällen auf dem Arbeitsweg, auf Dienstreisen oder im Homeoffice kommen kann, wo der Einfluss des Arbeitsgebers auf die Sicherheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeschränkt ist. Als arbeitsbedingter Unfall werden solche Verletzungen angesehen, die im Zusammenhang mit der ausgeführten Arbeit stehen und zu Ausfallzeiten führen, zu einer Einschränkung der Arbeitsleistung oder eine medizinische Behandlung über Erste-Hilfe-Maßnahmen hinaus erfordern. |

✔ | **Gesundheit und Sicherheit**

	2025
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch das auf rechtlichen Anforderungen und/oder anerkannten Standards oder Leitlinien beruhende Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem des Unternehmens abgedeckt sind	6.804
Anzahl der meldepflichtigen arbeitsbedingten Unfälle in der eigenen Belegschaft	56
Quote der meldepflichtigen arbeitsbedingten Unfälle in der eigenen Belegschaft (%)	5,56%
Anzahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen anderer Arbeitskräfte, die an den Standorten des Unternehmens tätig sind	0

🕒 | **Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten**

Im Berichtsjahr kam es zu keinen bestätigten Fällen von Diskriminierungen, die im Zusammenhang mit Geschlecht, Herkunft, Ethnie, Religionszugehörigkeit, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung stehen. Ebenfalls hat es keine schwerwiegenden Verstöße gegen Menschenrechtsbestimmungen gegeben. Entsprechend kam es auch zu keinen Strafzahlungen. |

🕒 | **Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschenrechte**

	2025
Anzahl der Diskriminierungsvorfälle	0
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle für Personen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Meldung von Bedenken eingereicht wurden	0
Anzahl der bei den nationalen Kontaktstellen für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen eingereichten Beschwerden	15
Anzahl der schwerwiegenden Menschenrechtsthemen und -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	0
Anzahl der schwerwiegenden Menschenrechtsthemen und -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft, die Fälle der Nichtbeachtung der UN-Leitprinzipien, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen darstellen	0
Höhe der wesentlichen Geldbußen, Strafen und Entschädigungen für schwerwiegende Menschenrechtsthemen und -vorfälle im Zusammenhang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (EUR)	0
Höhe der Geldbußen, Strafen und Entschädigungen für Schäden infolge von Diskriminierungsvorfällen, einschließlich Belästigung, und eingereichter Beschwerden (EUR)	0

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette



[Über diesen Abschnitt](#)

Entlang seiner Wertschöpfungskette arbeitet Vorwerk mit unterschiedlichen Gruppen von Menschen zusammen, die wesentlich dazu beitragen, dass Produkte und Services von Vorwerk entstehen, weiterentwickelt und für Kundinnen und Kunden erlebbar gemacht werden. Dazu zählen insbesondere die über 100.000 selbstständigen Beraterinnen und Berater im Direktvertrieb sowie die Arbeitskräfte bei Lieferanten in der vorgelagerten Lieferkette.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Diese Zusammenarbeit verbindet wirtschaftliche Teilhabe, unternehmerische Eigenständigkeit und Verantwortung für gute Arbeitsbedingungen. Im Direktvertrieb eröffnet das Geschäftsmodell von Vorwerk Menschen die Möglichkeit, ihre Tätigkeit flexibel, selbstbestimmt und nah an den Kundinnen und Kunden auszugestalten. Zugleich ist Vorwerk bewusst, dass erfolgreiche und faire Zusammenarbeit klare Erwartungen, geeignete Unterstützungsangebote und verantwortungsvolle Rahmenbedingungen erfordert. In der Lieferkette stehen insbesondere die Achtung von Menschenrechten, angemessene Arbeitsbedingungen und integrires Handeln im Mittelpunkt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Vorwerk; die akf-Gruppe adressiert entsprechende Anforderungen eigenständig in ihrem regulatorischen Umfeld und hat Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Rahmen ihrer Wesentlichkeitsanalyse nicht als wesentlich eingestuft. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat Vorwerk wesentliche Auswirkungen und Chancen identifiziert, die mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette verbunden sind.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
			→ I I →	> >> >>>
Arbeitsbedingungen				
Das flexible Direktvertriebsmodell von Vorwerk fördert Beschäftigung und soziale Teilhabe und stärkt insbesondere die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv		
Zufriedene und motivierte Beraterinnen und Berater können die Vertriebsleistung und den wirtschaftlichen Erfolg stärken	Vorwerk	Chance		
Förderung von Gesundheit und Sicherheit bei Lieferanten durch stabile regionale Lieferbeziehungen	Vorwerk	Potenzieller Impact Positiv		
Förderung angemessener Arbeitsbedingungen durch regionale Beschaffung und langfristige Lieferantenbeziehungen	Vorwerk	Potenzieller Impact Positiv		
Potenziell unzureichende Arbeits- und Gesundheitschutzstandards in der Elektroniklieferkette	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ		
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle				
Das flexible Direktvertriebsmodell von Vorwerk fördert Beschäftigung und soziale Teilhabe und stärkt insbesondere die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv		
Sonstige arbeitsbezogene Rechte				
In der Elektronik-Lieferkette bestehen erhöhte Risiken in Bezug auf Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel und Konfliktfinanzierung	Vorwerk	Potenzieller Impact Negativ		

vorgelagert → I eigene Geschäftstätigkeit nachgelagert I → kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu trifft nicht zu

Flexible Erwerbsmöglichkeiten und wirtschaftliche Teilhabe

Der Direktvertrieb ist ein prägender Bestandteil des Geschäftsmodells von Vorwerk. Er lebt von persönlicher Beratung, Vertrauen und der Nähe zu Kundinnen und Kunden. Dabei ist der Direktvertrieb integraler Teil einer Community, in der selbstständige Beraterinnen und Berater sowie Kundinnen und Kunden durch Austausch, Unterstützung und gemeinsame Nutzungserfahrungen verbunden sind. Selbstständige Beraterinnen und Berater machen Produkte erlebbar, teilen Anwendungserfahrungen und begleiten Kaufentscheidungen im persönlichen Austausch – ob beim Kochen mit dem Thermomix® oder beim Reinigen mit Kobold.

Das Direktvertriebsmodell eröffnet selbstständigen Beraterinnen und Beratern flexible Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit. Die Tätigkeit kann in Bezug auf Zeit, Umfang und Gestaltung an unterschiedliche Lebenssituationen angepasst werden. Dadurch schafft Vorwerk niedrigschwellige Einkommensmöglichkeiten und kann – auch über den Zugang zu Austausch, Unterstützung und Entwicklung innerhalb der Community-Strukturen des Direktvertriebs – Beschäftigung sowie soziale und wirtschaftliche Teilhabe im nachgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette fördern.

Frauen profitieren besonders häufig von einer Tätigkeit als selbstständige Beraterin. Das flexible Modell kann Erwerbstätigkeit mit individuellen Lebensphasen und familiären Anforderungen vereinbar machen und damit wirtschaftliche Unabhängigkeit unterstützen. Zugleich bietet der Direktvertrieb Entwicklungsmöglichkeiten, etwa durch den Aufbau eigener Kundinnen- und Kundennetzwerke, durch Erfahrung im Verkauf und in der Beratung sowie durch die Übernahme von Rollen mit Koordinations- oder Führungsverantwortung, beispielsweise als Teamleiterin.

Motivation als Chance für Vertriebsleistung und Geschäftserfolg

Die Zusammenarbeit mit selbstständigen Beraterinnen und Beratern ist eng mit dem wirtschaftlichen Erfolg von Vorwerk verbunden. Motivation, Zufriedenheit und Identifikation mit den Produkten können beeinflussen, wie aktiv selbstständige Beraterinnen und Berater Kundinnen und Kunden ansprechen, beraten und langfristig begleiten.

Zufriedene und motivierte selbstständige Beraterinnen und Berater können daher die Vertriebsleistung stärken und positiv zum Geschäftserfolg von Vorwerk beitragen. Diese Chance liegt sowohl im nachgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette als auch in der engen Verzahnung mit vertriebsnahen Funktionen innerhalb des eigenen Geschäfts. Sie unterstreicht, dass wirtschaftlicher Erfolg im Direktvertrieb wesentlich auf verlässlichen Beziehungen, guter Unterstützung und einer wertschätzenden Zusammenarbeit mit Menschen beruht.

Regionale Beschaffung und langfristige Partnerschaften

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette arbeitet Vorwerk mit Lieferanten zusammen, die Produkte, Komponenten, Materialien und Dienstleistungen bereitstellen. Sowohl die Lieferkette des direkten als auch die Lieferkette des indirekten Einkaufs von Vorwerk ist national und EU-weit ausgerichtet, wobei einzelne Produktkomponenten mit Schwerpunkt Elektronik aus Asien beschafft werden. Im direkten Einkauf werden alle Produktionsmaterialien, Maschinen und Anlagen wie auch Werkzeuge für die Herstellung der Vorwerk Produkte bezogen. Im indirekten Einkauf werden z. B. Energie, Logistik, Beratungs- und Marketingdienstleistungen präferiert lokal bezogen.

Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Vorwerk verfolgt dabei das Prinzip langfristiger Lieferantenbeziehungen und verbindet dieses mit dem risikobasierten menschenrechtlichen Sorgfaltsansatz. Langfristige Partnerschaften schaffen bessere Voraussetzungen für gegenseitiges Verständnis, klare Erwartungen und kontinuierliche Weiterentwicklung. Sie können dazu beitragen, angemessene Arbeitsbedingungen zu fördern, Beschäftigung in der Lieferkette zu stabilisieren und eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Anforderungen zu Gesundheit und Sicherheit zu ermöglichen.

Risiken in der Elektronik-Lieferkette

Die Lieferketten im Elektronikbereich sind häufig komplex, international verzweigt und können mehrere vorgelagerte Stufen umfassen – Merkmale, die eine erhöhte Sorgfalt erfordern und die Vorwerk im Rahmen seiner Risikoanalyse berücksichtigt. Daraus ergeben sich inhärent potenzielle Risiken in Hinblick auf Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards sowie grundlegende Menschenrechtsstandards, welche insbesondere in der Lieferkette im Elektronikbereich nicht ausschließbar sind. Dazu zählen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel sowie der möglichen Finanzierung bewaffneter Konflikte in bestimmten Regionen und Rohstofflieferketten.

Die potenziellen Risiken werden für alle Tier-1-Lieferanten im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse überwacht. Diese Risiken erfordern eine kontinuierliche Analyse, Prävention und Steuerung durch Vorwerk. Darüber hinaus überwacht Vorwerk bereits heute die besonders kritischen Tier-2-Lieferanten, sodass auch hier die entsprechenden Risiken zeitnah identifiziert werden können. Zudem tragen die im Fortlaufenden erläuterten Maßnahmen und Konzepte dazu bei, die potenziellen Risiken zu minimieren.

Der Austausch mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ist für Vorwerk ein wesentlicher Bestandteil, um Erwartungen, Erfahrungen und mögliche Handlungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und in die Weiterentwicklung von Zusammenarbeit und Prozessen einfließen zu lassen. Dies gilt in besonderem Maße für den Direktvertrieb, der auf persönlicher Beratung und einer engen Verbindung zwischen der Direct Sales Community und Vorwerk beruht. Die selbstständigen Beraterinnen und Berater sind zentral für Vorwerks Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung. Die übergeordnete Ambition der Strategie 2030 ist es, bis 2030 das attraktivste Direktvertriebsunternehmen weltweit zu werden. Daher sind Perspektive und Erfahrung der Direct Sales Community eine wesentliche Voraussetzung.

Die Gesellschaften von Vorwerk pflegen laufende, aktive Dialoge mit ihrer jeweiligen Direct Sales Community über etablierte Feedback-Mechanismen – von Produkterfahrungen und Vertriebsunterstützung bis hin zu Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen die Priorisierung und Ausarbeitung der strategischen Schwerpunkte der Strategie 2030, sodass die Strategie die Realität und die Erwartungen der selbstständigen Beraterinnen und Berater widerspiegelt – jener Menschen, die im Zentrum des Vorwerk Geschäftsmodells stehen.

Die Einbeziehung erfolgt je nach Thema und Projekt sowohl direkt als auch über etablierte Rollen in der Vertriebsorganisation. So werden beispielsweise Teamleiterinnen und Teamleiter und weitere Führungskräfte aus dem Vertrieb regelmäßig in Projekte eingebunden, um Rückmeldungen aus der Vertriebspraxis frühzeitig zu berücksichtigen. Dies betrifft unter anderem Formate wie das Vorführkonzept oder die Konzeption von Kochkursen, die im Vertrieb regelmäßig angeboten werden.

Der Austausch findet abhängig vom jeweiligen Thema in unterschiedlichen Formaten statt – unter anderem in digitalen Videokonferenzen, in persönlichen Gesprächen vor Ort oder im Rahmen von Besuchen in Wuppertal. Darüber hinaus sind Vertriebstrainerinnen und Vertriebstrainer in Deutschland unterwegs und stehen im direkten Austausch mit den Vertriebsteams. Die Rückmeldungen aus dem Direktvertrieb werden genutzt, um Angebote und Formate praxisnah weiterzuentwickeln. Ein Beispiel hierfür ist die Anpassung des Erlebniskochens im Jahr 2025. Dieses Format bildet einen zentralen Bestandteil der Tätigkeit im Thermomix® Vertrieb und wurde auf Basis von Rückmeldungen aus dem Vertrieb weiterentwickelt, um Akzeptanz und Wirksamkeit zu erhöhen. Damit trägt die Einbeziehung der selbstständigen Beraterinnen und Berater dazu bei, die Verbindung zwischen Produkt, Kundinnen- und Kundenerlebnis und selbstständiger Tätigkeit im Vertrieb zu stärken.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Zusammensetzung der Vertriebsorganisation. Im Thermomix® Vertrieb in Deutschland besteht der Vertrieb zu mehr als 95 Prozent aus Frauen. Vorwerk berücksichtigt dies bei der Weiterentwicklung von Austausch- und Unterstützungsformaten, da flexible Erwerbsmöglichkeiten, persönliche Entwicklung und wirtschaftliche Teilhabe insbesondere für die im Vertrieb tätigen Frauen von besonderer Bedeutung sein können.

Ergänzend werden Perspektiven in der vorgelagerten Lieferkette vor allem über Lieferantenmanagement, Beschaffungsprozesse, vertragliche Anforderungen und menschenrechtliche Sorgfaltsprozesse berücksichtigt – also über Mechanismen, die nicht auf einer direkten Befragung von Arbeitskräften in der Lieferkette beruhen, sondern strukturell in der Zusammenarbeit mit Lieferanten verankert sind. Relevante Perspektiven werden insbesondere über Risikoanalysen, Lieferantenbewertungen und lokale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den jeweiligen Beschaffungsmärkten – etwa lokale Einkäuferinnen und Einkäufer oder regionale Lieferantenverantwortliche – einbezogen. Langfristige Lieferantenbeziehungen ermöglichen dabei engere Kommunikation, unmittelbares Feedback und eine bessere Kenntnis der Bedingungen bei direkten Lieferanten. Diese Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner können Lieferanten zu bewährten Verfahren, Sicherheitsprotokollen und Trainings beraten; durch wiederkehrende Kontakte und eine kontinuierliche Zusammenarbeit können Arbeitsbedingungen und Gesundheits- und Sicherheitsaspekte intensiver betrachtet werden.

Beschwerdeverfahren und Abhilfe

Vertrauen entsteht dort, wo Menschen Anliegen ansprechen und darauf zählen können, dass Hinweise ernst genommen werden. Für Vorwerk ist es daher wichtig, Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette geeignete Kontakt- und Meldewege zur Verfügung zu stellen. Diese Kanäle sollen dazu beitragen, mögliche Anliegen, Beschwerden oder Hinweise frühzeitig aufzunehmen und zuständigen Stellen zur weiteren Bearbeitung zugänglich zu machen.

Für selbstständige Beraterinnen und Berater im Direktvertrieb bestehen direkte und vertraute Kontaktwege innerhalb der Vertriebsorganisation. Als zentrale Anlaufstellen dienen insbesondere der Kundenservice beziehungsweise der Vertriebservice (beispielsweise für Thermomix®) sowie die jeweiligen Führungskräfte in der Vertriebsstruktur. Diese Kanäle werden den selbstständigen Beraterinnen und Beratern bereits im Rahmen des Onboardings kommuniziert. Anliegen können damit über etablierte Kontaktpunkte eingebracht werden, die nah an der täglichen Zusammenarbeit im Vertrieb liegen. Die eingehenden Kontakte im Direktvertrieb werden entsprechend ihres Kontaktergebnisses nachverfolgt. Dadurch können Anliegen eingeordnet und an die jeweils zuständigen Stellen weitergegeben werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer praxisnahen Bearbeitung über die bestehenden Service- und Führungsstrukturen.

Für Arbeitskräfte in der vorgelagerten Lieferkette stehen Beschwerde- und Hinweiswege über das unternehmensweit etablierte Hinweisgeber-Meldesystem von Vorwerk zur Verfügung. Das System wird von Vorwerk gesteuert und über ein externes Software-Tool bereitgestellt. Es ermöglicht die Meldung von Hinweisen

zu möglichen Verstößen oder Risiken, einschließlich menschenrechtlicher und arbeitsbezogener Themen in der Lieferkette. Die Verfügbarkeit dieser Kanäle wird unter anderem über die Corporate Website der Vorwerk Gruppe sowie den Code of Conduct for Business Partners kommuniziert. Lieferanten sind verpflichtet, relevante Anforderungen auch innerhalb ihrer Organisation weiterzugeben. Damit sollen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Geschäftspartnern Zugang zu Informationen über bestehende Meldewege erhalten.

Soweit negative Auswirkungen festgestellt werden, sollen geeignete Maßnahmen zur Abhilfe geprüft und umgesetzt werden. In der vorgelagerten Lieferkette erfolgt dies im Rahmen der menschenrechtlichen Sorgfaltsprozesse, der Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie der Bearbeitung konkreter Hinweise oder Feststellungen.

Für die vorgelagerte Wertschöpfungskette lagen im Berichtsjahr nach Kenntnis von Vorwerk – bezogen auf Tier-1-Lieferanten sowie darüber hinaus bekannte Bereiche der erweiterten Lieferkette – keine wesentlichen negativen Auswirkungen vor, für die spezifische Abhilfemaßnahmen erforderlich gewesen wären. Gleiches gilt für die nachgelagerte Wertschöpfungskette. Die weitere Ausgestaltung, Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Beschwerde- und Abhilfeprozesse erfolgt über die jeweils zuständigen Funktionen innerhalb von Vorwerk. Die Ambition ist es, Anliegen entlang der Wertschöpfungskette nachvollziehbar aufzunehmen, zuständigkeitsgerecht zu bearbeiten und dort, wo erforderlich, angemessene Abhilfe zu ermöglichen.

Strategische Herangehensweise

Die strategische Herangehensweise von Vorwerk in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette orientiert sich daran, Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette verlässlich, fair und verantwortungsvoll zu gestalten. Dabei berücksichtigt Vorwerk die unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit in den wesentlichen Bereichen Direktvertrieb (nachgelagerte Wertschöpfungskette) und Lieferkette (vorgelagerte Wertschöpfungskette) und verknüpft diese mit geeigneten Dialog-, Unterstützungs- und Steuerungsmechanismen.

Im Direktvertrieb basiert die Herangehensweise auf der engen, persönlichen Zusammenarbeit zwischen Vorwerk und selbstständigen Beraterinnen und Beratern. Vorwerk versteht die Perspektiven aus der Vertriebspraxis als wichtigen Bezugspunkt für die Weiterentwicklung von Formaten, Unterstützungsangeboten und vertrieblichen Prozessen. Die internationalen Tochtergesellschaften pflegen hierzu laufende Dialoge mit ihren Netzwerken; je nach Thema werden Rückmeldungen auch über etablierte Rollen innerhalb der Vertriebsorganisation, etwa Teamleiterinnen und Teamleiter und weitere Führungskräfte, in Projekte eingebunden. Die Einbeziehung der Perspektiven der selbstständigen Beraterinnen und Berater soll sicherstellen, dass Erfahrungen und Erwartungen aus dem Direktvertrieb frühzeitig berücksichtigt werden und in die Weiterentwicklung des Direktvertriebs einfließen → [siehe Seite 16 f.](#) Ein weiterer Bestandteil der strategischen Herangehensweise ist zudem die Verfügbarkeit geeigneter Kontakt- und Meldewege für Anliegen, Beschwerden oder Hinweise → [siehe Seite 119.](#)

In der vorgelagerten Lieferkette ist die strategische Herangehensweise eng mit dem Beschaffungs- und Lieferantenmanagement verknüpft. Vorwerk verbindet einen risikobasierten menschenrechtlichen Sorgfaltsansatz mit dem Prinzip langfristiger Lieferantenbeziehungen,

um Transparenz, Verlässlichkeit und gegenseitiges Verständnis in der Zusammenarbeit mit Lieferanten zu stärken. Relevante Perspektiven zu Bedingungen bei direkten Lieferanten (Tier-1) werden dabei über Lieferantenmanagement, Beschaffungsprozesse, vertragliche Anforderungen und menschenrechtliche Sorgfaltsprozesse berücksichtigt. Darüber hinaus sorgen strukturierte Due-Diligence-Prozesse über die kompletten Einkaufstätigkeiten für eine regelkonforme Einordnung in die verschiedenen Risikobereiche.

Für Verdachtsfälle und festgestellte Verstöße bestehen definierte Prozesse mit klaren Zuständigkeiten. Hinweise können über bestehende Meldekanäle eingebracht und im Rahmen der zuständigen Funktionen weiterverfolgt werden. Für Hinweise im Zusammenhang mit der Lieferkette steht hierfür insbesondere das Hinweisgeber-Meldesystem von Vorwerk zur Verfügung → [siehe Seite 119.](#) Im Berichtsjahr wurden keine schwerwiegenden menschenrechtlichen Vorfälle im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der vorgelagerten oder nachgelagerten Wertschöpfungskette berichtet; zudem wurden keine Fälle von Nichteinhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung (Internationale Arbeitsorganisation) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) für multinationale Unternehmen berichtet, in die Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette involviert waren.

Insgesamt verbindet Vorwerk damit die Ausgestaltung der Zusammenarbeit in Direktvertrieb und Lieferkette mit zwei übergreifenden strategischen Elementen: Rückmeldungen zur Verbesserung von Formaten und Prozessen sowie Meldewege und Zuständigkeiten, um Hinweise aufzunehmen, zu prüfen und gegebenenfalls Abhilfe umzusetzen.

Richtlinien und Konzepte

Für Vorwerk sind Richtlinien und Konzepte nicht nur formale Vorgaben, sondern ein Rahmen dafür, wie Zusammenarbeit verlässlich, fair und verantwortungsvoll entlang der Wertschöpfungskette gestaltet werden soll. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit selbstständigen Beraterinnen und Beratern im Direktvertrieb als auch für die Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferanten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Dabei unterscheiden sich die jeweiligen Ansätze entsprechend der Art der Zusammenarbeit. Im Direktvertrieb stehen Unterstützungs-, Entwicklungs- und Orientierungsangebote im Mittelpunkt, die selbstständige Beraterinnen und Berater in ihrer Tätigkeit stärken. In der vorgelagerten Lieferkette liegt der Schwerpunkt auf verbindlichen Anforderungen an Geschäftspartner, menschenrechtlicher Sorgfalt und der risikobasierten Steuerung von Lieferantenbeziehungen.

Unterstützung, Entwicklung und soziale Absicherung im Direktvertrieb

Der Direktvertrieb von Vorwerk lebt von Menschen, die Produkte persönlich erlebbar machen, Kundinnen und Kunden beraten und durch ihre Begeisterung Vertrauen schaffen. Die zugrunde liegenden Konzepte umfassen neben Trainings- und Entwicklungsangeboten auch Informations- und Orientierungsformate (unter anderem das Handbuch zur sozialen Absicherung für selbstständige Thermomix® Beraterinnen und Berater in Deutschland) sowie – in Deutschland – freiwillige Leistungen zur sozialen Absicherung (z. B. Unfallversicherung während der Tätigkeit und unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zur Alterssicherung).

Ein besonderer Fokus liegt in einzelnen Märkten auf der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen; in Italien werden entsprechende Ansätze unter anderem durch Empowerment- und Community-Formate sowie Bezüge zu Selbstverpflichtungen (z. B. Univendita Code of Ethics, Charter of Values) unterstützt. Die Umsetzung dieser Konzepte erfolgt über fortlaufende Maßnahmen und Formate im Berichtsjahr → [siehe Seite 99](#).

Die genannten Konzepte sind eng mit den wesentlichen positiven Auswirkungen und Chancen im Direktvertrieb verbunden. Sie unterstützen flexible Erwerbsmöglichkeiten, fördern berufliche Entwicklung und können zur Motivation und Zufriedenheit selbstständiger Beraterinnen und Berater beitragen. Damit bilden sie einen wichtigen Rahmen für eine Zusammenarbeit, die unternehmerische Eigenständigkeit mit persönlicher Entwicklung und einer starken Verbindung zur Marke Vorwerk verbindet.

Menschenrechtliche Sorgfalt in der Lieferkette

In der vorgelagerten Lieferkette adressiert Vorwerk arbeits- und menschenrechtsbezogene Themen über verbindliche Anforderungen an Geschäftspartner sowie über risikobasierte Prozesse im Lieferantenmanagement. Die Ambition ist es, mögliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte bei Lieferanten zu vermeiden, zu mindern oder angemessen zu bearbeiten und zugleich stabile, faire und langfristige Geschäftsbeziehungen zu fördern.

Der Rahmen hierfür besteht aus mehreren miteinander verbundenen Richtlinien, Konzepten und Instrumenten. Dazu zählen insbesondere der Code of Conduct for Business Partners, die Grundsatzerklärung Menschenrechte, die Global Procurement Guideline, das First Contact Questionnaire, das Module Compliance in vertraglichen Vereinbarungen sowie eine cloudbasierte Plattform zur risikobasierten Lieferantenbewertung.

Ein zentrales Regelwerk ist der Code of Conduct for Business Partners. Er legt grundlegende Anforderungen an die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern fest und wird unter anderem über Bestellungen als vertragliche Anforderung kommuniziert. Darüber hinaus stehen Informationen über öffentlich zugängliche Kanäle zur Verfügung. Damit schafft Vorwerk eine verbindliche Grundlage dafür, welche Erwartungen an Geschäftspartner und Lieferanten im Hinblick auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und integrires Verhalten bestehen.

Ergänzend zum Code of Conduct for Business Partners nutzt Vorwerk weitere Richtlinien im Beschaffungs- und Lieferantenmanagement. Dazu zählen insbesondere die Global Procurement Guideline sowie das First Contact Questionnaire und das Module Compliance in vertraglichen Vereinbarungen. Diese Richtlinien unterstützen eine einheitliche Erwartungshaltung gegenüber Lieferanten und Geschäftspartnern und bilden die Grundlage für eine risikobasierte Steuerung der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Die menschenrechtliche Sorgfalt in der Lieferkette wird durch eine jährliche Risikoanalyse unterstützt, bei der unter anderem Länder- und Branchenrisiken berücksichtigt werden. Diese Prozesse helfen dabei, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, Lieferantenbeziehungen entsprechend zu bewerten und gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten.

Ergänzend berücksichtigt Vorwerk im Rahmen des Beschaffungsansatzes langfristige Lieferantenbeziehungen zur Stärkung von Transparenz und Dialog. Die Richtlinien, Anforderungen und Prozesse in der vorgelagerten Lieferkette adressieren insbesondere direkte Lieferanten (Tier-1) und Geschäftspartner sowie mittelbar deren Beschäftigte.

Maßnahmen

Die wesentlichen Auswirkungen und Chancen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette werden bei Vorwerk sowohl über kontinuierliche Unterstützungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Direktvertrieb als auch über risikobasierte Maßnahmen im Lieferantenmanagement adressiert. Dabei steht im Direktvertrieb die Stärkung von Fähigkeiten, Zusammenarbeit und wirtschaftlicher Teilhabe im Vordergrund. In der vorgelagerten Lieferkette liegt der Fokus darauf, menschen- und arbeitsrechtsbezogene Risiken frühzeitig zu erkennen, Anforderungen wirksam zu verankern und im Verdachtsfall angemessen zu reagieren.

Weiterentwicklung, soziale Absicherung und Community-Building

Im Direktvertrieb unterstützt Vorwerk selbstständige Beraterinnen und Berater durch Trainings- und Qualifizierungsangebote, die sie in ihrer Tätigkeit stärken und zur Qualität der Beratung beitragen. Dazu gehören ein Trainingskatalog mit themenspezifischen Schulungen rund um den Thermomix® sowie Angebote zur Entwicklung von Führungskompetenzen, etwa über Formate wie VorYou Training und VORLeadership. Die Maßnahmen laufen ganzjährig und zielen unter anderem auf Kundinnen- und Kundenzufriedenheit, Umsatzentwicklung und den Aufbau von Führungskräften im Vertrieb ab.

Ergänzend unterstützt Vorwerk selbstständige Beraterinnen und Berater durch praktische Hilfestellungen und Leistungen. Für selbstständige Thermomix® Beraterinnen und Berater in Deutschland bestehen freiwillige Leistungen zur sozialen Absicherung.

Dazu zählen eine freiwillige Unfallversicherung während der Tätigkeit sowie – unter bestimmten Voraussetzungen – Zuschüsse zur Alterssicherung. Diese Maßnahmen sollen die Rahmenbedingungen der selbstständigen Tätigkeit stärken und zur Absicherung beitragen.

Als Community- und Anerkennungsformat setzt Vorwerk zudem auf Veranstaltungen, die Austausch, Zugehörigkeit und Wertschätzung fördern. Ein Beispiel ist die Vorwerk International Award Night die als jährlich stattfindendes Event im jeweiligen Berichtsjahr konkrete Schwerpunkte setzt. Im Berichtsjahr 2025 fand diese in Sevilla statt und es standen insbesondere Anerkennung von Leistungen, Motivation sowie Austausch innerhalb der internationalen Direct Sales Community im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden zentrale Vertriebsformate regelmäßig auf Basis von Rückmeldungen aus dem Vertrieb weiterentwickelt, um die Umsetzung im Vertriebsalltag zu unterstützen.

Im Kontext der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen im Direktvertrieb werden in einzelnen Märkten zudem spezifische Maßnahmen umgesetzt. In Italien umfasst dies unter anderem trainings- und communitybasierte Empowerment-Ansätze, Netzwerke und Sichtbarkeit von Erfolgen sowie Aktivitäten im Kontext branchenweiter Initiativen (z. B. über Univendita). Diese Maßnahmen sind darauf ausgelegt, Karrierepfade zu stärken, die Teilhabe zu erhöhen und die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu unterstützen.

Sorgfaltsprozesse und Kompetenzaufbau

In der vorgelagerten Lieferkette adressiert Vorwerk die identifizierten Risiken und potenziellen negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte bei Lieferanten über ein Bündel an Maßnahmen im Rahmen der menschenrechtlichen Sorgfalt und des Lieferantenmanagements. Dazu gehören insbesondere die Anwendung der im Abschnitt „Richtlinien und Konzepte“ beschriebenen risikobasierten Sorgfalts- und Lieferantenmanagementprozesse. Vorwerk verankert Anforderungen zu Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit sowie menschenrechtlichen Standards über vertragliche Vereinbarungen und operative Beschaffungsprozesse in der Zusammenarbeit mit Lieferanten.

Zur Stärkung interner Kompetenzen setzt Vorwerk außerdem auf Qualifizierung im Einkauf. Ein zentrales Beispiel ist das Training „Due Diligence in the Supply Chain“ für alle Procurement-Kolleginnen und -Kollegen. Ziel ist es, regulatorische Anforderungen, Vorwerks Verantwortung im Rahmen menschenrechtlicher Sorgfalt sowie den jährlichen Risikomanagementprozess in der Lieferkette verständlich zu verankern und die Fähigkeit zu stärken, Risiken zu erkennen und angemessen zu adressieren.

Für den Umgang mit Verdachtsfällen und festgestellten Verstößen bestehen definierte Prozesse mit klar geregelten Verantwortlichkeiten. Hinweise können über das Hinweisgeber-Meldesystem (SpeakUp) eingebracht, nachverfolgt und durch die zuständigen Funktionen weiterbearbeitet werden. Im Berichtsjahr wurden keine schwerwiegenden menschenrechtlichen Vorfälle in der Lieferkette berichtet; entsprechende Abhilfefälle waren daher nicht erforderlich.

Insgesamt sind die Maßnahmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette darauf ausgerichtet, menschen- und arbeitsrechtsbezogene potenziell negative Auswirkungen in komplexen, teils globalen Lieferketten – einschließlich Lieferketten für wesentliche Produktkomponenten – strukturiert zu mitigieren, Prävention zu stärken und bei konkreten Hinweisen eine angemessene Bearbeitung zu ermöglichen.

Ziele

Vorwerk verfolgt die Ambition, menschenrechtliche und arbeitsbezogene Sorgfaltspflichten entlang der Wertschöpfungskette systematisch zu stärken.

Zum Berichtszeitpunkt hat Vorwerk keine durchgängig standardisierten, messbaren und zeitgebundenen Ziele für die wesentlichen Themen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette definiert.

Die Steuerung erfolgt aktuell primär über entsprechende Sorgfaltsprozesse und Maßnahmen entlang der Lieferkette sowie über Managementprozesse im Direktvertrieb.

Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie des Sorgfalts- und Lieferantenmanagements geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele definiert werden können.

Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer



[Über diesen Abschnitt](#)

Die Vorwerk Gruppe begleitet Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer oft über viele Jahre im Alltag – mit Produkten, Services und digitalen Angeboten. Daraus folgt eine besondere Verantwortung: Vertrauen entsteht durch sichere Produkte, verständliche Informationen, verlässliche Services und einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten. Zugleich eröffnet die Nähe zur Community – über Beratung, Plattformen wie Cookidoo® und Aftersales – die Möglichkeit, Nutzungserfahrungen positiv zu prägen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Menschen stehen im Mittelpunkt: Dieses Kapitel adressiert die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Zusammenhang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Endnutzerinnen und Endnutzern der Vorwerk Gruppe. Der Fokus liegt auf denjenigen Personengruppen, die Produkte und Dienstleistungen der Vorwerk Gruppe nutzen bzw. von deren Nutzung betroffen sein können – einschließlich direkter Kundinnen und Kunden sowie Endnutzerinnen und Endnutzer, soweit diese nicht mit der kaufenden Person identisch sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt die identifizierten Themen als Grundlage für die weitere Darstellung.

Die in der Tabelle dargestellten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) werden nachfolgend näher erläutert. Dabei unterscheidet die Vorwerk Gruppe zwischen Themen im Produkt- und Servicegeschäft von Vorwerk im nachgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette sowie spezifischen Themen der akf-Gruppe als regulierte Institutsgruppe.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			→I	🏠	I→	>	>>	>>>
Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer								
Ein Cyberangriff auf die akf-Gruppe könnte zum Verlust sensibler Kundinnen- und Kundendaten führen, Betrugsrisiken erhöhen und das Vertrauen von Kundinnen und Kunden mit möglichen Umsatz- und Reputationsfolgen beeinträchtigen	akf	Risiko	○	●	○	●	●	●
Fehler in der elektronischen Datenverarbeitung der akf-Gruppe könnten zu Fehlabrechnungen, Buchungsfehlern und Betriebsstörungen führen und dadurch Kundinnen- und Kundenzufriedenheit, Vertragsbestand und Ertragslage beeinträchtigen	akf	Risiko	○	●	○	●	●	○
Persönliche Sicherheit von Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer								
Kobold Filtertüten tragen durch die Aufnahme von Pollen und Hausstaub zu sauberer Raumluft bei und können gesundheitliche Belastungen für Allergikerinnen und Allergiker reduzieren	Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv	○	○	●	●	●	●
Hohe Produktqualität, abgesichert durch Qualitätskontrollen und Tests, stärkt die Wertwahrnehmung der Kundinnen und Kunden und kann die Preispositionierung der Produkte unterstützen	Vorwerk	Chance	○	●	●	●	●	●
Die Förderung gesunder Ernährung und selbst zubereiteter Mahlzeiten kann als Verkaufsargument für Thermomix® genutzt und die Attraktivität des Produkts stärken	Vorwerk	Chance	○	●	●	●	●	●
vorgeplant →I eigene Geschäftstätigkeit 🏠 nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○								

vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit ⌂ nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○

Produktqualität als Grundlage für Vertrauen und Wertwahrnehmung

Im Produktgeschäft von Vorwerk ist hohe Produktqualität ein wesentlicher Faktor für die Beziehung zu Kundinnen und Kunden. Vorwerk Produkte werden häufig über einen langen Zeitraum genutzt und sind mit hohen Erwartungen an Zuverlässigkeit, Funktionalität und Sicherheit verbunden. Qualitätskontrollen und Produkttests tragen dazu bei, diese Erwartungen zu erfüllen. Eine hohe Produktqualität stärkt die Wertwahrnehmung der Kundinnen und Kunden. Sie kann dazu beitragen, dass die Preispositionierung der Produkte nachvollziehbar und akzeptiert wird. Dies gilt insbesondere für Produkte, die im Alltag regelmäßig verwendet werden und deren Nutzen sich über einen langen Zeitraum entfaltet.

Zugleich ist Produktqualität eng mit Nachhaltigkeitsaspekten verbunden. Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Servicefähigkeit und verlässliche Ersatzteilversorgung können dazu beitragen, Produkte länger im Gebrauch zu halten und Ressourcen zu schonen. Damit verbindet sich der wirtschaftliche Nutzen hochwertiger Produkte mit den strategischen Nachhaltigkeitsschwerpunkten von Vorwerk, insbesondere mit den Themen Circularität und Climate.

Gesunde Ernährung, selbst zubereitete Mahlzeiten und Community-Wirkung

Eine weitere Chance für Vorwerk liegt in der Positionierung von Thermomix® als Produkt, das Kundinnen und Kunden bei selbst zubereiteten Mahlzeiten und einer bewussteren Ernährung unterstützen kann. Thermomix® verbindet Produktfunktionalität mit digitalen Rezeptangeboten, Anwendungshilfen und einer aktiven Community. Dadurch entsteht ein

Nutzungskontext, der über den Verkauf eines Küchengeräts hinausgeht.

Die Unterstützung von „homemade“ Kochverhalten kann für Kundinnen und Kunden einen konkreten Alltagsnutzen schaffen. Selbst zubereitete Mahlzeiten ermöglichen eine bewusstere Auswahl von Zutaten, mehr Transparenz über die Zubereitung und potenziell eine stärkere Auseinandersetzung mit Ernährung. Diese Aspekte können als Verkaufsargument für Thermomix® genutzt werden und die Attraktivität des Produkts stärken.

Besonders relevant ist dabei die Hebelwirkung der Thermomix® Community. Rezeptentwicklerinnen und Rezeptentwickler, Beraterinnen und Berater sowie die digitale Rezeptplattform Cookidoo® prägen, wie Kundinnen und Kunden das Produkt nutzen und welche Kochimpulse sie erhalten. Rezeptinhalte können Inspiration geben, Anwendungskompetenz fördern und nachhaltigere Alltagsentscheidungen unterstützen, etwa durch saisonale Zutaten, gesundheitsförderliche Zutatenpriorisierung, Resteverwertung, Portionsplanung oder ressourcenschonende Zubereitung. Damit verbindet sich die wirtschaftliche Chance des Thermomix® mit dem strategischen Nachhaltigkeitsschwerpunkt Community.

Beitrag zu sauberer Raumluft und Wohlbefinden

Vorwerk entwickelt und vertreibt Produkte, die Kundinnen und Kunden im Alltag nutzen und die auf Qualität, Funktionalität und langfristige Nutzung ausgelegt sind. Im Produktbereich Kobold kann Vorwerk über seine Filterlösungen einen positiven Beitrag für Verbraucherinnen und Verbraucher leisten. Kobold Filtertüten sind

darauf ausgelegt, Pollen und Hausstaub aufzunehmen und damit zu sauberer Raumluft beizutragen.

Diese Wirkung ist insbesondere für Menschen mit Allergien relevant. Eine Reduktion von Pollen, Hausstaub und weiteren Partikeln im Wohnumfeld kann dazu beitragen, gesundheitliche Belastungen zu verringern und das Wohlbefinden im Alltag zu verbessern. Damit geht die Produktnutzung über den reinen Reinigungseffekt hinaus und berührt unmittelbar die Interessen von Endnutzerinnen und Endnutzern, die auf ein gesundes Wohnumfeld angewiesen sind.

Der positive Beitrag ist zugleich eng mit dem Qualitätsverständnis von Vorwerk verbunden. Produkte werden nicht nur als technische Geräte verstanden, sondern als Lösungen für konkrete Alltagssituationen. Funktionale Leistungsfähigkeit, Produktsicherheit und verlässliche Anwendung bilden dabei zentrale Voraussetzungen dafür, dass Kundinnen und Kunden den erwarteten Nutzen tatsächlich erfahren können.

Schutz sensibler Kundinnen- und Kundendaten und Vertrauen in digitale Prozesse

Die akf-Gruppe unterscheidet sich in ihrem Geschäftsmodell deutlich vom Produkt- und Direktvertriebsgeschäft von Vorwerk. Als regulierte Institutsgruppe verarbeitet die akf-Gruppe sensible Kundinnen- und Kundendaten und ist auf stabile, sichere und rechtskonforme digitale Prozesse angewiesen. Datenschutz, Informationssicherheit und digitale operationale Resilienz haben daher für die akf-Gruppe eine eigenständige Bedeutung. Ein Cyberangriff auf die akf-Gruppe könnte zum Verlust sensibler Kundinnen- und Kundendaten führen. Daraus könnten erhöhte Betrugsrisiken für Kundinnen und Kunden entstehen, etwa durch missbräuchliche Nutzung personenbezogener oder

finanzbezogener Informationen. Zugleich könnte ein solcher Vorfall das Vertrauen von Kundinnen und Kunden in die Sicherheit und Zuverlässigkeit der akf-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Ein Vertrauensverlust hätte nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf betroffene Kundinnen und Kunden, sondern könnte auch wirtschaftliche Folgen für die akf-Gruppe haben. Dazu zählen mögliche Vertragskündigungen, Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden sowie Reputationsschäden. Da Vertrauen im Finanzdienstleistungsgeschäft eine zentrale Grundlage der Beziehung zu Kundinnen- und Kunden ist, kann dessen Wiederherstellung zeitintensiv sein und langfristige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

Fehlerfreie Datenverarbeitung als Grundlage verlässlicher Kundinnen- und Kundenbeziehungen

Neben Cyberrisiken können auch Fehler in der elektronischen Datenverarbeitung der akf-Gruppe Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden sowie auf die Geschäftsentwicklung haben. Die akf-Gruppe ist auf korrekte, nachvollziehbare und stabile IT-gestützte Prozesse angewiesen, etwa bei Abrechnungen, Buchungen, Vertragsdaten und operativen Abläufen.

Fehler in der elektronischen Datenverarbeitung könnten zu fehlerhaften Rechnungen, Buchungsfehlern oder Betriebsstörungen führen. Für Kundinnen und Kunden kann dies mit Irritationen, zusätzlichem Klärungsaufwand oder Zweifeln an der Verlässlichkeit der akf-Gruppe verbunden sein. Auch wenn solche Fehler nicht zwingend zu dauerhaften Schäden führen müssen, können sie die Kundinnen- und Kundenzufriedenheit beeinträchtigen.

Strategische Herangehensweise

Aus Sicht der akf-Gruppe kann eine Häufung oder schwerwiegende Ausprägung solcher Fehler zu Reputationsbelastungen führen. Kundinnen und Kunden könnten Verträge kündigen oder sich bei zukünftigen Finanzierungsentscheidungen gegen die akf-Gruppe entscheiden. Damit besteht ein Zusammenhang zwischen der Qualität digitaler Prozesse, dem Vertrauen der Kundinnen und Kunden und der Ertragslage der akf-Gruppe.

Vorwerk gestaltet die Beziehung zu Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzern entlang des gesamten Produkt- und Nutzungszyklus – von Produktentwicklung und Produktinformation über Service und Reparatur bis hin zu digitalen Angeboten und Community-Interaktion. Ziel ist es, Vertrauen durch sichere und hochwertige Produkte, verständliche Informationen, verlässliche Services sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten zu stärken. Kundinnen- und Kundenperspektiven werden durch regelmäßige Marktforschung von Vorwerk einbezogen. Über produktspezifisches Feedback zu Geräten wie Thermomix® und Kobold hinaus erfassen diese Aktivitäten auch breitere Marktdynamiken und sich wandelnde Lebensstiltrends in den Bereichen Haushaltsführung, Ernährung, Arbeiten usw., um einen langfristigen, vorausschauenden Blick auf Kundinnen- und Kundenbedarfe und Erwartungen zu behalten. Diese Erkenntnisse prägen sowohl die produktbezogenen als auch die markenbezogenen Dimensionen der Strategie 2030, damit die Strategie auf einem fundierten Verständnis der Märkte und Kundinnen- und Kundensegmente basiert, die Vorwerk bedient.

Die akf-Gruppe ist dabei aufgrund ihres regulierten Finanzdienstleistungsmodells gesondert zu betrachten.

Community, Rezeptinhalte und Nutzungsverhalten

Die Vorwerk Community ist ein wesentlicher Bestandteil der Kundinnen- und Kundenbeziehungen im Produktgeschäft und von besonderer strategischer Bedeutung. Sie entsteht durch persönliche Beratung, digitale Interaktion, Rezeptangebote, Servicekontakte und den Austausch von Anwendungserfahrungen. Diese Nähe zu Kundinnen und Kunden eröffnet Vorwerk die Möglichkeit, Produkte nicht nur zu verkaufen, sondern deren Nutzung langfristig zu begleiten.

Besonders deutlich wird dies im Thermomix® Ökosystem. Thermomix® verbindet Produktfunktionalität mit digitalen Rezeptangeboten und einer aktiven Community. Rund um Thermomix® und Cookidoo® entsteht ein Nutzungssystem, in dem Produkte, digitale Inhalte und Community-Strukturen ineinandergreifen. Über Cookidoo® und weitere Rezept- und Kommunikationsangebote erhalten Kundinnen und Kunden Anregungen für die tägliche Nutzung. Dadurch kann Vorwerk Impulse für selbst zubereitete Mahlzeiten, bewusster Ernährung und eine stärkere Auseinandersetzung mit Zutaten und Zubereitung geben.

Rezeptentwicklerinnen und Rezeptentwickler, Beraterinnen und Berater sowie digitale Rezeptangebote wirken dabei als Multiplikatoren: Sie können Inspiration geben, Anwendungskompetenz fördern und nachhaltigere Alltagsentscheidungen unterstützen, etwa durch Impulse zu selbst zubereiteten Mahlzeiten, bewusster Ernährung, Lebensmittelverwertung oder ressourcenschonender Zubereitung.

Cookidoo® ist als digitales Rezept- und Kochportal ein zentraler Bestandteil des Thermomix® Ökosystems und bildet eine wesentliche Schnittstelle zwischen Produkt, digitalen Inhalten und Community Interaktion. Die Plattform erreichte 2025 weltweit über sechs Millionen Abonnentinnen und Abonnenten; allein im Jahr 2025 kamen rund 1,5 Millionen neue Nutzerinnen und Nutzer hinzu. Inhaltlich umfasst Cookidoo® mehr als 100.000 verschiedene Rezepte mit Guided-Cooking-Funktion.

Die Größenordnungen unterstreichen die strategische Relevanz des Angebots: Im Jahr 2025 wurden weltweit über 417 Millionen Rezepte via Guided-Cooking gestartet – das entspricht mehr als einer Million Kochvorgängen pro Tag auf globaler Ebene. Auch in Deutschland zeigt sich die Bedeutung im Alltag: 2025 wurden dort über 88 Millionen Rezepte gestartet. Damit werden in deutschen Haushalten durchschnittlich mehr als 241.000 Rezepte pro Tag am Thermomix® zubereitet. Umgerechnet entspricht das im Jahresdurchschnitt rund 13 Guided-Cooking-Starts pro Sekunde weltweit. Insgesamt deuten diese Entwicklungen auf eine stetig steigende Nachfrage nach digitalen Rezept- und Kochangeboten hin und machen Cookidoo® zu einem wichtigen Hebel, um Nutzerinnen und Nutzer entlang der gesamten Nutzungserfahrung zu begleiten – von Inspiration und Orientierung bis zur sicheren und kompetenten Anwendung (weltweite Angaben ohne China).

Dieser Community-Ansatz verbindet Kundinnen- und Kundennähe mit den übergreifenden Nachhaltigkeitschwerpunkten von Vorwerk. Er unterstützt insbesondere den Schwerpunkt Community, weist aber auch Bezüge zu Circularity und Climate auf, wenn durch Inhalte und Nutzungshinweise ressourcenschonendere Entscheidungen gefördert werden. Dabei ist wichtig, dass entsprechende Impulse glaubwürdig, alltagsnah und verständlich kommuniziert werden.

Die Förderung selbst zubereiteter Mahlzeiten kann zugleich die Attraktivität von Thermomix® stärken. Kundinnen und Kunden erleben das Produkt nicht nur als technisches Gerät, sondern als Unterstützung im Alltag. Für Vorwerk ergibt sich daraus eine Chance, Produktnutzen, Kundinnen- und Kundenbindung und Nachhaltigkeitskommunikation miteinander zu verbinden.

Produktqualität, Produktsicherheit und verantwortungsvolle Produktkommunikation

Im Produktgeschäft von Vorwerk bilden Produktqualität und Produktsicherheit zentrale Grundlagen der Kundinnen- und Kundenbeziehung. Vorwerk verfolgt den Anspruch, hochwertige Produkte bereitzustellen, die im Alltag zuverlässig funktionieren und über eine lange Nutzungsdauer hinweg eingesetzt werden können. Qualitätskontrollen, Prüfprozesse und Produkttests unterstützen diesen Anspruch und tragen dazu bei, die Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Produkte abzusichern.

Die Produktqualität ist dabei eng mit der strategischen Positionierung von Vorwerk verbunden. Hochwertige und langlebige Produkte stärken das Vertrauen von Kundinnen und Kunden und können die wahrgenommene Werthaltigkeit sowie die Preispositionierung der Produkte unterstützen. Zugleich trägt eine lange Nutzungsdauer dazu bei, Ressourcen zu schonen und den Bedarf an Ersatzprodukten zu reduzieren. Qualitäts- und Nachhaltigkeitsaspekte sind damit im Produktgeschäft eng miteinander verknüpft.

Auch Produktsicherheit ist ein zentraler Bestandteil der Konzepte von Vorwerk. Kundinnen und Kunden sollen Produkte sicher und sachgerecht nutzen können. Dies setzt voraus, dass Produktentwicklung, Qualitätsmanagement, Gebrauchsinformationen und Serviceprozesse aufeinander abgestimmt sind. Produktbezogene Informationen müssen verständlich, zugänglich und verlässlich sein, damit Endnutzerinnen und Endnutzer Produkte sicher anwenden und informierte Entscheidungen treffen können. Zur Unterstützung einer sicheren und informierten Nutzung werden Produktinformationen unter anderem über online verfügbare Gebrauchsanleitungen, Video-Anleitungen, Q&As sowie Erläuterungen zu Thermomix® Fehlermeldungen bereitgestellt.

Im Bereich Kobold zeigt sich der konkrete Kundinnen- und Kundennutzen insbesondere bei Filterlösungen. Kobold Filtertüten können Pollen und Hausstaub aufnehmen und damit zu sauberer Raumluft beitragen. Für Menschen mit Allergien kann dies eine Entlastung im Alltag darstellen. Die damit verbundene positive Wirkung auf Verbraucherinnen und Verbraucher ist Teil des produktbezogenen Qualitäts- und Nutzenversprechens von Vorwerk.

Verantwortungsvolle Produktkommunikation umfasst darüber hinaus die transparente Darstellung von Produkteigenschaften, Leistungsmerkmalen, Nutzungshinweisen und Serviceangeboten. Dies gilt auch für nachhaltigkeitsbezogene Aussagen. Solche Aussagen sollen nachvollziehbar, belegbar und für Kundinnen und Kunden verständlich sein. Damit unterstützt Vorwerk eine informierte Nutzung und stärkt Vertrauen in Produkte, Marke und Service.

Richtlinien und Konzepte

Finanzdienstleistungen der akf-Gruppe

Die akf-Gruppe ist innerhalb der Vorwerk Gruppe gesondert zu betrachten. Als regulierte Institutsgruppe steht sie in einer anderen Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden als das Produktgeschäft von Vorwerk. Für die akf-Gruppe sind insbesondere Datenschutz, Informationssicherheit, digitale operationale Resilienz, fehlerfreie Datenverarbeitung und regulatorische Compliance strategisch wesentlich. Vertrauen entsteht hier vor allem durch den Schutz sensibler Kundinnen- und Kundendaten, verlässliche digitale Prozesse und stabile Serviceabläufe.

Damit verfolgt die Vorwerk Gruppe im Umgang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Endnutzerinnen und Endnutzern zwei komplementäre Stoßrichtungen: Im Produktgeschäft liegt der Schwerpunkt auf Qualität, Sicherheit, Nutzen, Service und Community-Wirkung. In der akf-Gruppe stehen der Schutz von Kundinnen- und Kundendaten, Prozesssicherheit und Resilienz im Mittelpunkt. Beide Perspektiven zahlen auf die übergreifende Ambition ein, langfristige und vertrauensvolle Kundinnen- und Kundenbeziehungen zu stärken.

Die Konzepte der Vorwerk Gruppe im Umgang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Endnutzerinnen und Endnutzern orientieren sich an den jeweils relevanten Geschäftsmodellen, Produkten, Dienstleistungen und regulatorischen Anforderungen. Während im Produktgeschäft von Vorwerk insbesondere Produktqualität, Produktsicherheit, Produktinformationen, Service und Community-Kommunikation im Vordergrund stehen, liegt der Schwerpunkt bei der akf-Gruppe auf Datenschutz, Informationssicherheit, digitaler operativer Resilienz und stabilen Finanzdienstleistungsprozessen.

Konzepte im Produktgeschäft (Vorwerk Engineering)

Für die Themen Produktqualität, Produktsicherheit und die Marktbeobachtung nach Auslieferung stützt sich Vorwerk Engineering unter anderem auf die Company Policy Vorwerk Engineering, den Product Development Process (PDP), die Product Initiation Documentation (PID) sowie den Prozess Post Delivery (Field Data Analysis). Die vorgenannten Dokumente/Prozesse sind intern zugänglich und werden je nach Dokument z.B. über Intranet oder externe Systeme bereitgestellt.

Die jeweiligen Konzepte dienen dazu, wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) systematisch zu adressieren. Sie schaffen Orientierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Verantwortliche in Fachbereichen, Beraterinnen und Berater, Dienstleisterinnen und Dienstleister sowie weitere beteiligte Akteurinnen und Akteure. Gleichzeitig bilden sie die Grundlage dafür, Kundinnen und Kunden verlässliche Produkte, sichere Services und transparente Informationen anzubieten.

Datenschutz, Informationssicherheit und digitale operationale Resilienz

Datenschutz und Informationssicherheit sind für die Vorwerk Gruppe von großer Bedeutung, da sowohl im Produktgeschäft als auch bei digitalen Angeboten personenbezogene Daten verarbeitet werden können. Mit zunehmender Digitalisierung von Kundinnen- und Kundenbeziehungen, Plattformen, Apps und Services steigen die Anforderungen an sichere Datenverarbeitung, Zugriffsschutz, Systemstabilität und transparente Prozesse.

Für die akf-Gruppe haben diese Themen aufgrund ihres Geschäftsmodells als regulierte Institutsgruppe eine besondere Relevanz. Die akf-Gruppe verarbeitet sensible Kundinnen- und Kundendaten und ist auf stabile, sichere und rechtskonforme IT-gestützte Prozesse angewiesen. Ihre Konzepte zu Informationssicherheit, Datenschutz, Auslagerung und digitaler operativer Resilienz orientieren sich an regulatorischen Anforderungen und internen Vorgaben. Dazu zählen insbesondere Vorgaben zur Informationssicherheitsorganisation, zum Informationssicherheitsrisikomanagement, zum Schutz personenbezogener Daten, zum Umgang mit Dienstleistern und zur Sicherstellung der digitalen Betriebsfähigkeit.

Die akf-Gruppe verfolgt dabei einen risikobasierten Ansatz. Informationssicherheitsrisiken werden identifiziert, bewertet, behandelt und überwacht. Schutzbedarfe werden auf Basis von Prozessen, Anwendungen, Systemen, Infrastrukturen und Daten ermittelt. Der Anspruch ist es, Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität von Informationen zu sichern und die Resilienz kritischer und wichtiger Funktionen zu stärken. Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung liegt bei der Geschäftsleitung der akf-Gruppe; fachliche Zuständigkeiten bestehen insbesondere in den

Bereichen Datenschutz, Informationssicherheit, Auslagerung, Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) und Compliance.

Cyber Risiken sind in diesem Zusammenhang besonders relevant. Ein Cyberangriff auf die akf-Gruppe könnte zum Verlust sensibler Kundinnen- und Kundendaten führen, Betrugsrisiken erhöhen und das Vertrauen von Kundinnen und Kunden beeinträchtigen. Die akf-Gruppe adressiert diese Risiken durch Governance-, Kontroll- und Sicherheitsstrukturen, die auf den Schutz von Daten, die Stabilität digitaler Prozesse und die Einhaltung regulatorischer Anforderungen ausgerichtet sind.

Auch Fehler in der elektronischen Datenverarbeitung können Kundinnen und Kunden beeinträchtigen. Fehlerhafte Abrechnungen, Buchungsfehler oder Betriebsstörungen könnten die Kundinnen- und Kundenzufriedenheit belasten und wirtschaftliche Folgen haben. Daher sind stabile IT-Prozesse, klare Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen und die fortlaufende Weiterentwicklung der digitalen operativen Resilienz für die akf-Gruppe wesentliche Bestandteile des Kundinnen- und Kundenschutzes.

Für das Produktgeschäft von Vorwerk sind Datenschutz und Informationssicherheit ebenfalls relevant, insbesondere bei digitalen Services, Plattformen und Apps. Hier steht der verantwortungsvolle Umgang mit Kundinnen- und Kundendaten, als auch Endnutzerinnen- und Endnutzerdaten im Mittelpunkt. Digitale Angebote müssen so gestaltet sein, dass Kundinnen und Kunden, als auch Endnutzerinnen und Endnutzer, Vertrauen in die Nutzung der Services haben und personenbezogene Daten angemessen geschützt werden.

Maßnahmen

Die Maßnahmen der Vorwerk Gruppe zur Adressierung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) setzen an den unterschiedlichen Geschäftsmodellen und Kundinnen- und Kundenbeziehungen an.

Produktqualität, Produktsicherheit und Prüfprozesse

Die Sicherstellung einer hohen Produktqualität erfolgt unter anderem über definierte Prüf- und Monitoring-Maßnahmen wie Produkt-Audits, Felddatenanalyse sowie End-of-Line-Tests in der Produktion. Ergänzend werden Maßnahmen wie Product Quality Monitoring und produktspezifische Tests (z. B. Serial Audit Testing) eingesetzt.

Im Produktgeschäft von Vorwerk dienen Qualitätskontrollen, Produkttests und Prüfprozesse dazu, die Sicherheit, Funktionalität und Langlebigkeit der Produkte zu unterstützen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Kundinnen und Kunden verlässliche Produkte bereitzustellen und das Vertrauen in die Marke zu stärken. Sie unterstützen zugleich die Wertwahrnehmung der Produkte und können dazu beitragen, eine hochwertige Preispositionierung nachvollziehbar zu machen.

Bei der akf-Gruppe liegt der Schwerpunkt auf Datenschutz, Informationssicherheit, digitaler operativer Resilienz, fehlerfreier Datenverarbeitung und regulatorisch geprägten Kontrollprozessen.

Produktspezifische Qualitäts- und Leistungsnachweise (Kobold)

Für Kobold Produkte sind Maßnahmen zur Sicherstellung der Filterleistung von besonderer Bedeutung. Die Fähigkeit von Filtertüten, Pollen und Hausstaub aufzunehmen, adressiert ein konkretes Bedürfnis von

Verbraucherinnen und Verbrauchern, insbesondere von Menschen mit Allergien. Durch produktbezogene Qualitäts- und Leistungsanforderungen kann Vorwerk dazu beitragen, den erwarteten Nutzen im Alltag sicherzustellen. Für die im Zusammenhang mit Kobold Filterbeuteln beschriebenen positiven Effekte wird unter anderem eine jährliche Prüfung durch TÜV Audit durchgeführt; in diesem Kontext wird auch ein Allergikersiegel adressiert.



Service, Reparatur und Aftersales

Service- und Aftersales-Strukturen sind weitere wichtige Maßnahmen im Umgang mit Endnutzerinnen und Endnutzern. Reparaturangebote, Ersatzteilversorgung, Wartung und Kundenservice unterstützen die langfristige Nutzung von Produkten. Sie können dazu beitragen, die Nutzungsdauer zu verlängern, Ressourcen zu schonen und Kundinnen und Kunden auch nach dem Kauf verlässlich zu begleiten. Damit tragen Service- und Reparaturmaßnahmen sowohl zu Kundinnen- und Kundenzufriedenheit als auch zu den im Kapitel „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ ausgeführten Chancen bei.

Rezeptinhalte, digitale Angebote und bewusste Nutzung (Thermomix®/Cookidoo®)

Im Bereich Thermomix® und Cookidoo® liegen Maßnahmen insbesondere in der Entwicklung, Bereitstellung und Kommunikation von Rezeptinhalten. Rezeptentwicklerinnen und Rezeptentwickler können über ihre Arbeit Impulse für gesunde Ernährung, selbst zubereitete Mahlzeiten und bewusste Nutzungsmuster setzen. Dies umfasst beispielsweise Rezeptideen mit saisonalen Zutaten, Anregungen zur Lebensmittelwertung, alltagsnahe Kochinspirationen oder Hinweise zur bewussten Zubereitung. Über die digitale Reichweite der Plattformen und die persönliche Beratung können diese Impulse in die Community getragen werden. Zur Unterstützung von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Endnutzerinnen und Endnutzern bei der Nutzung von Thermomix® werden für ein bewusstes Nutzungsmuster förderliche Inhalte unter anderem über Cookidoo® Collections, Editorials und thematische Seiten bereitgestellt.

Nachhaltigkeitskommunikation und Produktinformationen

Kommunikationsmaßnahmen sind wesentlich, um Kundinnen und Kunden verständlich und glaubwürdig zu erreichen. Nachhaltigkeitsbezogene Aussagen zu Produkten, Rezepten oder Nutzungshinweisen sollten nachvollziehbar formuliert, auf quantitativen Daten beruhen und an konkreten Beispielen erläutert werden. Orientierung bieten dabei die drei Themenfelder Circularity, Community und Climate, die als strategische Schwerpunkte der Vorwerk Nachhaltigkeitsstrategie definiert sind und in der Nachhaltigkeitskommunikation konsequent aufgegriffen werden – um Produktnutzen, Nachhaltigkeitsbeiträge und Kundinnen- und Kundenerlebnis konsistent zu verbinden.

Datenschutz, Informationssicherheit und digitale operationale Resilienz (akf-Gruppe)

Für die akf-Gruppe umfassen Maßnahmen insbesondere den Betrieb und die Weiterentwicklung von Governance-, Risiko- und Kontrollstrukturen im Bereich Datenschutz, Informationssicherheit, Auslagerung und digitaler operativer Resilienz. Dazu gehören ein Informationssicherheitsmanagementsystem, Risikomanagementprozesse, Schutzbedarfsanalysen, Soll-/Ist-Abgleiche, Maßnahmenverfolgung, Sicherheitskontrollen, Schulungen und Berichtspflichten. Ziel ist es, Kundinnen- und Kundendaten zu schützen, digitale Prozesse stabil zu halten und regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Die akf-Gruppe betrachtet Informationssicherheitsrisiken entlang von Prozessen, Anwendungen, Systemen, Infrastruktur und Daten. Risiken werden identifiziert, bewertet und mit geeigneten Maßnahmen behandelt. Dabei werden insbesondere kritische und wichtige Funktionen sowie relevante Abhängigkeiten von Dienstleistern berücksichtigt. Maßnahmen zur digitalen operativen Resilienz zielen darauf ab, Störungen vorzubeugen, Sicherheitsvorfälle frühzeitig zu erkennen, angemessen zu reagieren und die Betriebsfähigkeit wesentlicher Prozesse sicherzustellen.

Auch Schulung und Sensibilisierung sind zentrale Maßnahmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sicherheitsrelevante Vorgaben verstehen und anwenden können. Dies gilt sowohl für Datenschutz und Informationssicherheit als auch für den Umgang mit Kundinnen- und Kundendaten, Sicherheitsereignissen und digitalen Prozessen. Die akf-Gruppe setzt damit auf eine Sicherheitskultur, die technische, organisatorische und prozessuale Maßnahmen ergänzt.

Ziele

Feedback- und Beschwerdemechanismen (inkl. SpeakUp)

Darüber hinaus sind Beschwerde-, Feedback- und Servicekanäle für die Vorwerk Gruppe von Bedeutung. Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden können Hinweise auf Produktqualität, Serviceerwartungen, Nutzungserfahrungen oder potenzielle Probleme geben. Sie ermöglichen es, Anliegen aufzunehmen, Abhilfe zu schaffen und Produkte, Services oder Prozesse weiterzuentwickeln. Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer können Hinweise und Anliegen über verschiedene Kanäle adressieren, einschließlich des elektronischen Whistleblowing-Systems SpeakUp. Meldungen werden im System erfasst, nachverfolgt und bearbeitet; Verfügbarkeit und Kommunikation erfolgen unter anderem über die Corporate Website der Vorwerk Gruppe sowie interne Kommunikationskanäle → [siehe Seite 21](#). Der Schutz von hinweisgebenden Personen wird unter anderem durch den Code of Conduct gestützt. Damit leisten Feedback- und Beschwerdemechanismen einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Kundinnen- und Kundenbeziehung.

Die Vorwerk Gruppe verfolgt die Ambition, sichere, hochwertige und nachhaltige Produkte bereitzustellen sowie ein hohes Maß an Kundinnen- und Kundenzufriedenheit und Vertrauen sicherzustellen.

Zum Berichtszeitpunkt hat die Vorwerk Gruppe keine durchgängig standardisierten, messbaren und zeitgebundenen Ziele für die wesentlichen Themen im Bereich Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer definiert.

Die Steuerung erfolgt derzeit primär über etablierte Richtlinien, Prozesse und Maßnahmen, insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung, Qualitätssicherung sowie im Management von Kundinnen- und Kundenanfragen und -rückmeldungen.

Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele definiert werden können.



Governance

Als Familienunternehmen denken wir in Generationen, nicht in Quartalen. Verlässlichkeit, Integrität und klare Werte sind das Fundament unseres Handelns. Mit verantwortungsvoller Führung und transparenten Strukturen sichern wir Vertrauen – und machen Nachhaltigkeit zu einem festen Bestandteil unternehmerischer Entscheidungen.

Unternehmensführung



Über diesen Abschnitt

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist für die Vorwerk Gruppe mehr als ein Regelwerk – sie ist Ausdruck der Haltung als Familienunternehmen: Verantwortung für Menschen, Produkte und die Art zu übernehmen, wie Entscheidungen getroffen werden. Integrität, regelkonformes Verhalten und klare Verantwortlichkeiten geben Orientierung und schaffen Verlässlichkeit. So werden Entscheidungen nachvollziehbar getroffen, Risiken früh sichtbar und aus Hinweisen konsequent gelernt – das stärkt Vertrauen intern wie extern.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Die Geschäftstätigkeit der Vorwerk Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Zusammenhang mit verantwortungsvoller Unternehmensführung verbunden. Sie entstehen sowohl in den eigenen Aktivitäten als auch in vor- und nachgelagerten Prozessen und werden über unterschiedliche Zeithorizonte hinweg betrachtet.

Dabei gilt: Gute Governance zeigt sich nicht nur in Richtlinien, sondern im täglichen Miteinander – in klaren Rollen und Verantwortlichkeiten, verlässlichen Entscheidungen und einer Kultur, in der Menschen Verantwortung übernehmen und Hinweise ernst genommen werden.

IRO	Scope	Kategorie	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			→I	🏠	I→	>	>>	>>>
Management der Beziehung zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken								
Transparenz und Fairness in der Beschaffung durch klare Richtlinien und einheitliche Vorgehensweisen; Stärkung der Lieferantenbeziehungen	akf & Vorwerk	Tatsächlicher Impact Positiv	○	●	○	●	●	●
Fehlende zentralisierte Beschaffungsfunktion in der akf-Gruppe: Potenziell erhöhte finanzielle Risiken durch höhere Kosten, uneinheitliche Prozesse und nicht gehobene Synergien in Verhandlungen und im Beziehungsmanagement	akf	Risiko	○	●	○	●	●	○
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle								
Potenzielle Wettbewerbsverzerrung sowie Beeinträchtigung wirksamer Regulierung infolge von Korruption und Bestechung	akf	Potenzieller Impact Negativ	●	●	●	●	●	●

vorgelagert →I

eigene Geschäftstätigkeit 🏠

nachgelagert I→

kurzfristig >

mittelfristig >>

langfristig >>>

trifft zu ●

trifft nicht zu ○

vorgelagert →I eigene Geschäftstätigkeit ⬆ nachgelagert I→ kurzfristig > mittelfristig >> langfristig >>> trifft zu ● trifft nicht zu ○

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Themenfeld Unternehmensführung entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – sowohl aus dem eigenen Handeln als auch aus der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern. Für Vorwerk ist verantwortungsvolle Governance dabei nicht nur ein formaler Rahmen, sondern eine Leitplanke für verlässliche Entscheidungen und eine Kultur, in der Menschen Verantwortung übernehmen und Integrität im Alltag gelebt wird. Im Kern geht es darum, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine klare Orientierung bekommen und Geschäftspartner sich auf faire, transparente Zusammenarbeit verlassen können.

Transparenz und Fairness in der Beschaffung (Vorwerk Gruppe)

Transparenz und Fairness in der Beschaffung werden durch klare Richtlinien und Verhaltensstandards gestärkt. Das schafft Orientierung in Einkaufsentscheidungen, unterstützt ein einheitliches, nachvollziehbares Vorgehen und fördert vertrauensvolle Lieferantenbeziehungen entlang der Lieferkette. Diese positive Wirkung kann kurz-, mittel- und langfristig zum Tragen kommen.

Zentrale Beschaffung: Effizienz- und Steuerungsrisiken (akf-Gruppe)

In der akf-Gruppe wird der Aufbau einer zentralen Beschaffungsorganisation derzeit weiterentwickelt, um Prozesse zu vereinheitlichen und Effizienzpotenziale schrittweise zu realisieren. Da sich der Einkauf als Bank im Wesentlichen auf Büro- und Geschäftsausstattung sowie IT beschränkt, wird das damit verbundene kurz- bis mittelfristige finanzielle Risiko insgesamt als überschaubar eingeschätzt.

Korruption und Bestechung: Wettbewerbs- und Regulierungsrisiken (akf-Gruppe)

Korruption und Bestechung können zu Wettbewerbsverzerrungen beitragen und die Wirksamkeit regulatorischer Rahmenbedingungen beeinträchtigen. Entsprechende Vorfälle können entlang der gesamten Wertschöpfungskette auftreten und – abhängig von Art und Umfang – kurzfristig, mittelfristig oder langfristig negative Auswirkungen entfalten.

Diese Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) machen deutlich, dass Governance bei der Vorwerk Gruppe nicht nur in Regeln besteht, sondern im Alltag wirksam sein muss – durch klare Verantwortlichkeiten, nachvollziehbare Entscheidungen und eine Kultur, die Orientierung gibt.

Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Für die Vorwerk Gruppe sind verantwortungsvolle Unternehmensführung und eine wertebasierte Unternehmenskultur die Grundlage für integrires, regelkonformes und nachhaltiges Handeln. Sie geben Orientierung dafür, wie Governance-Strukturen, Verhaltensstandards und unternehmerische Entscheidungen gestaltet werden – und wie sie im Arbeitsalltag wirksam werden.

Hinweisgebersystem (Whistleblower-Kanal SpeakUp)

Zur Unterstützung der Einhaltung der Grundsätze verantwortungsvollen und regelkonformen Handelns betreibt die Vorwerk Gruppe das Hinweisgeberportal SpeakUp. SpeakUp ist der digitale, auf Wunsch anonyme Meldekanal im Rahmen des gruppenweiten Melde- und Beschwerdemechanismus Trust & Tell. Trust & Tell bündelt die verfügbaren Meldewege und beschreibt, wie Hinweise – intern oder extern – vertraulich adressiert werden können.

Über SpeakUp können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie weitere Stakeholder Hinweise auf mögliche Verstöße gegen geltende Gesetze, interne Richtlinien oder ethische Standards vertraulich melden. Der Mechanismus umfasst auch Meldungen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken und Pflichtverletzungen in der Lieferkette im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). SpeakUp ist in mehreren Sprachen verfügbar.

Hinweise werden in einem Case-Management-System dokumentiert und nach einem definierten Prozess durch ein Clearance Team im Bereich Group Governance bearbeitet. Der Code of Conduct stellt klar, dass Vergeltungsmaßnahmen gegen Hinweisgebende nicht toleriert werden. Der Prozess ist so gestaltet, dass die Vertraulichkeit und – sofern gewählt – die Anonymität gewahrt werden können. Informationen zum Meldeverfahren sowie zu den verfügbaren Kanälen sind auf der Corporate Website der Vorwerk Gruppe zugänglich.

Beschwerdemanagement

Ergänzend zum gruppenweiten Hinweisgebersystem bestehen in der akf-Gruppe eigene, regulatorisch verankerte Beschwerdewege. Die akf-Gruppe verfügt über ein Beschwerdemanagement, über das auch Verdachtsmeldungen abgegeben werden können. Grundlage ist das Bafin-Rundschreiben 06/2018 (BA und WA) – Mindestanforderungen an das Beschwerdemanagement vom 04. Mai 2018. Der Beschwerdemechanismus steht internen und externen Stakeholdern offen. Meldungen können über verschiedene Kanäle eingereicht werden, unter anderem über dafür eingerichtete E-Mail-Adressen und eine Beschwerde-Plattform. Externe Stakeholder können Beschwerden zudem auch über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der akf-Gruppe einreichen.

Sowohl das Hinweisgebersystem SpeakUp der Vorwerk Gruppe als auch das Beschwerdemanagement der akf-Gruppe dienen dazu, gemeldete Sachverhalte strukturiert zu prüfen. Dies kann auch Hinweise im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung umfassen.

Code of Conduct

Ein zentrales Instrument zur Verankerung dieser Grundsätze ist der Code of Conduct für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorwerk Gruppe. Er definiert verbindliche Verhaltensgrundsätze für rechtlich und ethisch korrektes Handeln im Rahmen der Geschäftstätigkeit und gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Code of Conduct enthält insbesondere Vorgaben für den Umgang mit Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern und Behörden sowie Regelungen zu Geschenken und Einladungen und zum Umgang mit Interessenkonflikten.

Er wird mindestens alle zwei Jahre sowie bei Bedarf auch anlassbezogen überprüft und aktualisiert, um Inhalte fortlaufend an regulatorische, gesellschaftliche und unternehmensinterne Anforderungen anzupassen. Verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung sind der Vorstand sowie der Bereich Group Governance. Group Governance stellt dabei unter anderem sicher, dass relevante Stakeholder bei wesentlichen Aspekten angemessen berücksichtigt und eingebunden werden. Ergänzend gelten für Geschäftspartner der Vorwerk Gruppe die Anforderungen des Verhaltenskodex für Geschäftspartner (Code of Conduct for Business Partners).

Leitbild zum Beschwerdemanagement

Das für die akf-Gruppe geltende Leitbild zum Beschwerdemanagement legt die grundlegenden Prozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für den strukturierten Umgang mit internen und externen Beschwerden fest. Es schafft einen einheitlichen Rahmen, um eingehende Hinweise und Beschwerden systematisch zu erfassen, zu prüfen, zu bearbeiten und zu dokumentieren, und beschreibt dabei die Rollen der beteiligten Funktionen und Organisationseinheiten.

Die Geschäftsleitung ist für Beschluss, Umsetzung und Überwachung der Einhaltung der Grundsätze sowie des Verfahrens der Beschwerdebearbeitung verantwortlich. Ergänzend gilt für die Vorwerk Gruppe das im Code of Conduct verankerte Hinweisgebersystem (SpeakUp) als gruppenweiter Meldekanal für Hinweise zu möglichem Fehlverhalten.

Lieferantenbeziehungen

Die Beziehung zu Lieferanten ist bei der Vorwerk Gruppe durch einen verbindlichen, regelbasierten Beschaffungsansatz geprägt. Der Anspruch ist es, verlässliche Lieferbeziehungen zu gestalten, klare vertragliche Anforderungen zu setzen und die Lieferfähigkeit abzusichern. So verbindet die Vorwerk Gruppe partnerschaftliche Zusammenarbeit mit klaren Erwartungen an Integrität und Verantwortung. Dabei adressiert die Vorwerk Gruppe insbesondere Risiken entlang der Lieferkette, etwa im Hinblick auf Lieferverzögerungen, Qualitätsmängel, Produkthaftung, Rückrufkosten, Exportkontrolle sowie Schutzrechtsverletzungen. Zur Absicherung werden unter anderem detaillierte Vorgaben, Haftungsregelungen und Nachweispflichten gegenüber Lieferanten genutzt.

Bei der Auswahl und Beauftragung von Lieferanten werden neben Finanz- und Qualitätskriterien auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt. Vor der Aufnahme sowie im Verlauf der Geschäftsbeziehung wird mithilfe eines internen Lieferanten-Monitorings geprüft, dass lokale Gesetze und internationale Normen eingehalten, Menschenrechte geachtet und die Nachhaltigkeitsanforderungen der Vorwerk Gruppe berücksichtigt werden. Ergänzend gelten der Verhaltenskodex für Geschäftspartner sowie ein Erstkontaktfragebogen, der menschenrechtliche und ökologische Aspekte neuer Lieferanten abfragt.

Code of Conduct for Business Partners (Verhaltenskodex für Geschäftspartner)

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner definiert die grundlegenden ethischen, sozialen und ökologischen Anforderungen an alle Geschäftspartner der Vorwerk Gruppe und ist Bestandteil der vertraglichen Zusammenarbeit. Er verpflichtet zur Einhaltung geltender Gesetze sowie zu einem verantwortungsvollen Handeln entlang der Wertschöpfungskette – insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Umweltstandards. Der Kodex umfasst unter anderem Anforderungen zu Kinder- und Zwangsarbeit, einem Diskriminierungsverbot, fairen Arbeitsbedingungen, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Klima- und Umweltschutz, dem Umgang mit risikobehafteten Rohstoffen, Korruptionsprävention, fairem Wettbewerb sowie Datenschutz und Informationssicherheit.

Die Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung liegt bei Corporate Purchasing. Geschäftspartner werden im Rahmen der Zusammenarbeit über den Kodex sowie die Verpflichtung zu dessen Einhaltung informiert. Die Vorwerk Gruppe erwartet, dass die Anforderungen in der vorgelagerten Lieferkette angemessen berücksichtigt und weitergegeben werden und dass mögliche Verstöße über geeignete Meldewege adressiert werden. Die Einhaltung kann überprüft werden; Verstöße können geeignete Abhilfemaßnahmen bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung nach sich ziehen. Der Kodex wird fortlaufend weiterentwickelt und an veränderte rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen angepasst. Die aktuelle Fassung ist auf der Website der Vorwerk Gruppe verfügbar.

Korruption und Bestechung

Beschaffungsrichtlinie

Die Beschaffungsrichtlinie der Vorwerk Gruppe definiert gruppenweit geltende Grundsätze und Prozesse für die indirekte Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Sie zielt auf eine transparente, wirtschaftlich optimierte und compliance-konforme Beschaffung ab und schafft einen einheitlichen Rahmen für Rollen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege. Damit verbindet die Vorwerk Gruppe partnerschaftliche Lieferantenbeziehungen mit klaren Leitplanken für Integrität und nachvollziehbare Entscheidungen. Die Richtlinie regelt insbesondere Zuständigkeiten, Freigabe- und Dokumentationsanforderungen, das Vier-Augen-Prinzip, die Einbindung von Corporate Purchasing sowie objektive und nachvollziehbare Kriterien für die Lieferantenauswahl.

Zugleich verankert die Richtlinie Nachhaltigkeitsanforderungen, indem bei der Auftragsvergabe neben finanziellen und qualitativen Faktoren auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Lieferanten werden über ein internes Monitoring begleitet; der Verhaltenskodex für Geschäftspartner ist Bestandteil der Beauftragung. Bei der Erstellung der Richtlinie wurden unter anderem die Beschaffungsverantwortlichen einzelner Ländergesellschaften involviert. Die oberste Verantwortung für die Richtlinie liegt beim Senior Vice President Corporate Purchasing. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die Richtlinie im Intranet abrufen; sie wird zudem den jeweils betroffenen Funktionen im Rahmen der Prozesse zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsbetrachtung wird das Themenfeld Korruption und Bestechung in dieser Berichterstattung für die akf-Gruppe adressiert. Zur Prävention, Aufdeckung und Bearbeitung von Verdachtsfällen und Vorfällen im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung bestehen bei der akf-Gruppe organisatorische und prozessuale Vorkehrungen, die insbesondere durch den Bereich Compliance and Bank Organisation getragen werden. Grundlage hierfür bilden unter anderem die Leitsätze der akf-Gruppe zur Abwehr von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen, die den Umgang mit Verdachtsfällen sowie weitere Verfahrensschritte regeln.

Da das Thema Korruption und Bestechung grundsätzlich für alle Funktionen relevant sein kann, werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der akf-Gruppe jährlich geschult und für wesentliche Compliance-Risiken sensibilisiert. Die jährlichen Compliance-Schulungen umfassen drei Module (Compliance allgemein, Anti-Korruption und Geldwäschebekämpfung) und vermitteln grundlegende Inhalte zur Bedeutung von Compliance sowie zur Prävention von Korruption und Geldwäsche. Die Schulung erfolgt über die Schulungsplattform der akf-Gruppe, dauert rund 90 Minuten und ist von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eigenständig zu absolvieren; der erfolgreiche Abschluss wird durch verpflichtende Abschlusstests in allen Modulen sichergestellt.

Maßnahmen

Leitsätze der akf-Gruppe zur Abwehr von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen

Die Leitsätze der akf-Gruppe zur Abwehr von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen schaffen einen verbindlichen Rahmen für die Prävention, Erkennung und Bearbeitung wesentlicher Compliance-Risiken im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen und Finanztransaktionen. Neben Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung erfassen sie ausdrücklich auch sonstige strafbare Handlungen, zu denen unter anderem Korruption und Bestechlichkeit zählen.

Der Ansatz basiert auf einem risikoorientierten Vorgehen mit internen Sicherungsmaßnahmen, KYC (Know Your Customer)-Konzepten und Sorgfaltspflichten sowie einer kontinuierlichen Überwachung von Geschäftsbeziehungen. Ergänzend sind Mitarbeiter-schulungen sowie klare Verfahren für Verdachtsfälle und Meldungen an die Compliance-Funktion vorgesehen. Die Verantwortung für das geldwäscherechtliche Risikomanagement liegt auf Leitungsebene.

Zur Prävention von Compliance-Verstößen setzt die akf-Gruppe insbesondere auf verbindliche Sensibilisierung und klare Leitplanken im Arbeitsalltag. Dazu zählt die verpflichtende jährliche Compliance-Schulung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Schulungsprogramm umfasst die Module General Compliance, Anti-Korruption und Anti-Geldwäsche und schließt jeweils mit verpflichtenden Tests ab; für weitere Informationen → [siehe Seite 120 f.](#) Ergänzend unterstützen definierte Melde- und Beschwerdemechanismen sowie interne Verfahrensregelungen die frühzeitige Erkennung und strukturierte Bearbeitung möglicher Verdachtsfälle.

Ziele

Die Vorwerk Gruppe verfolgt die Ambition, Integrität, Transparenz und regelkonformes Handeln im unternehmerischen Alltag wirksam zu verankern, Risiken frühzeitig zu erkennen und Vertrauen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken. Dies erfolgt durch die Definition klarer Erwartungen und Verantwortlichkeiten in Richtlinien und Prozessen sowie durch die Förderung einer Unternehmenskultur, in der Hinweise ernst genommen, Anliegen adressiert und Verbesserungen konsequent umgesetzt werden.

Die Vorwerk Gruppe versteht verantwortungsvolle Unternehmensführung als Grundlage für nachhaltigen unternehmerischen Erfolg – und als Leitplanke dafür, wie entschieden, zusammengearbeitet und Verantwortung übernommen wird. Orientiert ist dies an der strategischen Weiterentwicklung der Gruppe, insbesondere an der Vorwerk Strategie 2030 und dem 3C-Framekwork (Circularity, Community, Climate). Gute Governance schafft die Voraussetzungen dafür, dass das Geschäftsmodell der Vorwerk Gruppe verantwortungsvoll weiterentwickelt werden kann: Die enge Verbindung von persönlicher Beratung im Direktvertrieb, starken Produkt- und Servicewelten sowie einer aktiven Community. Gerade dort, wo Menschen, Produkterlebnis und tägliche Nutzung zusammenkommen, entscheidet sich, ob Werte wie Fairness, Verlässlichkeit und Respekt tatsächlich gelebt werden – intern ebenso wie in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

Die Steuerung erfolgt derzeit primär über etablierte Governance-Strukturen, Richtlinien, Prozesse und Kontrollmechanismen.

Im Jahr 2026 soll im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft werden, in welchen Bereichen künftig messbare und zeitgebundene Ziele die bestehende Steuerung sinnvoll ergänzen können.

Kennzahlen

🟢 | Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse für das Berichtsjahr 2025 wurde das Themenfeld Korruption und Bestechung ausschließlich für die akf-Gruppe als wesentlich eingestuft. Die entsprechenden Angaben beschränken sich daher auf diesen Teil des Konsolidierungskreises. Für die Berechnung des Anteils geschulter risikobehafteter Funktionen im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzdienstleistungsgeschäfts bei der akf-Gruppe mit Systemzugriff berücksichtigt, ausgenommen Praktikantinnen und Praktikanten sowie Werkstudentinnen und Werkstudenten. Damit ist ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der akf-Gruppe als risikobehaftet einzustufen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der akf-Gruppe absolvieren daher eine verpflichtende jährliche Compliance-Schulung, welche grundlegende Inhalte zur Bedeutung von Compliance sowie zur Prävention von Korruption und Geldwäsche vermittelt. |

🕒 | Korruptions- und Bestechungsbekämpfung¹

Gesamthöhe der Geldbußen wegen Verstößen gegen Antikorruptions- und Antibestechungsgesetze (EUR)
Gesamtzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen Antikorruptions- und Antibestechungsgesetze
Risikobehaftete Funktionen
Prozentsatz der risikobehafteten Funktionen, die von Schulungsprogrammen abgedeckt werden (%)

2025
0
0
506
100%

¹ Bezogen auf die akf-Gruppe.

🕒 | Zahlungspraktiken

Die Angaben zu den Zahlungspraktiken beziehen sich grundsätzlich auf den gesamten Konsolidierungskreis. Im Rahmen der Wesentlichkeitsbetrachtung auf Datenpunktebene werden jedoch alle Gesellschaften mit einem Zahlungsvolumen von unter 1 Prozent (Anteil am Zahlungsvolumen der Vorwerk Gruppe) von der Berechnung der Kennzahlen ausgeschlossen. Um die Angaben zur durchschnittlichen Dauer bis zur vollständigen Begleichung von Rechnungen zu ermitteln, wurde direkt auf Daten aus dem ERP-System zurückgegriffen. Hierbei werden alle Rechnungen betrachtet, die während des Berichtszeitraums beglichen wurden.

Intercompany-Geschäfte sind aus den Berechnungen ausgeschlossen. Eine Darstellung der Daten nach Lieferantenkategorien ist nicht möglich, da die Vorwerk Gruppe keine solche Klassifizierungen nutzt. Zahlungsbedingungen werden mit jedem Lieferanten individuell verhandelt. Bei Lieferanten, mit denen eine sofortige oder sehr kurze Zahlungsfrist vereinbart wurde, kann es vorkommen, dass die Rechnung erst nach Ablauf dieser Frist eingeht. In solchen Fällen ist eine fristgerechte Zahlung technisch nicht möglich. Aus diesem Grund wird bei der Bewertung, ob eine Rechnung fristgerecht gezahlt wurde, grundsätzlich eine siebentägige Schonfrist berücksichtigt. |

🕒 | Zahlungspraktiken¹

Durchschnittliche Anzahl von Tagen, die für die Begleichung einer Rechnung ab dem Datum benötigt werden, an dem die vertragliche oder gesetzliche Zahlungsfrist zu laufen beginnt
Anzahl der anhängigen Gerichtsverfahren wegen verspäteter Zahlungen
Prozentsatz der Zahlungen, die mit den Standardzahlungsbedingungen übereinstimmen (%)

2025
28
0
76,40%

¹ Bezogen auf die Vorwerk Gruppe.

Anhang

Disclosure Requirement Index

Liste der wesentlichen Disclosure Requirements (DR)

		Referenz
ESRS 2 – Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Seite 12 ff.
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Seite 13
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Seite 17 f.
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Seite 17 f.
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Seite 20
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Seite 129
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 20 f.
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Seite 14
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Seite 21
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 24 ff.
IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 23
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Seite 126 ff.
E1 – Klimawandel		
ESRS 2 GOV-3-E1	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Seite 20
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Seite 38
ESRS 2 SBM-3-E1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 33 ff.
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Seite 39
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	Seite 39 ff.
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Seite 44 ff.
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Seite 46 ff.
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Seite 48 ff.
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Seite 54
E1-8	Interne CO ₂ Bepreisung	Seite 55

**Liste der wesentlichen Disclosure
Requirements (DR)**
Referenz
E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

ESRS 2 IRO-1-E5	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 23
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 61
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 62 ff.
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Seite 65
E5-4	Ressourcenzuflüsse	Seite 66 ff.
E5-5	Ressourcenabflüsse	Seite 67

S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

ESRS 2 SBM-2-S1	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Seite 21
ESRS 2 SBM-3-S1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 71 ff.
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Seite 77 ff.
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Seite 73 f.
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Seite 75
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Seite 80 ff.
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Seite 84
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Seite 84 f.
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Seite 87 f.
S1-10	Angemessene Entlohnung	Seite 88
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Seite 88
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Seite 89

S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

ESRS 2 SBM-2-S2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Seite 21
ESRS 2 SBM-3-S2	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 91 ff.
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Seite 91 f.
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Seite 93 f.

Liste der wesentlichen Disclosure Requirements (DR)

		Referenz
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Seite 95
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Seite 99 f.
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Seite 101

S4 – Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer

ESRS 2 SBM-2-S4	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Seite 21
ESRS 2 SBM-3-S4	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Seite 103 ff.
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern und Endnutzerinnen und Endnutzern	Seite 109 f.
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucherinnen und Verbrauchern und Endnutzerinnen und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Seite 106
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucherinnen und Verbrauchern und Endnutzerinnen und Endnutzern Bedenken äußern können	Seite 106 ff.
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucherinnen und Verbraucher und Endnutzerinnen und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern und Endnutzerinnen und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Seite 111 ff.
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Seite 113

G1 – Unternehmensführung

ESRS 2 GOV-1-G1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Seite 17 f.
ESRS 2 IRO-1-G1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Seite 23
G1-1	Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur	Seite 119 f.
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Seite 121 f.
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Seite 122 f.
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Seite 124 f.
G1-6	Zahlungspraktiken	Seite 125

Kernelemente der Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschen und/oder Umwelt

Menschen und Umwelt	Menschen	Umwelt
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell		
ESRS 2 GOV-2, Seite 17 f.	ESRS 2 SBM-3-S1, Seite 71 ff.	ESRS 2 SBM-3-E1, Seite 33 f.
ESRS 2 GOV-3, Seite 20	ESRS 2 SBM-3-S2, Seite 91 ff.	ESRS 2 SBM-3-E5, Seite 57 f.
ESRS 2 SBM-3, Seite 24 ff.	ESRS 2 SBM-3-S4, Seite 103 ff.	
ESRS 2 SBM-3-G1, Seite 23		
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht		
ESRS 2 GOV-2, Seite 17 f.	ESRS S1-2, Seite 91 f.	
ESRS 2 SBM-2, Seite 21	ESRS S1-3, Seite 75	
ESRS 2 IRO-1, Seite 23	ESRS S2-2, Seite 93 ff.	
	ESRS S2-3, Seite 95	
	ESRS S4-2, Seite 106	
	ESRS S4-3, Seite 106 ff.	
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen		
ESRS 2 IRO-1, Seite 23	ESRS 2 SBM-3-S1, Seite 71 ff.	ESRS 2 SBM-3-E1, Seite 33 f.
ESRS 2 SBM-3, Seite 24 ff.	ESRS 2 SBM-3-S2, Seite 91 ff.	ESRS 2 SBM-3-E5, Seite 57 f.
	ESRS 2 SBM-3-S4, Seite 103 ff.	
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen		
In den Maßnahmenbeschreibungen der jeweiligen themenspezifischen Kapitel zu finden.		
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation		
In den Zielbeschreibungen und Kennzahlen der jeweiligen themenspezifischen Kapitel zu finden.		

EU Datenpunkt Index

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind Absatz 21 Buchstabe e		
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv		
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14		
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit
ESRS E1-4 THG-Emissions- reduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1	

Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Referenz
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 17 f.
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 17 f.
		Seite 129
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 14
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 14
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Seite 14
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Seite 14
	Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Seite 38
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		Seite 38
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		Seite 44 ff.
		Seite 46 ff.
		Seite 46 ff.
		Seite 46 ff.

EU Datenpunkt Index

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit
ESRS E1-6 Intensität der THG- Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56		
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66		
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69		
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E3-1 Spezielles Konzept Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2	

Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Referenz
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		Seite 48 ff.
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		Seite 48 ff.
	Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Seite 54
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nutzung der Phase-In Option
		Nutzung der Phase-In Option
		Nutzung der Phase-In Option
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Nutzung der Phase-In Option
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich

EU Datenpunkt Index

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS 2 – SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2	
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1	
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 21		
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3	

Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Referenz
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Seite 46 ff.
		Seite 46 ff.
		Seite 71 ff.
		Seite 71 ff.
		Seite 77 ff.
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 77 ff.
		Seite 77 ff.

EU Datenpunkt Index

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1	
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1	
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang I Tabelle 3	
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1	

Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Referenz
		Seite 77 ff.
		Seite 95
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 88
		Nutzung der Phase-In Option
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Seite 89
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Seite 89
		Seite 91 ff.
		Seite 91 f.
		Seite 91 f.
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Seite 91 f.

EU Datenpunkt Index

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden Absatz 19		
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern und Endnutzerinnen und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3	
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3	

Benchmark-Verordnungsreferenz	EU-Klimagesetz Referenz	Referenz
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 91 f.
		Seite 99 f.
		Nicht wesentlich
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Nicht wesentlich
		Nicht wesentlich
		Seite 109 f.
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		Seite 109 f.
		Seite 111 ff.
		Seite 119 f.
		Nicht wesentlich
Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Seite 124 f.
		Seite 124 f.

Glossar

3

3C-Framework

Strategischer Rahmen von Vorwerk Home mit den drei Handlungsfeldern Circularity, Community und Climate; übersetzt die Wachstumspriorität Drive Sustainability der Strategie 2030 in konkrete Aktivitäten.

A

Aftersales

Service nach dem Kauf, z. B. Reparatur, Ersatzteilversorgung oder Kundendienst.

AGG (Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz)

Deutsches Bundesgesetz, das Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität verbietet; bildet die rechtliche Grundlage für Gleichbehandlung am Arbeitsplatz in Deutschland.

AIB-Faktoren (Association of Issuing Bodies)

Emissionsfaktoren des europäischen Verbands der Herkunftsnachweisregister; werden zur Berechnung marktbasierter Scope-2-Treibhausgasemissionen verwendet und berücksichtigen den tatsächlichen Strommix auf Basis von Herkunftsnachweisen.

Angabepflicht (Disclosure Requirement, DR)

Verpflichtende Offenlegungsanforderung gemäß ESRS; definiert, welche Informationen ein Unternehmen zu einem bestimmten Nachhaltigkeitsthema berichten muss.

Anwendungsanforderung (Application Requirement, AR)

Ergänzende Anforderung innerhalb eines ESRS-Standards, die spezifiziert, wie eine Angabepflicht zu erfüllen ist.

B

Bafin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht)

Deutsche Bundesbehörde für die Aufsicht über Banken, Versicherungen und den Wertpapierhandel; zuständige Regulierungsbehörde für die akf-Gruppe als Finanzdienstleister.

BG-Unfallanzeige (Berufsgenossenschaft-Unfallanzeige)

Pflichtmeldung an die zuständige Berufsgenossenschaft bei meldepflichtigen Arbeitsunfällen (ab drei Tagen Arbeitsausfall); gesetzlich vorgeschrieben gemäß § 193 SGB VII; Grundlage für die Erfassung von Unfallkennzahlen im Nachhaltigkeitsbericht.

BLDC14 (Bürstenloser Gleichstrommotor)

Bürstenloser Gleichstrommotor; energieeffizienter Motortyp ohne mechanische Bürsten, der bei Vorwerk Produkten (z. B. Kobold Staubsaugern) für höhere Energieeffizienz, längere Lebensdauer und geringeren Wartungsaufwand eingesetzt wird.

C

Charter of Values

Werterahmen der Vorwerk Gruppe, der die gemeinsamen Grundsätze, Haltungen und Verhaltenserwartungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte weltweit definiert; Grundlage der Unternehmenskultur.

CHRO (Group Chief Human Resources Officer)

Mitglied der Unternehmensführung mit Verantwortung für die gesamte Personalstrategie; bei Vorwerk als Group CHRO Teil des Vorstands und verantwortlich für People & Culture auf Gruppenebene.

Circularity

Strategisches Handlungsfeld der Vorwerk Strategie 2030: Produkte langlebiger, reparierbarer und ressourcenschonender gestalten; Teil des 3C-Frameworks.

Climate

Strategisches Handlungsfeld der Vorwerk Strategie 2030: Emissionen senken, Klimaschutz vorantreiben und das Unternehmen zukunftsfähiger machen; Teil des 3C-Frameworks.

CO₂e (CO₂-Äquivalente)

Einheit zur Zusammenfassung verschiedener Treibhausgase auf eine einheitliche Vergleichsgröße; berücksichtigt das jeweilige Treibhauspotenzial (z. B. Methan = 25 × CO₂).

Community

Strategisches Handlungsfeld der Vorwerk Strategie 2030: Die Gemeinschaft aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beraterinnen und Beratern sowie Kundinnen und Kunden langfristig stärken; Teil des 3C-Frameworks.

Compliance

Einhaltung aller relevanten Gesetze, regulatorischen Anforderungen, internen Richtlinien und Verhaltensstandards.

Cookidoo®

Digitale Rezeptplattform für den Thermomix®; ergänzt das Produkterlebnis mit Inhalten und Community-Funktionen.

Coyo

Digitale interne Kommunikationsplattform der Vorwerk Gruppe; ermöglicht unternehmensweiten Informationsaustausch, Zusammenarbeit und Community-Funktionen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive)

EU-Richtlinie zur menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht entlang der Wertschöpfungskette.

CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive)

EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die ESRS-konforme Berichte für bestimmte Unternehmen verpflichtend macht.

D**DGNB-Platin-Zertifikat**

Höchste Auszeichnungsstufe der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Die DGNB bewertet Gebäude unter anderem in sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten.

DGUV Vorschrift 3 (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, ehemals BGV A3)

Unfallverhütungsvorschrift der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zur elektrischen Sicherheit; schreibt regelmäßige Prüfungen ortsfester und ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel vor; relevant für Arbeitssicherheit an Vorwerk Standorten.

Digitale operationale Resilienz

Fähigkeit eines Unternehmens, IT-Risiken, digitale Störungen und Cybervorfälle zu bewältigen, zu absorbieren und sich davon zu erholen; regulatorisch verankert im Digital Operational Resilience Act (DORA) für Finanzunternehmen wie die akf-Gruppe.

Direct Sales Community

Gesamtheit der selbstständigen, unabhängigen Beraterinnen und Berater, die Vorwerk Produkte im Direktvertrieb vermarkten.

Direktvertrieb

Vertriebsmodell, bei dem Produkte ohne zwischen-geschalteten Einzelhandel direkt an Kundinnen und Kunden verkauft werden; bei Vorwerk über persön-liche Beratung durch selbstständige Beraterinnen und Berater.

Doppelte Wesentlichkeit (Double Materiality)

Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Nachhaltig-keitsthemen aus zwei Perspektiven: Auswirkungswe-sentlichkeit (Impact Materiality) und finanzielle Wesent-lichkeit (Financial Materiality).

DORA (Digital Operational Resilience Act)

EU-Verordnung zur digitalen operationalen Resilienz für Finanzunternehmen, relevant für die akf-Gruppe.

Double Value Creation

Leitgedanke von Vorwerk: Nachhaltigkeit soll gleichzei-tig Wert für die Gesellschaft und für das Unternehmen schaffen.

DP (Datenpunkt)

Kleinstgranulare Berichtseinheit innerhalb eines ESRS-Standards; kann qualitativ (narrativ) oder quantitativ (metrisch) sein.

E

EES (Employee Engagement Survey)

Regelmäßige Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefra-gung zur Messung von Engagement, Zufriedenheit und Bindung an das Unternehmen; bei Vorwerk konzern-weit durchgeführt mit einer Beteiligungsquote von 79 % (2025); Ergebnisse fließen in People-&-Culture-Maß-nahmen ein.

EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group)

Europäisches Beratungsgremium, das die ESRS-Stan-dards entwickelt hat.

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)

Europäisches Umweltmanagementsystem und Umweltbetriebsprüfungssystem der EU; geht über ISO 14001 hinaus und verlangt zusätzlich eine öffentli-che Umwelterklärung sowie externe Validierung.

End-of-Line-Tests

Qualitätsprüfungen am Ende des Fertigungsprozesses, bei denen jedes produzierte Gerät auf Funktion, Sicher-heit und Qualitätsstandards getestet wird, bevor es das Werk verlässt; Bestandteil des Qualitätsmanagement-systems bei Vorwerk.

Engagement-Index

Kennzahl aus der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbe-fragung (EES), die das emotionale und motivationale Engagement der Belegschaft auf einer standardisierten Skala misst; dient als Steuerungsgröße für People-&-Culture-Maßnahmen bei Vorwerk.

EPS (Expandiertes Polystyrol)

Geschäumter Kunststoff auf Polystyrolbasis; wird bei Vorwerk u. a. für Verpackungsmaterialien eingesetzt; im Kontext der Kreislaufwirtschaft relevant für Recycling-fähigkeit und Verpackungsreduktion.

ERP-System (Enterprise Resource Planning)

Integrierte Unternehmenssoftware zur zentralen Steue-rung und Verwaltung von Geschäftsprozessen (z. B. Finanzen, Produktion, Logistik, Personal); bei Vorwerk Grundlage für die systemgestützte Datenerhebung im Nachhaltigkeitsreporting.

ESG (Environment, Social, Governance)

Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung); Rahmen zur Bewertung von Nachhaltigkeitsleistungen.

ESG-Objektkennziffer

Kennzahl der akf-Gruppe zur Erfassung und Bewertung von Nachhaltigkeitsmerkmalen (ESG-Kriterien) der finanzierten Objekte im Leasing- und Kreditportfolio.

ESRS (European Sustainability Reporting Standards)

Europäische Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß CSRD.

ESRS E1 - Klimawandel

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema Klimawandel abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie und Treibhausgasemissionen (E1-1 bis E1-9).

ESRS E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Ressourcenzuflüssen, -abflüssen und Abfällen (E5-1 bis E5-5).

ESRS G1 - Unternehmensführung

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema Unternehmensführung abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Unternehmenskultur, Lieferantenbeziehungen, Korruption und Zahlungspraktiken (G1-1 bis G1-6).

ESRS S1 - Arbeitskräfte des Unternehmens

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema eigene Belegschaft abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Kennzahlen (S1-1 bis S1-17).

ESRS S2 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema Lieferkette und Direktvertrieb abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Arbeitsbedingungen und Menschenrechten bei Geschäftspartnern (S2-1 bis S2-5).

ESRS S4 – Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer

Themenstandard aus dem ESRS, der das Thema Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer abdeckt; umfasst Angabepflichten zu Produktsicherheit, Datenschutz und Verbraucherinformation (S4-1 bis S4-5).

EU-Taxonomie

EU-Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten; Angaben gemäß EU-Taxonomieverordnung sind im vorliegenden Bericht nicht enthalten.

EWK (Europäischer Wirtschaftsraum)

Zusammenschluss der EU-Mitgliedstaaten sowie Islands, Liechtensteins und Norwegens; ermöglicht den freien Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital über die EU hinaus.

F**Felddatenanalyse**

Systematische Auswertung von Daten, die im realen Einsatz von Produkten gesammelt werden (z. B. Nutzungsverhalten, Fehlerquoten, Reparaturhäufigkeit); dient bei Vorwerk der Qualitätssicherung und Produktweiterentwicklung.

FTE (Full Time Equivalent)

Vollzeitäquivalent; Maßeinheit zur Umrechnung von Teilzeit- und Vollzeitstellen in eine einheitliche Vergleichsgröße (1 FTE = eine Vollzeitstelle).

G

GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol)

International anerkannter Standard zur Erfassung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen; Grundlage für die Scope-1/2/3-Systematik.

GOV-1 bis GOV-5 (Governance)

Angabepflichten im Bereich Governance (ESRS 2): GOV-1 Leitungsorgane, GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsthemen, GOV-3 Vergütung, GOV-4 Sorgfaltspflicht, GOV-5 Risikomanagement.

Green Finance

Finanzierungen und Finanzprodukte, die gezielt ökologische bzw. nachhaltige Vorhaben unterstützen, z. B. Investitionen in Energieeffizienz oder klimafreundliche Technologien.

H

Hero Product Ecosystem

Kernprodukt von Vorwerk (Thermomix® oder Kobold) mit ergänzenden digitalen Services, Inhalten und Community-Angeboten.

I

IEA (Internationale Energieagentur)

Zwischenstaatliche Organisation, die Energiedaten, Szenarien und Prognosen veröffentlicht; Grundlage u. a. für Klimaschutzszenarien in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

ILO-Erklärung (International Labour Organization)

Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit; umfasst Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Inhouse-Recycling

Wiederverwertung von Materialien oder Produktionsresten an eigenen Standorten von Vorwerk.

IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change)

Weltklimarat; stellt wissenschaftliche Grundlagen für Klimaszenarien bereit (siehe SSP1, SSP5-8.5), die Vorwerk in der Klimarisikoanalyse nutzt.

IRO (Impacts, Risks and Opportunities)

Auswirkungen, Risiken und Chancen; zentrales Konzept der ESRS zur Identifikation und Bewertung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse.

IRO-1/IRO-2

Angabepflichten zur Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2): IRO-1 beschreibt den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse; IRO-2 listet die abgedeckten ESRS-Angabepflichten (ESRS-Index).

ISAE 3000 revised (International Standard on Assurance Engagements)

Grundlage für die externe Prüfung von Nachhaltigkeitsinformationen mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance).

ISO 14001

Internationaler Standard für Umweltmanagementsysteme; zertifiziert u. a. bei Vorwerk Elektrowerke, Vorwerk Semco und Vorwerk Manufacturing.

ISO 50001

Internationaler Standard für Energiemanagementsysteme; zertifiziert bei Vorwerk Elektrowerke in Wuppertal.

ITK (Informations- und Telekommunikationstechnologie)

Oberbegriff für Technologien zur digitalen Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von Informationen; umfasst Hardware, Software, Netzwerke und Kommunikationssysteme. Im Nachhaltigkeitskontext relevant als Infrastrukturbereich mit eigenen Energie- und Ressourcenverbräuchen.

K

Klimatransitionsplan

Strategie zur schrittweisen Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Ausrichtung auf ein langfristig klimafreundlicheres Geschäftsmodell; Angabepflicht gemäß ESRS E1-1.

Konsolidierungskreis

Gesamtheit der in die Nachhaltigkeitsberichterstattung einbezogenen Konzerngesellschaften; bei Vorwerk 82 Gesellschaften, davon 43 für die ESG-Datenerhebung relevant.

KYC (Know Your Customer)

Regulatorischer Prozess zur Identifizierung und Überprüfung von Kundinnen und Kunden vor Beginn einer Geschäftsbeziehung; dient der Geldwäscheprevention und Betrugsvermeidung; relevant insbesondere für die akf-Gruppe als Finanzdienstleister.

L

Limited Assurance

Prüfung mit begrenzter Sicherheit; externer Prüfstandard für Nachhaltigkeitsberichte.

LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Deutsches Gesetz zur menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht in Lieferketten.

LMS (Lernmanagementsystem)

Digitale Plattform zur Verwaltung, Bereitstellung und Auswertung von Lern- und Schulungsinhalten; bei Vorwerk genutzt für Pflichtschulungen, Compliance-Trainings und Weiterbildungsmaßnahmen.

M

MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement; regulatorische Anforderung der BaFin für Kreditinstitute, relevant für die akf-Gruppe.

N

NACE-Codes (Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne)

Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft; dient der Klassifikation von Unternehmensaktivitäten nach Branchen.

Need to know Prinzip

Datenschutz- und Sicherheitsgrundsatz, nach dem Zugang zu Informationen nur Personen gewährt wird, die diese für ihre Aufgaben tatsächlich benötigen; Bestandteil des internen Kontrollsystems.

NFRD (Non-Financial Reporting Directive)

Vorgänger-Richtlinie der CSRD zur nichtfinanziellen Berichterstattung.

NGO (Non-Governmental Organization)

Nichtregierungsorganisation; unabhängige, gemeinnützige Organisation, die ohne staatliche Steuerung agiert und häufig gesellschaftliche, humanitäre oder ökologische Ziele verfolgt.

O

OECD Leitsätze (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Empfehlungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) an multinationale Unternehmen für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt, Korruptionsbekämpfung und Verbraucherinteressen.

One Company Culture

Leitbild einer gemeinsamen Unternehmenskultur, das Zusammenhalt, einheitliche Werte und bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Vorwerk Gruppe stärken soll.

OTR (Organisational Talent Review)

Strukturierter Prozess zur Bewertung und Entwicklung von Führungskräftepotenzialen und Nachfolgeplanung innerhalb der Vorwerk Gruppe; Teil des strategischen Personalmanagements.

P

PCF (Product Carbon Footprint)

CO₂-Bilanz eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus; dient als Grundlage für Reduktionsmaßnahmen und Produktkommunikation.

PCR (Post Consumer Rezyklate)

Recycelte Materialien, die aus Produkten gewonnen werden, die von Verbraucherinnen und Verbrauchern bereits genutzt und entsorgt wurden (z. B. Haushaltsabfälle); Bestandteil der Kreislaufwirtschaftsstrategie von Vorwerk.

PDP (Product Development Process)

Strukturierter Entwicklungsprozess für neue Produkte bei Vorwerk; umfasst alle Phasen von der Ideenfindung über die Konstruktion bis zur Markteinführung.

PID (Product Initiation Documentation)

Initiales Projektdokument zu Beginn eines Produktentwicklungsprozesses bei Vorwerk; definiert Produktziele, Anforderungen, Ressourcen und weitere Kriterien als Grundlage für die Freigabe.

PMMA (Polymethylmethacrylat)

Thermoplastischer Kunststoff, auch bekannt als Acrylglas; wird bei Vorwerk in Produktkomponenten eingesetzt; im Kontext der Kreislaufwirtschaft relevant für Recyclingfähigkeit und Materialrückführung.

Produkt-Audits

Systematische Überprüfung von Produkten anhand definierter Qualitäts-, Sicherheits- und Nachhaltigkeitskriterien; bei Vorwerk Teil des Qualitätsmanagementsystems zur Sicherstellung von Produkt- und Prozessstandards.

Proxy

Stellvertretender Wert oder Schätzgröße, der verwendet wird, wenn direkte Messdaten nicht verfügbar sind; in der Nachhaltigkeitsberichterstattung häufig bei Scope-3-Emissionen oder Lieferkettendaten eingesetzt.

PV-PPA (Photovoltaik Power Purchase Agreement)

Stromliefervertrag, bei dem ein Unternehmen Solarstrom direkt vom Betreiber einer Photovoltaikanlage bezieht, ohne die Anlage selbst zu besitzen; dient der langfristigen Absicherung von erneuerbarem Strom zu festen Konditionen.

R

Reasonable Assurance

Prüfung mit hinreichender Sicherheit (hohes Sicherheitsniveau); höhere Anforderungen als Limited Assurance.

Refurbishment/Second Life

Aufbereitung gebrauchter Produkte zur Wiederverwendung; bei Vorwerk unter dem Programm Second Life als zertifizierte Refurbished-Geräte.

Resilienz

Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens gegenüber Krisen, Klimarisiken und strukturellen Veränderungen im Marktumfeld.

S

SBM-1/SBM-2/SBM-3 (Strategy and Business Model)

Angabepflichten zu Strategie und Geschäftsmodell (ESRS 2): SBM-1 Geschäftsmodell und Strategie, SBM-2 Stakeholdereinbindung, SBM-3 wesentliche IROs und ihre Wechselwirkungen.

SBTi (Science Based Targets Initiative)

Initiative zur wissenschaftsbasierten Festlegung von Klimazielen; definiert, welche Emissionsreduktionsziele mit dem 1,5-Grad-Pfad vereinbar sind.

Scope-1-Emissionen

Direkte Treibhausgasemissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen des Unternehmens, z. B. aus Fahrzeugen, Anlagen oder Gebäuden.

Scope-2-Emissionen

Indirekte Treibhausgasemissionen aus eingekaufter Energie (Strom, Wärme, Dampf, Kühlung), die vom Unternehmen genutzt wird.

Scope-3-Emissionen

Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, z. B. aus eingekauften Materialien, Transport, Nutzung oder Entsorgung von Produkten.

SpeakUp

Digitales Hinweisgebersystem von Vorwerk, über das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beraterinnen und Berater sowie externe Personen vertraulich und anonym Verstöße gegen den Code of Conduct oder rechtliche Anforderungen melden können.

SSP1 (Shared Socioeconomic Pathway 1)

Klimaszenario des IPCC, das eine nachhaltige Entwicklung mit niedrigem Treibhausgasausstoß und starker internationaler Kooperation beschreibt; entspricht einem 1,5–2-Grad-Erwärmungspfad; Grundlage für Klimarisikoanalysen bei Vorwerk.

SSP5-8.5 (Shared Socioeconomic Pathway 5, Forcing 8,5 W/m²)

Klimaszenario des IPCC, das eine fossile Entwicklung mit sehr hohem Treibhausgasausstoß und einer Erwärmung von über 4 °C bis 2100 beschreibt; wird als Extremszenario in der Klimarisikoanalyse von Vorwerk verwendet.

Stakeholder

Anspruchsgruppen, die von der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betroffen sind oder Einfluss darauf haben, z. B. Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferanten, Investoren, NGOs, Politik.

Strategie 2030

Langfristige Unternehmensstrategie von Vorwerk bis 2030 mit vier Wachstumsprioritäten, darunter Drive Sustainability; Ziel ist es, das attraktivste Direktvertriebsunternehmen der Welt zu werden.

Sweet Spot

Das besondere Zusammenspiel von persönlicher Nähe im Direktvertrieb und dem Produkterlebnis, das die Vorwerk Community und das Geschäftsmodell prägt.

T

TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures)

Internationaler Rahmen für klimabezogene Finanzberichterstattung; inhaltlicher Vorläufer der ESRs-E1-Anforderungen.

THG (Treibhausgas) Emissionen

Treibhausgasemissionen (z. B. CO₂, Methan, Lachgas), die zum Klimawandel beitragen.

Tier-1

Direktlieferant eines Unternehmens, der unmittelbar an das Unternehmen liefert; erste Stufe der Lieferkette mit direkter Vertragsbeziehung.

Tier-2

Vorlieferant eines Direktlieferanten; zweite Stufe der Lieferkette ohne direkte Vertragsbeziehung zum berichtenden Unternehmen, aber mit relevanter Bedeutung für Sorgfaltspflichten entlang der Wertschöpfungskette.

U

UN Global Compact

Globale Initiative der Vereinten Nationen; Vorwerk bekennt sich zu den zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Von den Vereinten Nationen 2011 verabschiedete Leitprinzipien (UN Guiding Principles on Business and Human Rights, UNGP); definieren die Pflichten von Staaten zum Schutz und von Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte sowie den Zugang zu Abhilfemaßnahmen.

Univendita Code of Ethics

Verhaltenskodex des italienischen Direktvertriebsverbands Univendita; legt ethische Standards für den Direktvertrieb in Italien fest und bildet einen Rahmen für die Tätigkeit der Vorwerk Beraterinnen und Berater in diesem Markt.

Upgradability

Möglichkeit, ein Produkt nachzurüsten oder funktional zu verbessern, um seine Nutzungsdauer zu verlängern.

V

Value Creation/Wertschöpfung

Wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Mehrwert, der durch unternehmerisches Handeln entsteht.

Varoma®

Zubehör für den Thermomix®, das Garen mit Dampf ermöglicht; eingetragenes Markenzeichen von Vorwerk.

VCS (Verified Carbon Standard/VERRA-Standard)

Internationaler Standard für die Zertifizierung von CO₂-Kompensationsprojekten; stellt sicher, dass Emissionsreduktionen real, messbar, zusätzlich und dauerhaft sind; von Vorwerk genutzt für die Qualifizierung von Klimaschutzprojekten.

VORLeadership

Führungskräfteentwicklungsprogramm der Vorwerk Gruppe; fördert einheitliche Führungskompetenzen, strategisches Denken und die Umsetzung der Unternehmenskultur über alle Hierarchieebenen hinweg.

Vorwerk Home

Ab 1. Januar 2026 zusammengeführte operative Einheit aus Vorwerk Engineering und Vorwerk International; integrierte Plattform für Produkt, Technik, Marketing und Vertrieb.

VorYouTraining

Digitales Lern- und Trainingsangebot von Vorwerk für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; umfasst Pflicht- und Weiterbildungsmodule zu Compliance, Nachhaltigkeit, Produktwissen und persönlicher Entwicklung.

W

Wertschöpfungskette

Umfasst die vorgelagerten Aktivitäten (Lieferkette), die eigene Geschäftstätigkeit sowie die nachgelagerten Aktivitäten (Nutzung, Entsorgung); Rahmen für die Betrachtung wesentlicher IROs.

Z

Zeithorizonte

Von den ESRS definierte Planungshorizonte: kurzfristig (0 – 1 Jahr), mittelfristig (1 – 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre).

Impressum

Herausgeber

Vorwerk SE & Co. KG
Raumental 38
42289 Wuppertal
Deutschland
Telefon: +49 202 564-0
www.vorwerk-group.com
E-Mail: presse@vorwerk.com

Koordination

Astrid Bayer, Michael Weber
Vorwerk SE & Co. KG

Redaktion und Umsetzung

Kirchhoff Consult GmbH, Hamburg

Fotografie

Vorwerk Gruppe, Daniel Babinsky, HGEsch, Klaus Weddig

© Vorwerk SE & Co. KG, 2026

Alle weiteren Informationen unter
www.vorwerk-group.com/de/nachhaltigkeit

